



**universität
wien**

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Der nominale Infinitiv im Spanischen“

Verfasserin

Victoria Valerie Pfaffenbichler

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 190 353 344
Studienrichtung lt. Studienblatt: UF Spanisch UF Englisch
Betreuer: em. O. Univ.-Prof. Dr. Michael Metzeltin

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Erster Teil: Theoretische Grundlagen	2
2.1.	Einleitung	2
2.2.	Der Infinitiv. Allgemeine Charakteristika	3
2.2.1.	Morphologische Charakteristika des Infinitivs	3
2.2.2.	Der Infinitiv als infinite Verbform	5
2.2.3.	Nominale und verbale Natur des Infinitivs	9
2.3.	Nominale und verbale Infinitive. Abgrenzung	13
2.3.1.	Der Infinitiv: eine hybride Kategorie	13
2.3.2.	Nominale Infinitive	22
2.3.3.	Syntaktische oder deverbale Infinitive	29
2.3.4.	Lexikalisierte Infinitive	38
2.3.5.	Hybride Infinitive	39
2.3.6.	Verbale Infinitive	46
2.4.	Zusammenfassung	49
3.	Zweiter Teil: Korpusanalyse	50
3.1.	Einleitung	50
3.2.	Methodik	50
3.2.1.	Forschungsfragen- und design	50
3.2.2.	Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv	53
3.2.3.	Korpus	55
3.3.	Korpusuntersuchung	57
3.3.1.	Das intransitive Verb <i>caminar</i>	57
3.3.2.	Das intransitive Verb <i>crujir</i>	64
3.3.3.	Das intransitive Verb <i>morir</i>	71
3.3.4.	Das transitive Verb <i>mirar</i>	74
3.3.5.	Das transitive Verb <i>dar</i>	80
3.3.6.	Das transitive Verb <i>poner</i>	82
3.3.7.	Zusammenfassung	84
4.	Schlusswort	88
5.	Bibliographie	90
	Anhang	94

Zusammenfassung in Deutsch	95
Resumen en español.....	97
Lebenslauf.....	107

Liste der Abkürzungen

CREA: *el Corpus de Referencia del Español actual de la Real Academia Española*

DRAE: *Diccionario de la Lengua Española de la Real Academia Española*

RAE: *Real Academia Española*

1. Vorwort

Gegenstand dieser Arbeit ist der nominale Infinitiv im Spanischen, also jene Infinitive und Infinitivkonstruktionen, in denen der Infinitiv nominale Charakteristika zeigt beziehungsweise annimmt. Traditionell wird der Infinitiv im Spanischen dem Verbalsystem zugeordnet, jedoch - wie im Laufe dieser Arbeit zu zeigen sein wird - scheint die ausschließliche Zuordnung des Infinitivs in den verbalen Bereich nicht haltbar, und der Grund dafür „*radica en la existencia de una serie de secuencias en las que la configuración que dicha forma no personal presenta se halla más cercana a la de los sustantivos que a la de los verbos propiamente dichos*“ (Hernanz Carbó, 1982: 470). Repräsentative Beispiele solcher Infinitivkonstruktionen sind die folgenden:

- „*Y [Azorín] se complace en ver su gesto, su erguirse gallardo, su andar firme y resuelto [...].*“ [Azorín, La Voluntad, 1968: 114 aus Hernanz Carbó, 1982: 470]
- „*Aquel iluminado palpitar de las estrellas [...].*“ [C. Laforet, Nada, 19 aus Skydsgaard, 1977: 1052]
- „*Oigo un largo grito estridente y el óseo chocar de un cuerpo en tierra.*“ [Ciges, 68 aus Skydsgaard, 1977: 1050]
- „*Los andares de María le fascinan.*“ [Bosque & Demonte, 2000: 2343]

Diese Beispiele verdeutlichen einen für die spanische Sprache äußerst typischen Gebrauch des Infinitivs (vgl. Hernanz Carbó, 1982: 471), bei dem derselbe seine nominalen Möglichkeiten voll ausschöpft; diese umfassen nicht nur Funktion und Distribution innerhalb des Satzes, sondern auch dem Substantiv ganz eigene Eigenschaften wie das Führen von Determinanzen und Adjektiven und den Besitz einer Pluralform. Badia (1962:448) verweist darauf, dass das das Spanische im Vergleich zu anderen romanischen Sprachen wie beispielsweise das Katalanische für derartige Konstruktionen eine besondere Affinität zu besitzen scheint. Ziel dieser Arbeit ist es, ausgehend von einer theoretischen Beschreibung den Aufbau solcher nominalen Infinitivkonstruktionen sowie ihren Gebrauch im modernen Spanischen zu untersuchen.

Die vorliegende Arbeit ist in zwei Teile unterteilt, einen theoretischen und einen praktischen; der erste Teil liefert die theoretischen Grundlagen für die im zweiten Teil dieser Arbeit durchgeführte Korpusarbeit. Diese Arbeit versteht sich nicht als exhaustive Studie zum nominalen Infinitiv, sondern als einen kleinen Beitrag zu einem grammatischen Phänomen, das in der Literatur - bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Bosque & Demonte, 2000 & Bosque, 2009) - bis jetzt eher geringe Beachtung gefunden hat (vgl. de Bruyne, 2002: 457).

2. Erster Teil: Theoretische Grundlagen

2.1. Einleitung

Der erste Teil der vorliegenden Arbeit bildet den theoretischen Rahmen für den zweiten Teil derselben. Einerseits dient er als eine Art Synthese von bereits vorhandenen linguistischen Beschreibungen des nominalen Infinitivs im Spanischen sowie als Einführung in die für die Abhandlung dieses Phänomens notwendigen Arbeitsbegriffe und Grundkonzepte; andererseits soll eben diese theoretische Grundlage als Basis für die Entwicklung eines eigenen theoretischen Gerüsts im zweiten Teil dieser Arbeit dienen, auf das sich dann die darauffolgende Korpusarbeit stützt.

Das erste Kapitel in diesem ersten Teil bespricht in allgemeiner Form die Charakteristika des spanischen Infinitivs; es geht auf seinen morphologischen Aufbau ein, seine Zugehörigkeit zu den drei infiniten Verbformen sowie auf seinen Status als grammatische Form, die aufgrund ihres vielsseits beschriebenen hybriden Charakters zwischen Verb und Nomen anzusiedeln ist.

Das zweite Kapitel behandelt den spanischen Infinitiv als hybride Kategorie. Es bespricht im Detail seine verbale und nominale Natur und woran diese jeweils festzumachen ist. Außerdem bespricht es den Infinitiv in all seinen möglichen Erscheinungsformen, die von verbal bishin zu nominal reichen. Es stellt hauptsächlich eine Synthese der in der Bibliographie erwähnten Grammatiken dar und versucht eine möglichst klare Abgrenzung zwischen der verbalen Seite des Infinitivs einerseits und der nominalen Seite andererseits zu schaffen, indem es sich

auf die in den diversen Grammatiken angeführten Argumente und Beschreibungen stützt, um auf Basis der darin gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse die Grundlage für das theoretische Gerüst zu schaffen, das im zweiten Teil dieser Arbeit erstellt wird und als Ausgangspunkt für die darauffolgende Korpusarbeit fungiert.

2.2. Der Infinitiv. Allgemeine Charakteristika

2.2.1. Morphologische Charakteristika des Infinitivs

Der Terminus *Infinitiv* leitet sich vom Lateinischen *infinitus*, „das Unbestimmte“, „das Unvollendete“, „das Unbegrenzte“ ab (vgl. Bußmann, 2002: 205 & Wikipedia: Infinitiv, <http://de.wikipedia.org/wiki/Infinitiv>, 1.Dezember 2013). Diese Bezeichnung scheint darauf verweisen zu wollen, dass der Infinitiv hinsichtlich seiner Form als „unvollendet“, also unfertig, angesehen wird. Diese Unfertigkeit mag sich auf zweierlei beziehen, einerseits darauf, dass der Infinitiv für Person, Numerus, Modus und Tempus unmarkiert ist (vgl. Conrad & Bartschat, 1988: 100; Bußmann, 2002: 205), und andererseits darauf, dass er gemeinhin als Grundform des Verbs gilt, d.h. als jene Form, von der alle anderen Verbformen mittels Affixierung abgeleitet werden (Wikipedia: Flexion, <http://de.wikipedia.org/wiki/Flexion>, 1.Dezember 2013). Für beide Erklärungsansätze finden sich Beispiele in den Grammatiken. So schreibt etwa Vicente Salvá in seiner *Grámatica de la lengua castellana*, dass der Infinitiv „*toma su nombre de que no determina el tiempo, la persona ni el número*“ (Salvá, 1988: 209), während Antonia Nebrija in seiner *Gramática sobre la lengua castellana* argumentiert, dass der Infinitiv jene Form sei, von der ausgehend „*toda la diversidad que puede acontecer en el verbo*“ (Nebrija, 2011: 164) gezeigt werden könne, also von der aus alle Konjugationsformen abgeleitet würden. Und tatsächlich sieht er diese Tatsache auch als einen von drei Gründen an, weswegen der Infinitiv seinen Namen erhielt:

“[...] otros llamaron [al infinitivo] nombre *infinito*; lo primero por que éste tiene maior proporción i conformidad con toda la conjugación; después por que lo primero que del verbo se ofrece a los que de otra lengua vienen a deprender la nuestra es el presente del infinitivo; lo tercero por que, como diximos, deste mismo tiempo se toma la diversidad de las tres conjugaciones que tiene el castellano.” (Nebrija, 2011: 164)

Der Infinitiv gilt in der spanischen Sprache traditionellerweise als nicht konjugiert bzw. flektiert; in diesem Sinne wird er oftmals als *forma no flexiva* („unflektierte Form“), *forma no finita* („infinite Form“) oder *forma no flexionada*

(„ungebeugte Form“) bezeichnet. In heutigen linguistischen Beschreibungen haben diese Bezeichnungen starke Kritik erfahren, zumal sie inkorrekt erweise andeuten, dass der Infinitiv keine morphologische Struktur aufweisen würde (vgl. Bosque, 2009: 1961). Hingegen zeigt der spanische Infinitiv sehr wohl einen ihm charakteristischen Aufbau: Das lexemische Morphem des Verbs wird mit einem der drei für die spanischen Verbstämme charakteristischen thematischen Vokale -a, -e, -i verbunden, auf welchen dann das den Infinitiv anzeigende Morphem -r folgt (vgl. Alcina & Blecua, 2001: 742; Bosque, 2009: 1961; Cerdà Massó, 1986: 156; Gómez Torrego, 2007: 2.5.). Die folgenden Beispiele sollen die für den Infinitiv charakteristische morphologische Struktur für den a-, e- und i- Konjugation jeweils verdeutlichen:

spanische a-Konjugation:

<i>cant-</i>	-a-	-r
~~~~~	~~~	~~~

*lexikalisches Morphem thematischer Vokal Infinitivmorphem*

#### *spanische e-Konjugation:*

<i>crec-</i>	-e-	-r
~~~~~	~~~	~~~

lexikalisches Morphem thematischer Vokal Infinitivmorphem

spanische i-Konjugation:

<i>part-</i>	-i-	-r
~~~~~	~~~	~~~

*lexikalisches Morphem thematischer Vokal Infinitivmorphem*

Der spanische Infinitiv weist zwei Formen auf, eine einfache Form bzw. *forma simple* und eine zusammengesetzte Form bzw. *forma compuesta* (vgl. Bosque, 2009: 1962; Gómez Torrego, 2007: 2.5.; Seco, 1998: 257). Wie die einfache Form gebildet wird, ist oben bereits dargestellt. Die zusammengesetzte Form wird geformt, indem die einfache Infinitivform *haber* mit dem Perfektpartizip des jeweiligen Verbs verbunden wird: *cantar* vs. *haber cantado*; *crecer* vs. *haber crecido*; *partir* vs. *haber partido*. Die *forma simple* des Infinitivs referiert auf einen Vorgang, der zu einem gewissen Zeitpunkt stattfindet, welcher durch das den Infinitiv regierende Hauptverb ausgedrückt wird, während die *forma compuesta* angeht, dass der Vorgang bereits

beendet ist und eine Referenz zu einen Zeitraum herstellt, der vor dem des Hauptverbs angezeigten temporalen Rahmen liegt (vgl. Alarcos Llorach, 1999: 180; Bosque, 2009: 1962; Garcés, 1997: 123). Kurz gesagt, die *forma simple* drückt Gleichzeitigkeit und die *forma compuesta* Vorzeitigkeit („*anterioridad*“) aus (vgl. Bosque, 2009: 1978):

*Me alegro de ir con vosotros.*

*Me alegro de haber ido con vosotros.*

(Garcés, 1997: 123)

Nichtsdestotrotz scheinen die *forma simple* und *compuesta* in gewissen Kontexten austauschbar zu sein bzw. nur eine geringe Abweichung in der Interpretation des Kommunikats hervorzurufen. Bosque (2009: 1977f) verweist z.B. auf Kontexte, in den die Infinitive als Komplemente von Kategorien auftreten, die in sich selbst Retrospektivität ausdrücken, wie *después de {llegar ~ haber llegado}* oder *castigado por {faltarle ~ haberle faltado}* *al respecto*, während in vielen anderen Kontexten „el infinitivo compuesto aporta un significado claramente diferenciado del que corresponde al simple, como en Me alegro de {estar ~ haber estado} presente; Lamento {tener ~ haber tenido} que tomar esta decisión; Más valdría {estar ~ haber estado} atento, y otros muchos pares en los que la subordinada de infinitivo designa una situación anterior a la que expresa la principal (infinitivo compuesto), o bien coexistente con el tiempo que corresponde a esta (infinitivo simple)“ (Bosque, 2009: 1978).

## 2.2.2. Der Infinitiv als infinite Verbform

In den frühen spanischen Grammatiken wird der Infinitiv als einer von mehreren Verbmodi verstanden, die durch Vicente Salvá wie folgt definiert werden: „*Los modos indican la manera con que al hablar consideramos la significación del verbo*“ (Salvá, 1988: 208). Er selbst unterscheidet vier Modi, den Indikativ, den Subjunktiv, den Imperativ und den Infinitiv (vgl. Salvá, 1988: 208f.). Nebrija (2011: 101) unterscheidet sogar fünf Modi in seiner Klassifikation, in der er neben dem Infinitiv, Imperativ, Indikativ und Subjunktiv zusätzlich den Optativ inkludiert. Den Modus Infinitiv beschreibt Nebrija als jenen Modus, „*por el cual demostramos lo que se hace*“ (Nebrija, 2011: 102). Auch in der ersten Auflage der *Gramática de la lengua*

*castellana* der RAE aus dem Jahr 1771 wird der Infinitiv als eine von vier Verbmodi klassifiziert; nicht ohne den Verweis jedoch, dass eine solche Klassifikation zwar allgemein üblich sei, grammatisch gesehen aber nicht gänzlich korrekt:

*“Infinitivo, el que no se ciñe á tiempos, números, ni personas, y necesita otro verbo que determine el sentido, como: conviene callar: quiero escribir. Por esto no debiera contarse el infinitivo entre los modos, pues esta palabra amar por sí sola no dice quien ama, quando, ni como; pero sin embargo, llaman comúnmente los gramáticos modo á esta palabra principal, y raíz de cada verbo.”* (RAE, 1771: Cap. VI./97)

Die Tatsache, dass der Infinitiv im Gegensatz zu Imperativ, Konjunktiv und Subjunktiv nicht für Zeit, Zahl und Person markiert werden könne, sei demnach also der Grund, dass der Infinitiv nicht als Verbmodus verstanden werden könne. In derselben Linie argumentiert Gili Gaya (1994: 163), der zugleich die Gemeinsamkeiten zwischen Infinitiv, Gerundium und Partizip hervorhebt und alle drei in die Kategorie infinite bzw. impersonale Verbformen einordnet:

*“Infinitivo, gerundio y participio [...] se distinguen [...] del indicativo, imperativo y subjuntivo, en no ser personales. Por esto los designamos en conjunto con la sencilla denominación de formas no personales del verbo, [...].”* (Gili Gaya, 1994: 163)

Tatsächlich ist die Subsumierung des Infinitivs gemeinsam mit dem Partizip und dem Gerundium unter die sogenannten unpersönlichen, impersonalen oder auch infiniten Verbformen gängige Praxis in aktuelleren sowie modernen Grammatiken (z.B. Alcina & Blecua, 2001; Bosque, 2009; Bosque & Demonte, 2000; Bruyne, 2002; Seco, 1996), wie auch die aktuelle Version der *Nueva gramática de la lengua castellana* der RAE (2011) zeigt: „*El infinitivo (cantar), el gerundio (cantando) y el participio (cantado) se denominan FORMAS NO PERSONALES DEL VERBO.*“ (RAE, 2011: 1961). Als Modi werden in der RAE (2011) nunmehr ausschließlich Indikativ, Subjunktiv und Imperativ verstanden (vgl. RAE, 2011: 1865f.).

Die infiniten Verbformen unterscheiden sich von den persönlichen beziehungsweise finiten Formen des Verbalparadigmas dadurch, dass sie – wie bereits angedeutet – im Gegensatz zu letzteren weder Flexionsmorpheme für Person, Tempus noch Modus sowie, mit Ausnahme des Partizips, für Numerus aufweisen (vgl. Alcina & Blecua, 2001: 740; Bosque, 2009: 1961; Bosque & Demonte, 2000: 2201; de Bruyne, 2002: 457). Aus dieser Tatsache ergeben sich auf syntaktischer Ebene zwei Einschränkungen für die infiniten Verbformen: erstens, sie können keine Konkordanz zu einem Subjekt herstellen, und, zweitens, sie können

ohne die Hilfe eines sie regierenden Haupt- oder Hilfsverbs keine Temporalreferenz angeben (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2201; de Bruyne, 2002: 457; Esbozo, 1996: 483). Das wiederum bedeutet, dass sie keine unabhängigen Sätze bilden können und nur in Abhängigkeit eines Hilfs- bzw. Hauptverbs auftreten können. So meint Bosque (2009) konkret zum Infinitiv etwa, dass „*en la mayor parte de sus usos, el infinitivo es una forma verbal DEPENDIENTE de otras sintáctica y semánticamente*“ und dass „*la información sobre el tiempo, el modo, el número y la persona que el infinitivo no puede expresar se obtiene muy a menudo de los predicados a los que se subordina*“ (Bosque, 2009: 1976).

Die drei infiniten Verbformen Partizip, Gerundium und Infinitiv weisen aber nicht nur Gemeinsamkeiten auf: Die Grammatiken verweisen auf Unterschiede hinsichtlich Aspekt und funktionaler Kategorie der einzelnen infiniten Formen.

Unter Aspekt versteht man eine „*grammatische Kategorie des Verbs, durch die die subjektive Perspektive ausgedrückt wird, unter der der Sprecher den in der Verbalform bezeichneten Vorgang in Relation zur Sprechsituation sieht*“ (Bußmann, 2002: 46, Stichwort „Aspekt“). Dieser Vorgang wird dabei vom Sprecher entweder als Verlauf oder Wiederholung (= imperfektiver Aspekt) oder als einmaliges Ereignis (= perfektiver Aspekt) wahrgenommen (vgl. Bußmann, 2002: 46). Während das Partizip perfektiven Aspekt aufweist, also die „*Handlung als Ganzes oder als vollendet*“ (Wikipedia: Aspekt, [http://de.wikipedia.org/wiki/Aspekt %28Linguistik%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Aspekt_%28Linguistik%29), 1. Dezember 2013) betrachtet, und das Gerundium imperfektiven, also einen Ausschnitt oder Punkt zwischen Anfangs- und Endpunkt der Handlung fokussiert (vgl. Glück, 2000: 288), wird der Infinitiv hinsichtlich seines Aspekts als neutral angesehen (Gutiérrez Ordoñez, 2011: 154).

Hinsichtlich ihrer funktionalen Kategorie hat man die infiniten Verbformen traditionell mit nicht-verbalen Kategorien gleichgesetzt. So wurde das Partizip mit dem Adjektiv, das Gerundium mit dem Adverb und der Infinitiv mit dem Substantiv gleichgesetzt (vgl. Bosque, 2009: 1962); dementsprechend wurden sie jeweils zusätzlich auch mit den Bezeichnungen *adjetivo verbal* (Verbaladjektiv), *adverbio verbal* (Verbaladverb) und *sustantivo verbal* (Verbalsubstantiv) versehen (vgl. RAE, 1996: 483). Diese Gleichsetzung ist aber weniger im Sinne von

Wortklassenzugehörigkeit zu verstehen, sondern ist funktionaler Art, d.h. sie basiert auf ihrem syntaktischen Verhalten innerhalb der syntagmatischen Kette, in der sie eingeordnet werden, und nicht auf ihrer internen Struktur selbst (vgl. Bosque, 2009: 1962). So meint José Escarpanter beispielsweise, dass das Gerundium und Partizip die Handlung des Verbs jeweils wie ein Adverb bzw. Adjektiv ausdrücken würden und der Infinitiv „*la significación verbal como la haría un nombre que indicase acción*“ (Escarpanter, 1995: 171). Jedoch scheint in den Grammatiken keinesfalls Konsens darüber zu bestehen, was unter den Begriffen *sustantivo verbal*, *adjetivo verbal* und *adverbio verbal* tatsächlich zu verstehen ist (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2202). So finden sich zum Beispiel für den Infinitiv unterschiedliche Erklärungen dafür, warum er als *sustantivo verbal* gehandelt wird: laut Jacques de Bruyne (2002) verweist diese Bezeichnung darauf, dass der Infinitiv sowohl in verbalen als auch nominalen Funktionen verwendet werden kann (vgl. de Bruyne, 2002: 457), während sich für Manuel Seco (1998) der Infinitiv dadurch auszeichnet, dass er die einem Verb eigene Bedeutung mit der Funktion eines Substantivs vereint (vgl. Seco, 1998: 257). Bei Gerundium und Partizip sieht das Panorama nicht viel anders aus; denn auch die Bezeichnungen *adjetivo* und *adverbio verbal* erscheinen unscharf in ihrer Definition. Einigkeit scheint tatsächlich nur darüber zu herrschen – wie schon von Bosque (2009: 1962) verwiesen –, dass diese Bezeichnungen auf einen Parallelismus funktionaler Art hinweisen, welcher wiederum als Resultat hybride Kategorien nach sich zieht, die eine fluktuierende Abgrenzung von verbal zu nonverbal aufweisen (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2202). Der Infinitiv als hybride Kategorie wird in Abschnitt 2.3.1. genauer besprochen.

Zusammenfassend sei gesagt, dass der Infinitiv als eine der infiniten Verbalformen aufgrund seiner inneren Struktur sowohl auf morphologischer als auch syntaktischer Ebene einerseits Gemeinsamkeiten mit den zwei anderen infiniten Verbformen, Gerundium und Partizip, aufweist. Diese Gemeinsamkeiten basieren darauf, dass keine der infiniten Verbformen Flexionsaffixe für Person, Numerus oder Tempus aufweist; sie können daher keine Konkordanz zu einem Subjekt herstellen bzw. nur in Abhängigkeit eines Hilfs- oder Hauptverbs stehen. Andererseits gibt es jedoch auch Unterschiede zwischen den drei infiniten Formen, die sich in Aspekt und funktionaler Kategorie ausdrücken.

### 2.2.3. Nominale und verbale Natur des Infinitivs

Der Infinitiv wird traditionell dem Verbalsystem zugeordnet; nichtsdestotrotz ist bei der Abhandlung des Infinitivs in den spanischen Grammatiken seine Wortklassenzugehörigkeit einer der kontroversesten Punkte (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2203). So sehen manche Autoren den Infinitiv eher als der Kategorie Verb (z.B. Alcina & Blecua, 2001: 741; Cuervo, 1954: 53; Salvá, 1988: 209) und manche eher als der Kategorie Substantiv zugehörig an (Alarcos Llorach, 1999: 179; Bello, 647). Alarcos Llorach (1999: 179) beispielsweise versteht den Infinitiv als eine Verbalableitung, die sich aus den nominalisierenden Suffixen *-ar*, *-er* bzw. *-ir* ergibt und sich in seinen Funktionen mit dem Substantiv deckt. Er führt zur Darstellung seiner Argumentation folgende Beispiele an: *Necesito {descansar/descanso}; Le gusta {comer/la comida}*). Cuervo (1954: 53) hingegen scheint das Argument, dass der Infinitiv und das Substantiv in gewissen Kontexten austauschbar sind, als unzureichend, um dem Infinitiv eine Qualifikation für die Kategorie Substantiv zuzuschreiben:

*„Compárase el infinitivo con los sustantivos abstractos, y de que en algunos casos puedan parecer equivalentes, se deduce que siempre lo son: gramáticos antiguos y modernos arguyen de esta suerte, y de la semejanza entre bonum est legere y bona est lectio, sin más analizar, sacan la consecuencia de que el infinitivo es sustantivo.“* (Cuervo, 1954: 53)

Die Ansichten dieser beiden Grammatiker beschreiben Extrempunkte auf einem Kontinuum zwischen Verb und Substantiv, auf dem der Infinitiv in den verschiedenen Grammatiken hinsichtlich seiner lexikalischen Kategorie eingeordnet wird. Grundsätzlich scheint es in den Grammatiken jedoch üblich zu sein, die lexikalische Kategorie des Infinitivs in einer Art Mittelbereich zwischen Verb und Substantiv anzusiedeln (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2203), wobei dem Infinitiv oftmals ein hybrider Charakter zugeschrieben wird, d.h. es wird ihm sowohl eine verbale als auch eine substantivale Seite zugeschrieben. Die Zuschreibung eines hybriden Charakters findet ihren Ausdruck in Nomenklaturen wie – das in Abschnitt 2.2.2. bereits erwähnte – *sustantivo verbal* (z.B. RAE, 1996: 483) oder *nombre del verbo* (z.B. Seco, 1998: 257). Diese Bezeichnungen sollen darauf verweisen, dass der Infinitiv eben nicht nur als Verbal-, sondern gleichzeitig auch Nominalform verstanden bzw. offenbar teilweise auch als eine Art nominale Subkategorie

angesehen wird (vgl. Blecua, 2001: 741f.). In diesem Sinne merkt zum Beispiel Martí Sánchez et al (2008) an, dass der Infinitiv „*se mueve entre el nombre y el verbo*“ (Martí Sánchez et al., 2008: 502); ebenso Manuel Seco, der in seinem *Diccionario de Dudas y dificultades de la lengua española* feststellt, dass der Infinitiv “[...] *substantivo y verbo a la vez*” (Seco, 1998: 257) ist. Ähnlich argumentiert auch Gutiérrez Araus (2011), die folgendes schreibt, wobei sie konkret von einem Doppelcharakter des Infinitivs spricht: „*Esta forma verbal participa de una doble naturaleza: es verbo y es nombre [...]*“ (Gutiérrez Araus, 2011: 69). De Bruyne (2002) spricht in diesem Zusammenhang vom Dualismus des spanischen Infinitivs (vgl. de Bruyne, 2002: 464). Auffallend ist, dass die Idee des Dualismus oftmals auch unausgesprochen in den Grammatiken vorhanden ist. So schreibt etwa Gili Gaya (1994) in seinem *Curso superior de la sintaxis española*: „*Infinitivo, gerundio y participio son indudablemente formas del verbo [...]*“ (Gili Gaya, 1994: 141); um dann nach knapp zwanzig Seiten festzustellen: „*El infinitivo es un substantivo verbal masculino; es el nombre del verbo.*“ (Gili Gaya, 1994: 164). Auch in den verschiedenen sprachwissenschaftlichen Lexika scheint das Konzepts eines nominal-verbalen Doppelcharakters des Infinitivs fest verankert, wie sich in den folgenden Einträgen zum Infinitiv zeigt:

„[Der Infinitiv ist eine] nicht-konjugierbare infinite Verbalform nominalen Charakters.“ (Glück, 2000: 264)

„[Der Infinitiv ist die] [u]rsprüngliche nominale Form des Verbs, die die Bedeutung des Verbs ans sich, d.h. ohne formalen Ausdruck der verbalen Kategorien Person, Numerus, Modus und Tempus bezeichnet.“ (Bartschat, 1988: 100)

Doch obwohl die meisten Grammatiken darin übereinstimmen, dass der Infinitiv einen hybriden Charakter besitzt, scheint es Uneinigkeiten bei der Beschreibung und Begründung dieses hybriden Charakters zu geben bzw. scheint unklar zu sein, was genau unter Bezeichnungen wie *sustantivo verbal* oder *nombre del verbo* zu verstehen ist und worin diese begründet liegen (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2203). So meint de Bruyne zum Beispiel, dass diese Bezeichnungen darauf verweisen, dass der Infinitiv sowohl in verbalen als auch nominalen Funktionen verwendet werden kann (vgl. De Bruyne, 2002: 457f.). Bello erklärt außerdem, dass die Bedeutung des Infinitivs der von abstrakten Nomen ähneln würde, z.B. *temer* und *temor*; *comprar* und *compra*; *correr* und *carrera*; *ir* und *ida* (vgl.

Bello, 1981: 313). Und für Alcina & Blecua kann der Infinitiv nicht als “*subclase [...] especial [...] del nombre substantivo*” (Alcina/Blecua, 2001: 741) gelten, weil “*el hecho de actuar como centro ordenador de enunciados o partes integrando los complementos verbales [...] justifica que no pueda separáse[la] de las restantes formas verbales*” (Alcina/Blecua, 2001: 741f.).

All dem ist zu entnehmen, dass die üblicherweise in den Grammatiken angeführten Kriterien zur Begründung bzw. auch Widerlegung der Gemeinsamkeiten des Infinitivs mit dem Substantiv erstens, funktionaler, zweitens, distributiver und, drittens, formaler Art sind (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2204) und teilweise einfach auch semantisch bedingt scheinen. In diesem Sinne schreibt Bußmann (2002: 205) folgendes: “*Der Infinitiv steht formal und funktional zwischen Verb und Nomen.*” (Bußmann, 2002: 205).

Was die funktionalen Kriterien betrifft, die von den meisten Grammatiken angeführt werden, um die Ähnlichkeit des Infinitivs mit dem Substantiv zu belegen, so scheinen diese in den Worten der RAE (1996) bündig zusammengefasst: „*los infinitivos pueden desempeñar en la oración los mismos oficios que cualquier sustantivo*“ (RAE, 1996: 484). Der folgende Lexikoneintrag im *Diccionario de Lingüística* bringt diesen Gedanken ebenfalls zum Ausdruck: „[El infinitivo] desempeña además una segunda función oracional, en este caso como nombre y, como tal, puede aparecer como sujeto, complemento del nombre, objeto, etc. [...]“ (Cerdà Massó, 1986: 156). Cerdà Massó (1986) führt folgende Beispiele an:

Sujeto: „*Conviene mediatarlo un poco.*“

Complemento del nombre: „*No lleva papel de fumar.*“

Objeto directo: „*Nunca sientas exponer tus juicios.*“

Complemento del adjetivo: „*Esto no es tan fácil de resolver.*“

[Cerdà Massó, 1986: 156]

In den obigen Beispielsätzen hat der Infinitiv jeweils die syntaktische Funktion des Substantivs als Subjekt, Objekt oder Substantiv- bzw. Adjektivkomplement übernommen. Viele Grammatiken verweisen jedoch darauf, dass die Gleichsetzung des Infinitivs mit dem Nomen auf Basis funktionaler Kriteria nicht haltbar sei, zumal der Infinitiv „*no es la única categoría desprovista de marcas específicamente nominales que puede en determinados contextos alternar con un sustantivo*“

(Bosque & Demonte, 2000: 2204). Etwas Ähnliches passiere mit Adjektiven und diese habe deswegen auch niemand als „*unidades intrínsecamente ambivalentes*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2204) angesehen: *Más vale malo conocido que bueno por conocer.* [Bosque & Demonte, 2000: 2204]; *No hay rico que quiera dejar de serlo.* [Bosque, 1989: 184 in Bosque & Demonte, 2000: 2204].

Hinsichtlich der genannten formalen Kriterien verweist die Mehrzahl der Grammatiken auf die „*capacidad [de los infinitivos] para llevar determinantes (artículos, posesivos, demostrativos, etc.)*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2205), die eigentlich ausschließlich dem Substantiv vorbehalten sind. Hierbei handelt es sich um Artikel, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Indefinitpronomen, etc: *el dormir, un suponer, ese cavilar me atormenta, mi parecer, ese es otro cantar* (Bsp. aus Gili Gaya, 1994: 165).

Schließlich beziehen sich die distributiven Kriterien auf die Stellung des Infinitivs innerhalb eines Satzes sowie im Besonderen auf die Möglichkeit einer Koordination mit einem Substantiv (vgl. Bosque & Demonte: 2000: 2205), wie die untenstehenden Beispiele zeigen:

„[...] Los dioses premian el sosiego, y aún más el no pedirles nada.“ [C.J. Cela, *Judíos, moros y cristianos*; Beispiel aus Skydsgaard, 1977: 1035]

„Era la llegada de la carta, el tropezarse con tan burda tela, de arana, lo que le había puesto en semejante trance como el de ahora.“ [A. Ferres, *Con las manos vacías*; Beispiel aus Skydsgaard, 1977: 1035]

„Otras gentes me echan risas y decires.“ [F. García Pavón, *El último sábado*; Bsp aus de Bruyne, 2002: 460]

Die obigen Ausführungen belegen, dass der Infinitiv anscheinend tatsächlich einige Charakteristika funktionaler, formaler und distributiver Art mit den Substantiven teilt. Gleichzeitig werfen sie aber auch drei Fragen auf; erstens, ist der Infinitiv nun Verb oder Nomen oder handelt es sich beim Infinitiv tatsächlich um eine hybride Kategorie, die zwischen Verb und Nomen steht; zweitens, wenn dem so ist, ist der Infinitiv zurselben Zeit Verb und Nomen oder ist er manchmal das eine und manchmal das andere und drittens; wenn dem so wäre, wie sind die nominalen und verbalen Merkmale des Infinitivs auseinanderzuhalten? Diesen Fragen soll im anschließenden Abschnitt 2.3. nachgegangen werden.

## 2.3. Nominale und verbale Infinitive. Abgrenzung.

### 2.3.1. Der Infinitiv: eine hybride Kategorie

In Abschnitt 2.2.3. wurde die verbale und nominale Natur des Infinitivs kurz angerissen; dabei, hat sich herausgestellt, dass das Bild, das in den Grammatiken bezüglich dieses verbal-nominalen Doppelcharakters entsteht, recht verwirrend anmutet. Einerseits, weil die Meinungen darüber, welcher lexikalischen Kategorie der Infinitiv nun tatsächlich zuzuordnen ist, d.h. ob Verb oder Nomen bzw. beiden, divergieren und andererseits, weil nicht ganz klar ist, ob die dem Infinitiv ausgestellte Hybridität paradigmatisch bedingt ist, also dem Infinitiv inhärent ist, oder in Abhängigkeit von anderen Faktoren steht.

Der Frage nach der lexikalischen Kategorie des Infinitivs kann nachgegangen werden, indem zunächst einmal festgestellt wird, wodurch sich eine lexikalische Kategorie definiert. Laut der Real Academia Española (2010) versteht man unter lexikalischen Kategorien „*los paradigmas (en el sentido de series o repertorios) que estas [las palabras] forman en función de sus propiedades combinatorias y de las informaciones morfológicas que aceptan*“ (RAE, 2010: 10). Und für Bello (1995) ist die „*clasificación de las palabras [...] propiamente una clasificación de oficios gramaticales*“ (Bello, 1995: 359). Um die Zugehörigkeit des Infinitivs in die Kategorie Verb beziehungsweise Nomen bestimmen zu können, müssen also seine funktionalen, formalen und distributiven Kriterien untersucht werden. Dabei handelt es sich eben um jene Kriterien, die in den Grammatiken herangezogen wurden, um die Zugehörigkeit des Infinitivs in die nominale Kategorie zu belegen, z.B. die Tatsache, dass der Infinitiv die verschiedenen Funktionen eines Substantivs übernehmen oder Determinanten und Adjektive führen kann (vgl. Abschnitt 2.3.2.). Demgegenüber reihen sich eine Serie verbaler Charakteristika, die gleichsam für den Infinitiv gelten und ihn als der Kategorie Verb zugehörig identifizieren. So kann der Infinitiv etwa, wie auch andere Formen des Verbs, mit einem Dativ- und/oder Akkusativobjekt sowie adverbialen Bestimmungen auftreten, Konkordanz zu einem Subjekt herstellen oder durch ein Adverb näher bestimmt werden (vgl. Abschnitt 2.3.6.). Dass der Infinitiv also in den Grammatiken als hybride Kategorie gehandhabt wird (vgl. Abschnitt 2.3.5.), die verbale und nominale Züge in sich vereint, ist klar

nachvollziehbar. Diese Tatsache zieht jedoch eine Problematik nach sich, die der in Punkt 2.3.3. besprochenen Verwirrung rund um die Begründung der Hybridität des Infinitivs zugrundeliegt: nämlich, dass die verbalen und nominalen Charakteristika des Infinitivs in den Grammatiken zumeist getrennt voneinander behandelt werden. Bosque und Demonte (2002) beschreiben diese Situation mit den folgenden Worten:

*„Como consecuencia de la doble naturaleza que se suele atribuir al infinitivo, es práctica habitual de las gramáticas tratar por separado las propiedades nominales y verbales de dicha forma no personal. Ello es fuente de vaguedades y solapamientos que no contribuyen a establecer con precisión —en palabras de Demonte (1977: 8)— si ‘todos los infinitivos son siempre sustantivos y siempre verbos o son, algunas veces, una cosa más que la otra.’”* (Bosque & Demonte, 2000: 2204)

So wie hier Bosque und Demonte (2002) andeuten, trägt diese getrennte Behandlung von nominalen und verbalen Charakteristika nicht dazu bei, den hybriden Charakter des Infinitivs genauer bestimmen zu können; denn es bleibt dadurch offen, ob die Hybridität dem Infinitiv inhärent ist, also der Infinitiv immer Verb und Nomen zugleich ist, oder aber sich die Hybridität so ausdrückt, dass manchmal die verbale und manchmal die nominale Seite des Infinitivs zum Tragen kommt. Bei einem genauen Blick durch die Grammatiken stellt man dann schnell fest, dass sich hier eine historische Wandlung vollzogen zu haben scheint. So findet sich in der *Nueva gramática básica de la Lengua Española* (2011) folgender Hinweis darauf:

*“En la tradición se ha considerado el infinitivo como una categoría híbrida, en cuanto que presenta a la vez propiedades nominales y verbales. En la actualidad se suele aceptar que los infinitivos son verbales o nominales, según la forma en que se construyan.”* (Gutiérrez Ordóñez, 2011: 154)

Verweise ähnlicher Art finden sich auch in der *Nueva Grámatica de la Lengua Española* (2009) und in der *Grámatica descriptiva de la Lengua Española* (2000):

*“El infinitivo se ha venido considerando en la tradición como una categoría híbrida, en cuanto que presenta a la vez propiedades nominales y verbales. Aunque en la actualidad se suele aceptar que los infinitivos del español pueden ser VERBALES o NOMINALES, [...]”* (Bosque, 2009: 1963)

*“[En la actualidad] [e]xiste acuerdo general en que los rasgos que permiten distinguir los infinitivos nominales de los verbales en la gramática española han de analizarse en función de las estructuras sintácticas en las que aparecen.”* (Bosque, 2009: 1965)

*“Conviene precisar, [...] que el doble comportamiento reseñado [del infinitivo] obedece a causas sintácticas y no a una eventual ambivalencia del infinitivo en el plano paradigmático.”* (Bosque & Demonte, 2000: 2208)

*„En la actualidad se suele aceptar que, desde el punto de vista de la forma en que se construyen, los infinitivos tienen carácter VERBAL en unos contextos [...] y carácter NOMINAL en otros.“* (Gutiérrez Ordoñez, 2011 : 494)

Ab welchen Zeitpunkt die hier referierte „Tradition“ ein Ende fand, soll in dieser Arbeit nicht eruiert werden, zumal sie einen synchronen und keine diachronen Fokus anstrebt. Allerdings soll die „traditionelle“ Sichtweise insoweit untersucht werden, als notwendig ist, um eine Abgrenzung zwischen „Tradition“ und „Moderne“ herzustellen, sowie um darzulegen, welche Schwierigkeiten die „traditionelle“ Sichtweise einerseits und die „moderne“ Sichtweise andererseits für die Klassifizierung der Infinitive in die verbale bzw. nominale Kategorie mit sich bringen kann. Es sei an diesem Punkt jedoch angemerkt, dass im Zuge dieses Kapitels festzustellen sein wird, dass sowohl die „traditionelle“ als auch die „moderne“ Sichtweise m.E. ihre Berechtigung haben (vgl. Abschnitt 2.3.5.), wenngleich das Phänomen differenzierter zu sein scheint, als jede Perspektive für sich allein in Anspruch nimmt.

In der spanischen Schulgrammatik *Análisis gramatical de la Lengua Española* aus dem Jahr 1947 von Luis Miranda Podadera scheint die „traditionelle“ Sichtweise einer dem Infinitiv paradigmatisch bedingten Hybridität vorzuherrschen. So spricht er in seinen Ausführungen zwar über nominale Infinitive, betont aber, dass ihnen ihre Verbalität trotz des nominalen Charakters erhalten bleibe (vgl. Podadera, 1947: 229ff.). Es scheint bei Podadera also kein ‚entweder nominal oder verbal‘ zu geben, das die moderne Sichtweise charakterisiert (vgl. obige Zitate von Bosque, 2009; Bosque & Demonte, 2000), sondern nur ein ‚nominal und gleichzeitig verbal‘. Ausgehend von einer solchen Prämisse kann eigentlich rein der Logik nach keine verlässliche Unterscheidung von nominalen und verbalen Infinitiven erfolgen, zumal etwas, das nominal und verbal gleichzeitig ist, nur schwer als nominaler Infinitiv bezeichnet werden kann. Es ist in diesem Sinne nicht klar verständlich, warum Podadera also ausgerechnet von nominalen Infinitiven spricht. Mit gleicher Berechtigung könnte er von verbalen Infinitiven sprechen, zumal der Infinitiv –wie er selbst betont– „[...] *partípice, a la vez, de las características del nombre y de las del verbo, [...]*“ (Podadera, 1947: 229) ist. Eine Unterscheidung zwischen nominalen und verbalen Infinitiven zu treffen, obwohl man davon ausgeht, dass der Infinitiv eine

paradigmatisch bedingte Hybridität aufweist, erscheint demnach überflüssig. Nichtsdestotrotz wird eine solche Unterscheidung aber in der Grammatik von Podadera (1947) und in anderen Grammatiken, die auch diese ‚traditionelle‘ Sichtweise zur Hybridität des Infinitivs vertreten, getroffen. So wird im *Esbozo* der Real Academia Española (1973), zum Beispiel, ebenfalls zwischen verbalen und nominalen Infinitiven unterschieden; gleichzeitig aber kommt die Idee einer dem Infinitiv inhärenten Hybridität bei der Besprechung der verbalen Infinitive deutlich durch folgende Worte zum Ausdruck: „*Sin perder ninguno de sus caracteres sustantivos, el infinitivo mantiene su calidad de verbo.*“ (Esbozo, 1973: 485). Wie bei Podadera scheint auch im Esbozo nicht hinreichend klar, aufgrund welcher Kriterien ein implizit als hybrid deklarierter Infinitiv als – in diesem Fall – verbal bezeichnet wird.

Dies führt zu einem weiteren Punkt, der die „traditonelle“ von der „modernen“ Sichtweise unterscheidet. Diese zwei grenzen sich nämlich anscheinend nicht nur in ihrer Sichtweise darüber ab, ob die Hybridität dem Infinity inhären ist oder nicht, sondern auch darin, aufgrund welcher Kriterien ein Infinitiv als nominal bzw. verbal zu bezeichnen ist. Hierbei erscheint es wichtig zwischen nominalen und verbalen Charakteristika auf der einen Seite und verbalen und nominalen Infinitiven auf der anderen Seite zu unterscheiden; denn mit dem zugegebenerweise logischen Schluss, dass ein Infinitiv, der nominale Charakteristika zeigt, nominal und ein Infinitiv, der verbale Charakteristika zeigt, verbal ist, wird man der Komplexität und Vielfältigkeit des Systems – wie sich im Laufe dieser Arbeit zeigen wird – nicht gerecht. Sowohl in der „Tradition“ als auch in der „Moderne“ werden für den Infinitiv dieselben nominalen und verbalen Charakteristika beschrieben; interessant ist jedoch, dass man nichtsdestotrotz ähnliche oder sogar identische Infinitivkonstruktionen jeweils unterschiedlich als nominal bzw. verbal identifiziert. So steht im Esbozo (RAE, 1973), dass nominale Infinitive „*pueden desempeñar en la oración los mismos oficios que cualquier sustantivo*“ (RAE, 1973: 484) und somit auch die Funktion eines Adjektiv-, Substantiv- und Verbalkomplements. Als Beispiele werden folgende Sequenzen angeführt (ebd.):

- Adjektivkomplement: *fácil de hacer; digno de ver; bueno para comer; capaz de venir; valeroso en pelear*

- Substantivkomplement: *deseos de pasear; hora de marcharse; ocasión de hablar; un libro sin encuadrinar, pisos para alquilar*
- Verbalkomplement (Objekt): *Quiero estudiar; Deseo aprender*  
[RAE, 1973: 484]

Eindeutig werden hier die obigen Infinitive aufgrund der von ihnen eingenommen substantivischen Funktion als Beispiele für den nominalen Infinitiv angesehen. Ähnliche Sequenzen werden in der *Gramática descriptiva de la Lengua Española* (2000) sowie in der *Nueva Gramática de la Lengua Española* (2009) – beide Vertreter der „modernen“ Sichtweise – jedoch allesamt als verbale Infinitive klassifiziert:

- Adjektivkomplement: *El presidente es partidario de rebajar los impuestos* (Bosque & Demonte, 2000: 2272); *pendiente de recibir el resultado* (Bosque, 2009: 1964)
- Substantivkomplement: *La decisión de importar los coches suecos ha sido muy bien acogida* (Bosque & Demonte, 2000: 2272); *miedo de no estar a la altura* (Bosque, 2009: 1964); *una tarea sin terminar; una tierra por sembrar; una pipa a medio llenar* (Bosque & Demonte, 2000: 2291)
- Verbalkomplement: *Julia desea estudiar medicina.* (Bosque & Demonte, 2000: 2272); *Lamento llegar tarde* (Bosque, 2009: 1964)

Bei den genannten Beispielen handelt es sich nämlich um „*subordinadas completivas de infinitivo*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2272), „*[...] [que] se ajustan a un esquema oracional y en [...] [éste] el infinitivo posee propiedades inherentemente verbales que lo asemejan a sus correlatos flexionados*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2207). Die hier erwähnten „*propiedades inherentemente verbales*“ dürften sich auf distributive und formale Kriterien beziehen, wie z.B. auf die Tatsache, dass der Infinitiv Objekt- und Adverbialergänzungen führen kann. Eben deshalb scheinen die Infinitive in den obigen Beispielen nämlich in die verbale Kategorie eingeordnet worden zu sein. Kurzum, während in der „Tradition“ eher funktionale Kriterien herangezogen werden, werden in der „modernen“ Sichtweise eher formal-distributive Kriterien herangezogen, um ähnliche bzw. identische Infinitivstrukturen in das nominale bzw. verbale Paradigma zu klassifizieren (vgl. auch obige Zitate von Bosque, 2009: 1965 & Bosque & Demonte, 2000: 2008). Bis zu einem gewissen Grad lässt sich diese Aussage natürlich einschränken; denn bei genauem Hinsehen erkennt man, dass

während die im *Esbozo* (1973) angeführten Infinitive allein stehen, werden die meisten der in der *Grámatica descriptiva* (2000) angeführten Infinitive durch Ergänzungen erweitert. Dies führt bei der Beurteilung, ob der Infinitiv hier nun die Funktion eines Nomens übernimmt oder nicht, zu einem unterschiedlichen Ergebnis, das sich auf die Klassifizierung des Infinitivs in verbal und nominal auswirkt; denn, während in *Deseo aprender* [Esbozo, 1973: 484] der Infinitiv eindeutig die Funktion eines Objekts übernimmt, übernimmt die Funktion des Objekts in *Julia desea estudiar medicina* [Bosque & Demonte, 2000: 2272] die gesamte Infinitivphrase *estudiar medicina*, von der der Infinitiv eben nur einen Teil ausmacht. Aus diesem Grund kann für das letztere der beiden Beispiele eine nominale Klassifikation des Infinitivs auf Basis funktionaler Kriterien eigentlich ausgeschlossen werden. Dazu aber mehr im Abschnitt 2.3.2.. Für das erste Beispiel, hingegen, scheint es eine Frage der Anschauung zu bleiben, ob man den Infinitiv hier als nominal bezeichnen will bzw. kann: betrachtet man das Kriterium Funktion als ausschlaggebend, um eine Infinitivstruktur als nominal zu klassifizieren —wie das in der „traditionellen Sichtweise“ der Fall zu sein scheint—, dann ja; bezieht man sich hingegen eher auf distributive und formale Kriterien — wie das in der „modernen“ Sichtweise geschieht —, dann wäre die Antwort wahrscheinlich nein, zumal der Infinitiv insofern auch als verbal bezeichnet werden könnte, als er problemlos durch ein Objekt und eine Adverbialergänzung erweitert werden könnte, z.B. *Deseo aprender [inglés] [en Inglaterra]*. Diese unterschiedliche Anschauungsweise und damit die anscheinende Präferenz unterschiedlicher Kriteria durch die „traditionelle“ und „moderne“ Sichtweise bei der Klassifizierung von Infinitiven kommt wahrscheinlich noch besser durch die schon erwähnten Beispiele *pisos para alquilar* [Esbozo, 1973: 484] und *tierra por sembrar* [Bosque & Demonte, 2000: 2291] zum Ausdruck. Beide weisen einen identen Aufbau auf, nämlich [Nomen + Präposition + Infinitiv]. Nichtsdestotrotz stellt eine solche Sequenz im *Esbozo* (1973) ein Beispiel für einen nominalen Infinitiv dar, weil der Infinitiv hier als Nominalergänzung die Funktion eines Substantivs übernimmt (vgl. Esbozo, 1973: 484) und in der *Grámatica descriptiva* (2000) ein Beispiel für einen verbalen Infinitiv, weil entsprechend formal-distributiven Kriterien „[...] la relación existente [...] entre el nombre y [...] [el infinitivo] presenta notables similitudes con la que se establece entre un núcleo nominal y un modificador, sea adjetival [...], sea oracional (i.e. [...] una tierra que no está sembrada)“ (Bosque & Demonte, 2000: 2299).

Ganz abgesehen davon, welche Kriterien zur Einteilung in verbale und nominale Infinitive herangezogen werden, zeigen diese letzten beiden Beispiele, dass bei ein und demselben Infinitiv sich verbale und nominale Charakteristika überschneiden können. Überlappungen dieser Art sind deutlicher Ausdruck der und Beweis für die Hybridität des Infinitivs und erschweren es, eine klare Trennung zu schaffen zwischen verbalen Infinitivstrukturen einerseits und nominalen andererseits. Gleichzeitig bringen sie uns aber wieder zu der Frage zurück, ob die Hybridität des Infinitivs paradigmatisch bedingt ist oder nicht. In Bosque und Demonte (2000: 2342) wird die in der „Tradition“ angenommene paradigmatische bedingte Hybridität des Infinitivs mit folgenden Worten zurückgewiesen:

*„De acuerdo con la caracterización tradicional del infinitivo, en el comportamiento de este confluyen propiedades de dos categorías en muchos aspectos antitéticas: el verbo y el sustantivo. Semejante singularidad [...] no resulta fácilmente explicable postulando para la mencionada forma no personal [el infinitivo] una naturaleza híbrida o ambivalente, ya que, si así fuera, será esperable que en una misma construcción de infinitivo pudieran entremezclarse, sin conflicto alguno, características nominales y verbales.“* (Bosque & Demonte, 2000: 2342)

Für Bosque und Demonte (2000) haben die Infinitive immer entweder nominalen oder verbalen Charakter; um diesen bestimmen zu können, verlassen sie sich gemäß der „modernen“ Sichtweise auf syntaktische Kriterien:

*“Conviene precisar, [...] que el doble comportamiento [...] [del infinitivo] obedece a causas sintácticas y no a una eventual ambivalencia del infinitivo en el plano paradigmático.”* (Bosque & Demonte, 2000: 2208)

Diese würden erlauben, einen nominalen von einem verbalen Infinitiv auseinanderzuhalten (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2208), denn „*no podemos tener a la vez una propiedad que identifique un verbo con otra que identifique un sustantivo*“ (Bosque, 1989: 150 in Bosque & Demonte, 2000: 2208). Dementsprechend sei die Verbalität bzw. Nominalität des Infinitivs in den folgenden Beispielen jeweils auf das Adverb *bien* bzw. auf das Adjektiv *buen* zurückzuführen (vgl. Bosque & Demonte, ebd.), zumal das Adverb normalerweise ein Verb und das Adjektiv normalerweise ein Nomen genauer bestimmt:

- *Verbaler Infinitiv:*

*el vivir bien* [Bosque, 1989: 150 in Bosque & Demonte, 2000: 2208]

- Nominaler Infinitiv:

*el buen vivir* [Bosque, 1989: 150 in Bosque & Demonte, 2000: 2208]

In dieser „modernen“ Sichtweise scheinen also Überlappungen von verbalen und nominalen Charakteristika keine Berücksichtigung zu finden. In dem zuvor erwähnten Beispiel *Deseo aprender/Julia desea aprender medicina* fällt das kaum ins Gewicht, zumal es zu einer Überschneidung von verbalen und nominalen Charakteristika nur dann kommt, wenn man bei der Beurteilung von Nominalität und Verbalität von unterschiedlichen Kritierien (z.B. funktionalen und formal-distributiven) ausgeht. Was passiert aber in Fällen, bei denen es bei der Anwendung von nur einem Set von Kritierien (funktionalen oder formal-distributiven) zur Überlagerung von verbalen und nominalen Charakteristika kommt, so wie das im folgenden Beispiel aus dem *Esbozo* (1973: 485) der Fall ist:

*Le hace antipático ese protestar constantemente por todo.* [Esbozo, 1973: 485]

In diesem Beispiel steht der Infinitiv *protestar* bei reiner Berücksichtigung der syntaktischen Kriterien sowohl mit einem Nominalmarker, dem Demonstrativpronomen *ese*, als auch einem Verbalmarker, dem Adverb *constantemente*. In der „Tradition“, die aufgrund der dem Infinitiv als inhärent postulierte Hybridität davon ausgeht, dass derselbe nominal und verbal gleichzeitig ist, stellt dieses Beispiel für die Klassifikation keine Hürde dar, zumal entsprechend dieser Sichtweise jeder Infinitiv „hybrid“ ist. Ob er nun als verbal mit nominalen Merkmalen oder als nominal mit verbalen Merkmalen deklariert wird, tut der angenommenen paradigmatisch bedingten Hybridität nichts ab. Ausgehend von der Annahme, dass in der „Tradition“ funktionale Marker schwerer als syntaktische Marker wiegen (vgl. Argumentation oben), müsste dieser Infinitiv in der „Tradition“ eigentlich als nominal angesehen werden, zumal er die Position des Subjekts einnimmt. Tatsächlich wird dieses Beispiel im Esbozo (1973) aber unter der Überschrift „*El infinitivo como verbo*“ (Esbozo, 1973: 485) angeführt und soll die „*funciones y cualidades verbales*“ (Esbozo, 1973: 485) des Infinitivs verdeutlichen. Interessanterweise wird bei der allgemeinen Erklärung zu diesem Beispiel derselbe Infinitiv aber auch als nominaler Infinitiv bezeichnet: „*El carácter verbal de los infinitivos españoles sustantivados, resalta especialmente en la posibilidad de*

*construirlos con adverbios: [...] Le hace antipático ese protestar constantemente por todo; [...]“ (Esbozo, 1973: 485). Derselbe Infinitiv, der laut der Überschrift als Beispiel für einen verbalen Infinitiv dienen soll, wird also in der Folge als nominaler Infinitiv eingestuft, dessen Verbalität sich in der Vereinbarkeit mit einem Adverb ausdrückt. Das bestätigt abermals, dass die Bezeichnungen nominaler bzw. verbaler Infinitiv in der „Tradition“ wenig aussagekräftig zu sein scheinen bzw. diese zwei Paradigmen nicht wirklich existieren, zumal sie in der Kategorie „hybrid“ verschmelzen. In der „modernen“ Sichtweise, hingegen, wird das Hybride nicht als Kategorie angesehen, sondern eher als Potenzialität des Infinitivs, die sich je nach den syntaktischen Strukturen, in denen derselbe eingebettet ist, in die eine oder andere Richtung entwickelt. Bei der Klassifikation von Infinitiven der Art, wie sie im obigen Beispiel zu finden sind, scheint diese Sichtweise jedoch ihre Grenzen erreicht zu haben; die syntaktischen Strukturen würden einer Klassifikation sowohl in Richtung verbal (Adverb) als auch in Richtung nominal (Demonstrativpronomen) zulassen, obwohl laut der „modernen“ Sichtweise in einer „*misma construcción de infinitivo*“ (Bosque, 1989: 150 in Bosque & Demonte, 2000: 2342) sich verbale und nominale Züge eigentlich nicht mischen können, ohne dass die Konstruktion ungrammatikalisch würde (vgl. obiges Zitat von Bosque & Demonte, 2000: 2342). Gelöst hat dieses Dilemma die „moderne“ Sichtweise insoweit, als sie folgende Einschränkung hinsichtlich ihrer syntax-basierten Klassifizierungskriterien erstellt: „*Unas [las características verbales] y otras [las características nominales], [...], salvo en un número limitado de casos residuales [...], se presentan de forma netamente delimitada.*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2342). So scheint es also auch in der „modernen“ Sichtweise Platz für Infinitive zu geben, bei denen die verbalen und nominalen Charakteristika nicht eindeutig voneinander abgegrenzbar sind. Diese weder eindeutig nominalen noch eindeutig verbalen Infinitive seien aber „casos residuales“ (vgl. Bosque & Demonte, 2000: ebd.). Zumindest für solche Ausnahmefälle müsste man dann also die Aussage dass, „*el doble comportamiento [...] [del infinitivo] obedece a causas sintácticas y no a una eventual ambivalencia del infinitivo en el plano paradigmático*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2208), in Frage stellen. In Bosque & Demonte (2000: 2342) werden solche hybriden Infinitive als nominal klassifiziert und bilden innerhalb des Paradigmas nominaler Infinitive eine eigene Subkategorie (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2347) (vgl. Abschnitt 2.3.2.).*

Auf Basis der in diesem Abschnitt hervorgebrachten Argumente können zwei Schlüsse gezogen werden. Erstens, der Infinitiv vereint in sich sowohl nominale als auch verbale Züge und steht damit zwischen den zwei klassischen und in vielen Aspekten einander entgegengesetzten Kategorien Verb und Nomen. Zweitens und wie bereits eingangs erwähnt, scheint sowohl die „traditionelle“ Ansicht, dass der Infinitiv eine paradigmatisch bedingte Hybridität besitzt als auch die „moderne“ Ansicht, dass die Hybridität des Infinitivs durch syntaktische Strukturen bestimmt wird, ihre Berechtigung zu haben. Dies zeigt sich vor allem dadurch, dass keine der beiden Sichtweisen für sich allein das gesamte Erscheinungsspektrum des Infinitivs in all seinen syntaktischen Strukturen abdeckt, zumal dieses von ausschließlich verbal über verbal-nominal bishin zu ausschließlich nominal reicht. Die nächsten Abschnitte beschäftigen sich im Detail mit all diesen Erscheinungsformen.

### 2.3.2. Nominale Infinitive

Die *Nueva Gramática de la Lengua Española* (2009) gibt folgende Definition für nominale Infinitive:

*“Los INFINITIVOS NOMINALES reciben este nombre porque se asimilan gramaticalmente a los sustantivos, [...]. Estos infinitivos, [...] poseen las propiedades morfológicas y sintácticas propias de los sustantivos, pero no todos ellos comparten el conjunto de rasgos que suele caracterizar esta clase de palabras.”* [Bosque, 2009: 1965]

Diese Definition geht bei der Identifikation von nominalen Infinitiven nur von syntaktischen und morphologischen Kriterien aus; funktionale Kriterien, die in vielen anderen Grammatiken (z.B. Podadera: 1947; RAE: 1973; Escarpanter: 1995) zum selben Zweck herangezogen werden, werden hier außer Acht gelassen. Im Folgenden sollen jedoch beide Möglichkeiten besprochen werden.

Bei einer funktionalen Klassifikation (vgl. „traditionelle Sichtweise in Abschnitt 2.3.1.“) wird davon ausgegangen, dass, zumal der Infinitiv „*los mismos oficios que cualquier sustantivo*“ (Bello, 1981: 484) ausüben kann, all jene Infinitive als nominal zu bezeichnen sind, die in der Funktion eines Substantivs stehen. So schreibt etwa Escarpanter (1995), dass „*los oficios que puede desempeñar el infinitivo como nombre*“ (Escarpanter, 1995: 171) die folgenden sind und gibt dabei auch Beispiele an:

1. *Sujeto: el llorar es un desahogo.*
2. *Atributo: amar es dar siempre.*
3. *Complemento de otro sustantivo: llegó el momento de empezar.*
4. *Complemento de un adjetivo: no fue capaz de aprenderlo.*
5. *Modificador del verbo:*
  - a) *Objeto directo: espero regresar.*
  - b) *Objeto circunstancial: se impacientó por esperar.*

[Escarpanter, 1995: 171]

Ganz ähnliche Beispiele für nominale Infinitive gibt auch Podadera (1947):

- Sujeto: Hablar bien cuesta poco; Se prohíbe fijar carteles.*
- Predicado nominal: El objeto de este libro es enseñar.*
- Genitivo: Llegó el momento de decir las verdades.*
- Complemento directo: Prometí rezar un rosario; Veo desfilar la tropa.*
- Complemento circunstancial: Escucha mis palabras sin interrumpir mis argumentos.*

[Podadera, 1974: 230ff.]

Eine weitere Grammatik, die eine solche funktionale Klassifikation vertritt, ist der *Esbozo* (1973), der unter anderen folgende Beispiele für den nominalen Infinitiv anführt:

- Sujeto: Decir gracias y donaires es de grandes ingenios.* [Cervantes, Quijote, II, 3]
- Predicado nominal: No solo eres buen callar, sino mal hablar y mal porfiar.* [Cervantes, Quijote, II, 43]
- Complemento de un sustantivo: Aquí encaja la ejecución de mi oficio: desfacer fuerzas y socorrer y acudir a los miserables.* [Cervantes, Quijote, I, 22]
- Complemento de un adjetivo: digno de ver; fácil de hacer*
- Complemento de un verbo: Del poco dormir y del mucho leer se le secó el celebro* [Cervantes, Quijote, I, 1]

[RAE, 1973: 484]

In allen obigen Beispielen, so die Argumentationslinie in diesen Grammatiken, erfülle der Infinitiv die Funktion eines Substantivs, weswegen es sich um einen nominalen Infinitiv handle. Cuervo (1954) ist einer der ersten, der diese Sichtweise kritisiert:

*„Dícese que el sustantivo se distingue en que puede servir de sujeto, y esto es verdad; pero cuando se le quiere aplicar al infinitivo para determinar absolutamente su carácter sustantivo, se echa en olvido una circunstancia notable. Nada tengo que objetar a ese procedimiento en El madrugar es provechoso; pero en este pasaje de Moncada “Fue grande ayuda para nuestras victorias el estar las fuerzas de los turcos divididas”, ¿el sujeto es sólo el infinitivo estar? Si modifco así el ejemplo citado: Fue grande ayuda para nuestras victorias el que estuviesen las fuerzas de los turcos divididas; ¿el sujeto será sólo estuviesen? Nadie responderá afirmativamente. Estar y estuviesen son en ambos casos parte del sujeto, que es toda una proposición, [...]. Lo mismo puede decirse de otros casos en que el infinitivo se dice hacer oficios de sustantivo.”* (Cuervo, 1954: 53)

Cuervo (1954) weist also darauf hin, dass in vielen der in den verschiedenen Grammatiken angegeben Beispielen zu nominalen Infinitiven, die auf einer funktionalen Klassifikation beruhen, es nicht die Infinitive allein sind, die die Funktion des Substantivs übernehmen, sondern die gesamte Infinitivphrase mit all ihren Ergänzungen und Komplementen (vgl. Abschnitt 2.3.1.). So übernimmt z.B. in dem von Podadera (1974) angeführten Beispiel *Veo desfilar la tropa* nicht der Infinitiv *desfilar* allein die Funktion des direkten Objekts, sondern die gesamte Infinitivphrase *desfilar la tropa*. Diese Infinitivphrase fungiert hier praktisch als infiniter Nebensatz, der anstelle des Substantivs die Funktion des direkten Objekts übernimmt. Diese Tatsache stellt natürlich in Frage, dass es sich bei dem Infinitiv *desfilar* tatsächlich um einen nominalen Infinitiv handelt. Nicht anders verhält es sich mit vielen anderen der oben genannten Beispiele, in denen nicht nur der Infinitiv an sich die Funktion des Substantivs übernimmt, sondern die gesamte Infinitivphrase, bei der es sich eigentlich immer um einen untergeordneten Infinitivsatz handelt. Wie von Cuervo (1954: 53) angedeutet, gibt es hier einen Parallelismus zu dass-Nebensätzen der folgenden Art:

*Subjekt: Conviene que los niños se levanten temprano.*

*Direktes Objekt: Acordaron que suspenderían la sesión.*

[Bosque & Demonte, 2000: 2204]

Auch hier übernehmen die Nebensätze *que los niños se levanten temprano* und *que suspenderían la sesión* jeweils die normalerweise durch ein Substantiv ausgefüllte Funktion eines Subjekts bzw. Objekts. Aufgrund dieser Tatsache, werden solche Nebensätze oft auch als „*subordinadas sustantivas*“ bzw. „*sustantiverte Nebensätze*“ bezeichnet (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2204f.). Tatsächlich handelt es sich bei diesen Nebensätzen nämlich um das finite Pendant zu den obigen Infinitivsätzen. Im Gegensatz zu letzteren ist der „*estatuto oracional*“ dieser finiten Pendants jedoch niemals angefochten worden (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2005):

„*Según la Academia de la Lengua, no hay oraciones denominadas de infinitivo, sino que al ser éste la forma sustantivada de los verbos, ha de considerársele como un substantivo, partíciipe, a la vez, de las características del nombre y de las del verbo, porque es nombre verbal.*“ (Podadera, 1947: 229)

Wie das obige Zitat zeigt, scheint der Ursprung dieses Problems eng mit der Frage der lexikalischen Kategorie des Infinitivs verbunden zu sein (vgl. Abschnitte 2.2.3. und 2.3.1.); dabei scheint die Verwirrung rund um die Kategoriezugehörigkeit des Infinitivs und im Besonderen der Versuch, den nominalen Charakter desselben zu belegen, teilweise zu schlachtweg falschen Ergebnissen geführt zu haben.

Der Einwand, dass nicht nur der Infinitiv alleine die Funktion des Substantivs ausübe, gilt für die von Escarpanter (1995) angeführten Beispiele hingegen nicht. In all diesen Beispielen — mit der Ausnahme von *No fue capaz de aprenderlo* — steht nämlich der Infinitiv tatsächlich immer alleine anstelle eines Substantivs und übernimmt dessen Funktion. Für diese Infinitive gilt, dass ausgehend von einer funktionalen Klassifikation, d.h. bei ausschließlicher Anwendung funktionaler Kriteria, diese Infinitive zweifellos als nominale Infinitive gelten können (vgl. auch obiges Zitat von Cuervo, 1954: 53). Viele Grammatiker jedoch glauben, dass eine Klassifikation des Infinitivs „*de corte estrictamente funcional [...] inadecuada [...]*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2203) ist, wie sie charakteristisch für die “traditionelle” Sichtweise zu sein scheint:

*“Tradicionalmente se ha considerado que los infinitivos son formas híbridas que muestran a la vez propiedades nominales y verbales. Sin embargo, en esta afirmación no se distingue con claridad la CATEGORÍA que corresponde a estos elementos —y, en consecuencia, la estructura interna de la construcción que forman— de las FUNCIONES que pueden desempeñar, propias de los grupos nominales.”* (RAE, 2010: 493)

Deswegen wenden diese Grammatiker anstatt funktionaler Kriterien syntaktische Kriterien für die Identifikation nominaler Infinitive (vgl. „moderne“ Sichtweise in Abschnitt 2.3.1.) an. Das hat zur Folge, dass Infinitive, die nach einer funktionalen Klassifikation nominal sind, ihren nominalen Status eventuell verlieren, wenn syntaktische Kriterien angewandt werden. So schreiben etwa Eguren und Fernández Soriano (2006), dass in manchen Grammatiken angeführt würde, dass es sich bei Infinitiven wie die in *Fumar perjudica gravemente la salud* und *Juan desea fumar* um nominale Infinitive handle, obwohl sie sich wie ein Verb verhielten (vgl. Eguren & Fernández Soriano, 2006: 30): Diese Infinitive „*admiten la presencia de un auxiliar o un verbo modal, pueden ser negadas, llevan complementos verbales y modificadores adverbiales y se combinan con los pronombres átonos*“ (Eguren & Fernández Soriano, 2006: 31). Als Beweis dafür erweitern sie dieselben Beispiele mit eben diesen Verbalmarkern: *No haber fumado nunca puros es beneficioso para la*

*salud/ Juan desea poder fumárselo lentamente* [Eiguren & Fernández Soriano, 2006: 31]. Sie ziehen den Schluss, dass es sich bei diesen Infinitiven deswegen nicht um nominale, sondern um verbale Infinitive handle (vgl. Eiguren & Fernández Soriano, 2006: 31). Eigurens und Fernández Sorianos Argumentationslinie basiert auf der Annahme, dass Infinitive nur nominal sind, wenn sie „tienen las propiedades gramaticales de un sustantivo“ (Eiguren & Fernández Soriano, 2006: 31) und auch wie ein solches funktionieren (vgl. Eiguren & Fernández Soriano, 2006: 31). Eine solche morpho-syntaktische Klassifikation der nominalen Infinitive geht davon aus, dass nominale Infinitive „[...] se construyen como grupos nominales“, (RAE, 2010: 494) y „se integran plenamente en el dominio de la sintaxis nominal, como lo prueban las numerosas similitudes que presenta[n] con los sustantivos“ (Bosque & Demonte, 2000: 2342). Eine Reihe solcher *similitudes* bzw. nominaler Charakteristika morpho-syntaktischer Art werden in der Literatur angeführt (vgl. Bosque, 2009; Bosque & Demonte, 2000; Hernanz, 1982; RAE, 1931; RAE, 2010)

- Führen eines definiten Artikels:

[...] en tanto las puertas, más selladas que cerradas, no impedían el entrar y salir de fantasmas [Guzmán, Y., País aus Bosque, 2009: 1971]; De pronto escuché el chirriar de los goznes de una puerta, un crujir de cestas y un rumor de pasos que se me acercaban [García Morales, Sur aus Bosque, 2009: 1971];

- Führen eines indefiniten Artikels:

*Aquello fue una enajenadora dulzura, un comprobar que mi piedra azul oculta un tierno y secreto latir.* [M. Mujica Láinez, El escarabajo, 92 aus Lapesa 1985: 325 in Bosque & Demonte, 2000: 2348]; *Para él la existencia consistía en un irle pasando a uno cosas.* [Tema, 16 aus Skydsgaard, 1977: 1054]; Tiene un mirar que me hechiza. [Bouzet, 1982: §522 in Bosque & Demonte, 2010: 2207]

- Führen eines Demonstrativpronomens:

Ese tenerlo todo siempre a punto... [Bosque 1989: 157 in Bosque & Demonte, 2000: 2343; Aquel iluminado palpitar de las estrellas [...]. [C. Laforet, Nada, 19 aus Skydsgaard, 1977: 1052]; ¿A qué venía, entonces, este guardar las formas tan cobarde, este penoso paripé, el estar bebiendo y comiendo mansamente de la mano de tu asesino, tu verdugo? [Montero, Amado in Bosque, 2009: 1974]

- Führen eines Possessivpronomens:

*Y se complace en ver su gesto, su erguirse gallardo [...].* [Azorín, La voluntad, 114 aus Bosque & Demonte, 2000: 2344]; *Con la presencia invisible de Melquíades que continuaba su deambular sigiloso por las cuartos* [García Márquez, Cien años aus Bosque, 2009: 1967];

- Führen eines Indefinitpronomens:

El teniente, enfadado de su mucho hablar y presumir de ejecutoria, le dijo: „Hermana camera“ [Cervantes, Coloquio aus Bosque, 2009: 1974]; Más que todo aquel ir y venir inútil de la gente [...]. [R.J.Sender, Mr. Witt en el Cantón, 50; aus Hernanz, 1982: 471]

- Führen eines Adjektivs:

Su continuo beber cerveza... [Bosque, 1989: 155 in Bosque & Demonte, 2000: 2343]; El blando posarse de los copos sobre las calles y los tejados. [Cuentistas, 199 aus Skydsgaard, 1977: 1049]; Las viejecitas y los viejos se encuentran un día con las cataratas, en su largo peregrinar por las enfermedades y los achaques. [F. García Pavón, Antología de cuentistas españoles; aus Skydaasgaard, 1977: 1053]

- Führen einer Genitivergänzung/de-Subjekts:

Se oía a lo lejos el monótono zumbar de las abejas. [Bosque & Demonte, 2000: 2343]; Oigo un largo grito estridente y el óseo chocar de un cuerpo en tierra [Ciges, 68 aus Skydsgaard, 1977: 1050]

- Führen einer Relativergänzung:

*El continuo ladrar de los perros que tanto te molesta* [RAE, 2010: 494]

- Besitz einer Pluralform:

Los andares de María le fascinan. [Bosque & Demonte, 2000: 2343]; Los poderes de la clases dominante sin incommensurables. [Varela, 1979: 543 in Bosque & Demonte 2000: 2343]; Todos eso hablares requieren un lugar, un momento y un contenido prefijado [Limón, Andalucía aus Bosque 2009: 1967]

- Koordinierbarkeit mit einem Substantiv:

*Todo en ella engañaba: sus ojos, su risa, su andar* [G. Cabrera Infante, O, 71 aus de Bruyne, 2002: 459]; [...] *Los dioses premian el sosiego, y aún mucho más el no pedirles nada.* [C.J. Cela, *Judíos, moros y cristianos*; aus Skydasgaard, 1977: 1035]

- Erscheinen in Kontexten, in denen der Infinitiv nicht mit einem substantivierten, finiten Nebensatz austauschbar ist (vgl. Abschnitt 2.3.6.):

*Las viejecitas y los viejos se encuentran un día con las cataratas, en su largo peregrinar por las enfermedades y los achaques.* [F. García Pavón, Antología de cuentistas españoles; aus Skydaasgaard, 1977: 1053] ⇔ **Las viejecitas [...] se encuentran un día con las cataratas, en (el) que peregrinen por las enfermedades y los achaques;* *Tiene un mirar que me hechiza.* [Bouzet, 1982: §522 in Bosque & Demonte, 2010: 2207] ⇔ **Tiene (el) que me mire que me hechiza.*

Nicht jeder auf der Basis dieser morpho-syntaktischen Kriterien als nominal ausgewiesener Infinitiv teilt jedoch “[...] el conjunto de rasgos que suele caracterizar

*esta clase de palabras [la del sustantivo]*” [Bosque, 2009: 1965], noch fügt sich jeder dieser Infinitive in gleichem Maße “[...] en el dominio de la sintaxis nominal, [...]” (Bosque & Demonte, 2000: 2342) ein. Deswegen werden die nominalen Infinitive der morpho-syntaktischen Klassifikation aufgrund ihres jeweiligen spezifischen syntaktischen Verhaltens in vielen Grammatiken zudem in Subgruppen unterteilt. In fast allen Grammatiken findet man die sogenannten lexikalischen Infinitiven den sogenannten syntaktischen Infinitiven gegenübergestellt (z.B. Alcina & Blecua, 2001; Bosque, 2009; de Bruyne, 1995; Eguren & Fernández Soriano, 2006; Garcés Pilar, 1997; Gili Gaya, 1994; Gutiérrez Araus, 2011; Gutiérrez Ordóñez, 2011; Matte Bon, 2001; RAE, 1996; Seco, 1998). Bei den lexikalischen Infinitiven handelt es sich um Infinitive, die bereits lexikalisiert sind, also als Nomen in Wörterbüchern verzeichnet sind (vgl. Bosque, 2009: 1967; Gutiérrez Ordóñez, 2011: 154) (vgl. Abschnitt 2.3.4.). Syntaktische Infinitive sind Infinitive, die „se construyen como grupos nominales“ (Gutiérrez Ordóñez, 2011: 154) und mit jeglichen verbalen Charakteristika unvereinbar sind (vgl. Abschnitt 2.3.6.). Bosque und Demonte (2010: 2342ff.) unterscheiden zudem eine weitere nominale Subgruppe, die sogenannten hybriden Infinitive. Bei den hybriden Infinitiven handelt es sich eigentlich nicht um reine nominale Infinitive, denn – wie ihr Name schon vermuten lässt – sind hybride Infinitive, Infinitive die sowohl die in diesem Abschnitt besprochenen nominalen Charakteristika als auch die in Abschnitt 2.3.6. behandelten verbalen Charakteristika in sich vereinen (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2343). Die Klassifikation dieser Gruppe von Infinitiven zum nominalen Bereich ist m.E. daher eigentlich nicht wirklich zutreffend. Nachdem Bosque & Demonte (2010) aber die moderne Sichtweise zur Hybridität des Infinitivs vertreten (vgl. moderne Sichtweise zur Hybridität des Infinitivs in Abschnitt 2.3.1.), können sie Infinitive in Abhängigkeit eben dieser Sichtweise nur entweder als verbal oder als nominal klassifizieren (vgl. Zitate von Bosque & Demonte, 2000 in Abschnitt 2.3.1.). Die Möglichkeit, eine sich mit den verbalen und nominalen Infinitiven auf einem Level befindliche Kategorie von hybriden Infinitiven zu erstellen, bleibt ihnen im Gegensatz zu den Vertretern der „traditionellen Sichtweise“ verschlossen. Es sei angemerkt, dass es sich hier aber eigentlich um eine rein terminologische Frage handelt; denn ob ich Infinitive, die verbale und nominale Charakteristika gleichzeitig aufweisen, als rein hybrid oder als – wie im Fall von Bosque & Demonte (2010) – nominal-hybrid bezeichne, ändert an der Natur und

dem syntaktischen Verhalten der so bezeichneten Infinitive rein gar nichts. Mehr zu den hybriden Infinitiven und ihren Eigenschaften findet sich im Abschnitt 2.3.5..

### 2.3.3. Syntaktische oder deverbale Infinitive

Die syntaktischen Infinitive „*se caracteriza[n] por exhibir una estructura interna similar a la de un SN [sintagma nominal], [...]*“ (Bosque & Demonte, 2010: 2342); d.h. die Nominalisierung erfolgt durch die Aneignung der syntaktischen Charakteristika des Substantivs seitens eines Infinitivs. Sie stellen damit den prototypischen Fall eines nominalisierten Infinitivs dar (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2343). Im Vergleich zu den lexikalisierten Infinitiven (Abschnitt 2.3.4.) haben die syntaktischen Infinitive keinen Lexikalisationsprozess durchlaufen; es handelt sich daher um Infinitive, die eigentlich Verben sind, aber gelegentlich als Nomen fungieren. Die Nominalität der syntaktischen Infinitive findet ihren Ausdruck in den in Abschnitt 2.3.2. behandelten nominalen Charakteristika; so können syntaktische Infinitive etwa durch Artikel, Adjektive und Genitivergänzungen näher bestimmt werden:

-[...] El blando posarse de los copos sobre las calles y los tejados. [Cuentistas, 199 aus Skydsgaard, 1977: 1049].

Sie können sogar durch Relativsätze näher bestimmt werden (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2344):

-[...] *Un sufrir continuo del que nada compensa [...]*. [A.M.^a Navales, Walter no ha muerto, 107]

-[...] *Todos estos pasos habrán de ser dados sin el alocado galopear por el que muchos claman [...]* [Madrid 22-II-1965; aus Skydsgaard, 1977: 1050]

Ganz genau wie echte Substantive können sie die verschiedensten Determinativa führen (Bosque & Demonte, 2000: 2344):

- *Aquel iluminado palpitar de las estrellas [...]*. [C. Laforet, Nada, 19 aus Skydsgaard, 1977: 1052]

- *Y se complace en ver su gesto, su erguirse gallardo [...]*. [Azorín, La voluntad, 114 aus Bosque & Demonte, 2000: 2344]

Und aufgrund ihres nominalen Charakters können sie auch mit echten Substantiven koordiniert werden:

- [...] Oigo un largo grito estridente y el óseo chocar de un cuerpo en tierra [Ciges, 68 aus Skydsgaard, 1977: 1050];
- Se oía ya la música [...] y el duro herir de los cascós herrados en las piedras. [Platero, 101; aus Skydsgaard, 1977: 1050]

Im Gegensatz zu den lexikalisierten Infinitiven können die syntaktischen Infinitive jedoch nicht pluralisiert werden (vgl. Bosque, 2009: 1967; Gutiérrez Ordóñez, 2011: 154). Aus stilistischen Gründen kann es manchmal aber auch hier zu Ausnahmen kommen (vgl. Bosque, 2009: 1967):

*En la casa del camposantero, las ventanas abiertas. Entrares y salires al resplandor pajizo de las menguadas bombillas (García Pavón, Reinado); Todos esos hablares requieren un lugar, un momento y un contenido prefijado (Limón, Andalucía); La mansión era limpiada a fondo una vez al mes para que las señoritas regresaran bamboleando sus caminares abiertos a dar a luz en la luz de los cuartos (Mendoza, M.L. Perro). [Bosque, 2009: 1967]*

All diese nominalen Charakteristika sind aber immer nur als Indiz für die Nominalität des Infinitivs zu werten; deswegen ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um einen syntaktisch-nominalen Infinitiv handelt umso größer, je mehr dieser nominalen Charakteristika aufeinandertreffen. In der Sequenz *Aquel continuo ladrar de los perros resultaba molesto* zeigt sich die Nominalität des Infinitivs (1) an dem Demonstrativpronomen *aquel*, (2) an der Adjektivergänzung *continuo* und (3) an der Genitivsubjektergänzung *de los perros* (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 154). Außerdem scheinen manche Charakteristika „*mayor consistencia*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2205) als andere zu besitzen. So weisen Bosque & Demonte (2000: 2005) darauf hin, dass „*la mera presencia de ‘el’ [...] no es indicio suficiente, en efecto, para establecer el valor nominal*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2005). Diese Tatsache scheint umso interessanter, zumal “*en relación con la definición tradicional, por cuanto ‘el artículo se une a otras partes de la oración que se usan ocasionalmente con valor de sustantivos’, se suele destacar como esencial el valor marcativo de sustantivación del artículo*” (vgl. Alcina & Blecua, 2001: 551). Tatsächlich ist der definite Artikel aber kein Garant dafür, dass man es mit einem nominalen Infinitiv zu tun hat (vgl. Bosque, 2009: 1972; Bosque & Demonte, 2000: 2205 & RAE, 2010: 494) weil “*su presencia [la del artículo definido] no impide la*

*realización verbal del infinitivo [...]”* (Alcina & Blecua, 2001: 744). So zeigen die Infinitive in den folgenden Beispielen trotz des vorangestellten Artikels *el* ein verbales Verhalten, „*que lo[s] asemejan a sus correlatos flexionados*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2205):

- *Me gustó mucho el poder hablar así de Isabel [...]* [R. Sánchez Mazas, La vida nueva de Pedrito de Andía; aus Skydasgaard, 1977: 1029]
- *El compartir las penas siempre es un consuelo.* [Bosque & Demonte, 2000: 2205]
- *Nos había prohibido a todos [...] el hablar nunca de dinero, sobre todo en la mesa.* [R. Sánchez Mazas, La vida nueva de Pedrito de Andía, aus Skydasgaard, 1977: 1034]
- *El haberse preocupado tanto, el tener que esperar, el trabajar tan intensamente, el hablar bien* [Bosque, 2009: 1972]

Die Verbalität der Infinitive in den obigen Beispielen zeige sich an einer Serie verbaler Charakteristika, wie, zum Beispiel, das Führen eines direkten Objekts (*compartir las penas*) oder eines Modalverbs (*el poder hablar*) sowie an der zusammengesetzten Infinitivform (*el haberse preocupado*) (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2205). Ein weiteres Indiz für die Verbalität dieser Infinitive ist die Tatsache, dass sie samt ihrer Komplemente „*[...] se correspond[en] con [...] proposiciones con que*“ (Alcina & Blecua, 2001: 744):

*El que se compartan las penas siempre es un consuelo.*  
*Me gustó mucho el que pudiera hablar así de Isabel.*  
*Nos había prohibido a todos el que habláramos nunca de dinero.*  
 [Bosque & Demonte, 2000: 2206]

Außerdem ist der definite Artikel in diesen Konstruktionen verzichtbar (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2206), ohne dass die Konstruktion dadurch eine funktionale oder semantische Veränderung erfahren würde:

*(El) compartir las penas siempre es un consuelo.*  
*Me gustó mucho (el) poder hablar así de Isabel.*  
*Nos había prohibido a todos (el) hablar nunca de dinero.*

Zumal die Abwesenheit des Artikels an dem syntaktischen Verhalten der Infinitive aber nichts ändert, kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Infinitiv in *El*

*compartir las penas siempre es un consuelo* beispielsweise nominaler sei als der in *Compartir las penas siempre es un consuelo* (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2206). Die obigen Ausführungen legen nahe, dass der definite Artikel ein Charakteristikum ist, “[...] que encubre dos comportamientos bien diferenciados en el infinitivo [...]: uno plenamente nominal [...] frente a otro en que dicha forma no personal mantiene sus privilegios verbales [...]” (Bosque & Demonte, 2000: 2205). Zumal der definite Artikel also sowohl mit verbalen als auch mit nominalen Infinitivkonstruktionen vereinbar zu sein scheint (vgl. auch Abschnitt 2.3.6.), müssen zur Identifizierung eines syntaktischen Infinitivs nebst dem definiten Artikel auch andere Nominalmarker herangezogen werden. In den Infinitivkonstruktionen *Se oía a lo lejos el monótono zumbar de las abejas* [Bosque & Demonte, 2000: 2205] und *El dulce lamentar de dos pastores he de cantar* [Garcilaso, Égloga 1, in Bosque & Demonte, 2000: 2205], zum Beispiel, findet sich neben dem definiten Artikel ein weiterer nominaler Marker, der Genitivus subjectivus *de las abejas* bzw. *de dos pastores*, der keinen Zweifel daran lässt, dass es sich bei diesen Infinitivkonstruktionen tatsächlich um syntaktische Infinitive handelt.

Abgesehen von den in diesem Abschnitt genannten nominalen Charakteristika, ist die Tatsache, dass die syntaktischen Infinitive „*no se ve[n] afectado[os] por una serie de fenómenos que en lo esencial denuncian un comportamiento verbal*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2344) (vgl. verbale Charakteristika in Abschnitt 2.3.6.) als ein weiteres Indiz für ihre Nominalität zu werten (vgl. Bosque & Demonte, 2000: ebd.). Dementsprechend sind die syntaktisch-nominalen Infinitive nicht kompatibel mit (Bosque & Demonte, 2000: ebd.):

- der zusammengesetzten Infinitivform: **Aquel iluminado haber palpitado de las estrellas.* [Bosque & Demonte, 2000: 2344]
- der Präsenz eines Hilfsverbs: **El duro soler herir de los cascós.* [Bosque & Demonte, 2000: 2344]
- Adverbien und Negation: **El no posarse blandamente los copos.* [Bosque & Demonte, 2000: 2344]

Interessanterweise und im Gegensatz zu der eben aufgestellten These können die syntaktischen Infinitive jedoch mit dem Verbalmarker Reflexivpronomen auftreten (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345 & Gili Gaya, 1994: 165): *el atreverse; un continuo moverse; el arrepentirse* [Gili Gaya, 1994: ebd.]. Bosque & Demonte (2000: 2345)

weisen jedoch darauf hin, dass diese Möglichkeit beschränkt ist: „*Semejante posibilidad se halla restringida, sin embargo, [...] a los clíticos [...] inherentes*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2345). Zur Darstellung ihrer Argumentation führen sie folgende zwei Beispiele an, wobei die Inkorrektheit des zweiten Beispiels daher röhre, dass das reflexive *se* durch die Akkusativform *la* ersetzt wurde:

- *Ese tutearse continuo e inesperado de ellos dos [...]* [C.S.I.C., 1972: 119; aus Bosque & Demonte, 2000: 2345]
- **Ese tutearla continuo e inesperado de Juan* [Bosque & Demonte, 2000: 2345]

In vielen Grammatiken wird auf die Ähnlichkeit der syntaktischen Infinitive mit den sogenannten *nombres verbales* verwiesen (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2343; Bello, 1981: 313 ); daher auch die in vielen Grammatiken vertretene Meinung, dass die Gemeinsamkeit der Infinitive mit den Substantiven auf der semantischen Ebene zu suchen sei (vgl. Abschnitt 2.2.3.). Bei den *nombres deverbales* handelt es sich um Nomen, die mittels Suffigierung von Verben abgeleitet wurden. Es gibt mehrere Suffixe, die für die Ableitung dieser Verbalabstrakta vom Infinitivstamm verwendet werden können, z.B. -(a,i)ción (*complicar* > *complicación*; *agitar* > *agitación*); -m(i)ento (*acercar* > *acercamiento*; *cargar* > *cargamento*); -aje (*almacenar* > *almacenaje*) (vgl. Bosque & Demonte, 2000: § 69.2., 4515ff.). Die Ähnlichkeit zwischen letzteren und den syntaktischen Infinitiven beruht einerseits auf der Tatsache, dass sie in vergleichbaren syntaktischen Strukturen verwendet werden können, und andererseits darauf, dass der syntaktische Infinitiv „*equivale por su significación a los substantivos abstractos que expresan la acción del mismo verbo*“ (RAE, 1931: 402):

*Se oía a lo lejos el monótono {zumbar/zumbido} de las abejas.*

*El dulce {lamentar/lamento} de dos pastores.*

[Bosque & Demonte, 2000: 2343]

Tatsächlich findet sich zwischen den *nombres deverbales* und den syntaktischen Infinitiven aber doch ein geringer Bedeutungsunterschied: So meint de Bruyne (2002: 458) etwa, dass durch die Substantivierung des Infinitivs „die durch das Verb ausgedrückte HANDLUNG IN IHREM VERLAUF oder eine besondere Modalität dieser Handlung“ (de Bruyne, 2002: ebd.) betont würde, weswegen der syntaktische Infinitiv

im Vergleich zum *nombre deverbal* einen aktiveren und dynamischeren Charakter besitze.

Hernanz (1982: 473ff.) sowie Bosque & Demonte (2000: 2345) verweisen darauf, dass bei der Analyse der syntaktischen Infinitive eine grundsätzliche Frage aufgeworfen würde; nämlich die, ob die syntaktischen Infinitive einen Substantivierungsprozess durchlaufen haben bzw. gerade durchlaufen und wenn ja, inwieweit dieser fortgeschritten ist. Dazu finden sich in den Grammatiken zwei Theorien. Die erste Theorie beruht auf der im letzten Absatz besprochenen Ähnlichkeit zwischen den syntaktischen Infinitiven und den *nombres deverbales*. Laut dieser handelt es sich bei der Infinitivendung *-r* um nichts anderes als ein Suffix zur Substantivalableitung, vergleichbar mit Endungen wie *-ción* oder *-miento* (vgl. De Miguel, 1996 in Bosque & Demonte 2000: 2345). Damit würde es sich bei den syntaktischen Infinitiven – ähnlich wie bei den lexikalisierten Infinitiven – um echte Substantive handeln, die in ihrer Form zwar deckungsgleich mit der Infinitivform des entsprechenden Verbs sind, sich aber ganz anders verhalten, d.h. nur in nominalen Kontexten eingebettet werden können. Entsprechend dieser Theorie wäre die These um die Hybridität des Infinitivs (vgl. Abschnitt Der Infinitiv: eine hybride Kategorie) jedoch hinfällig, da die nominalen Verwendungen desselben durch die sich in ihrer Erscheinung mit der Verbalform des Infinitivs deckenden Nominalform erklärbar würden. Zudem kann diese Theorie die in Abschnitt 2.3.5. behandelten Verwendungen des Infinitivs in gleichermaßen verbalen und nominalen Kontexten m.E. nicht ausreichend erklären. Eine zweite Theorie führt den nominalen Charakter der syntaktischen Infinitive auf die defekte Morphologie der Infinitivform zurück (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345):

„[...] la ausencia de rasgos de flexión, unida a su indefinición aspectual [...] le confieren [al infinitivo] una versatilidad que lo adecua para funcionar ocasionalmente como nombre de acción siempre y cuando concurren elementos externos —determinantes, modificadores adjetivos etc. —que decanten la valencia sustantiva.” (Bosque & Demonte, 2000: 2345)

Diese Sichtweise stimmt mit der modernen Sichtweise zur Hybridität des Infinitivs (vgl. Abschnitt) überein und „supone [a la vez] una vía paralela a los mecanismos derivativos habituales para formar sustantivos sobre base verbal en español“ (Bosque & Demonte, 2000: 2345). Bosque & Demonte (2000: 2345) weisen darauf

hin, dass die Produktivität dieses Mechanismus jedoch begrenzt ist, zumal nicht alle Typen von Verben gleich gut darauf ansprechen. So würden transitiven Verben nicht so gut zu syntaktischen Infinitiven umfunktioniert werden können, wie die Ungrammatikalität folgender Sequenzen, die kein Subjekt in Form einer Genitivergänzung zulassen, zeigt (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345): **el destruir de los romanos; aquel invadir de los bárbaros; *un ordenar del general; *su repentino sugerir; *su continuo prohibir* [Bosque & Demonte, 2000: 2345]. Intransitive Verben, hingegen, würden sich besser als syntaktische Infinitive eignen (vgl. De Miguel, 1996 in Bosque & Demonte 2000: 2345):

- [...] El blando posarse de los copos sobre las calles y los tejados. [Cuentistas, 199 aus Skydsgaard, 1977: 1049].
- Oigo un largo grito estridente y el óseo chocar de un cuerpo en tierra [Ciges, 68 aus Skydsgaard, 1977: 1050]
- Se oía ya la música [...] y el duro herir de los cascos herrados en las piedras. [Platero, 101; aus Skydsgaard, 1977: 1050]

Die bessere Eignung der intransitiven Verben für syntaktische Infinitive erkläre auch teilweise die den - im Gegensatz zu den *nombres deverbales* - syntaktischen Infinitiven zugeschriebene „*interpretación eventiva*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2345), d.h. die Tatsache, dass diese stärker als die entsprechenden Verbalabstrakta die Handlung in ihrem Verlauf ausdrückten (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345 sowie de Bruyne, 2002: 458) und dies besonders bei Verben, die Prozesse beschreiben oder nach den Worten von Demonte & Varela (1996: 5 in Bosque & Demonte, 2000: 2345) *actividades atéticas*. Dementsprechend sei dieser semantische Wert auch eng an die syntaktischen Infinitive gebunden, d.h. oft fände man syntaktische Infinitive bei folgenden intransitiven Verben (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345):

- Predicados factivo-emotivos: *agradar, atemorizar, inquietar, molestar, ser preocupante, ser sorprendente*
  - Predicados aspectuales: *cesar, comenzar, durar, prolongarse, se constante, ser continuo, ser frecuente*
- [Bosque & Demonte, 2000: 2345]

Auch die *verbos de percepción* (*mirar, esuchar, oír, sentir*) seien oft mit nominalen Infinitiven zu finden, zumal auch sie eine Handlung in ihrem Verlauf ausdrücken (vgl. Bosque & Demonte, 2000: ebd.).

Auch in Bosque (2009: 1971f.) findet sich ein Verweis, dass syntaktische Infinitive besonders bei intransitiven Verben zu finden seien (2009: 1971f.). Darunter befänden sich vor allem:

- Verbos de movimiento: *La música exhalaba alucinante frescura como un volar de espíritus ideales* [Larreta, E.; *Gloria*, aus Bosque 2009: 1971]
- Verbos de acción continua, repetida o en curso: *Entre un bullir de víboras y sierpes,/ yace Gunnar, el noble Nibelungo* [González Prada, *Exóticas*; aus Bosque, 2009: 1971]; *Está en la España urbana que de pronto vio aparecer en sus calles y plazas un pulular de pícaros* [Coronado, J., *Fabuladores*; aus Bosque, 2009: 1971]; *Matilde sentía aquella electricidad y aquel desbordar de la lluvia dentro de ella misma* [Laforet, *Isla*; aus Bosque, 2009: 1971]
- Verbos que expresan manifestaciones visuales y sonoras: *un constante relampaguear; el latir de su corazón; un crujir de dientes; Voces en vano dio, passos sin tino. /Repetido latir, si no vezino, /Distinto oyó de can* [Góngora, *Sonetos*, aus Bosque, 2009: 1971]; *Después sintió pasos y un chillar de botas que la hicieron estremecer* [Galdós, *Fortunata*; aus Bosque, 2009: 1971]; *Un crepititar de cera roída, un balbuceo de oraciones, un suspiro de congregantes* [Miró, *Obispo*; aus Bosque, 2009: 1971]; *De pronto escuché el chirriar de los goznes de una puerta, un crujir de cestas y un rumor de pasos que se me acercaban* [García Morales, *Sur*; aus Bosque, 2009: 1971]; *Se escuchó un tronar creciente, apocalíptico* [Andahazi, *Dolmen*; aus Bosque, 2009: 1971]
- Verbos de acaecimiento, surgimiento, aparición y desaparición: *Porqu'el morir de la gente/es una cosa gentil, /como el morir del candil/ que se apaga dulcemente* [Torres Naharro, *Calamita*; aus Bosque, 2009: 1972]; *El tintineo de los arneses, el traqueteo de las ruedas en los baches, el perenne caer de la llovizna lenta y menuda* [Gallegos, *Rebelión*; aus Bosque, 2009: 1972]; *Cada uno quería que el otro viese con sus ojos el aparecer de un olmo o de un pueblo en la vuelta del camino* [Chacel, *Teresa*, aus Bosque, 2009: 1972]; *Se ve el ponerse del sol* [Jiménez, *Platero*; aus Bosque, 2009: 1972]; *Con el correr de los años me hice fabricante* [Cohen, *Insomnio*; aus Bosque, 2009: 1972]; *Se le fue amortiguando el ímpetu con el pasar de los días* [Uslar Pietri, *Visita*; aus Bosque, 2009: 1972]

Auch die semantischen Eigenschaften der Adjektive, mit denen sich die syntaktischen Infinitive gerne verknüpfen, seien auffallend (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2345f. & Bosque, 2009: 1971). Dabei scheinen Verbindungen mit Adjektiven, die als „*modificadores aspectuales [...]*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2346) fungieren (z.B. *constante*, *continuo*, *frecuente*, *incesante* [Bosque, 2009: 1971; Bosque & Demonte, 2000: 2346]), besonders häufig zu sein, wie folgende Sequenzen verdeutlichen:

*Sí, era precioso realizar esto, y realizarlo pronto, antes de que se pasase la vida en un rodar incesante y vertiginoso* [Galdos, *León Roch*; aus Bosque, 2009: 1971]; *El rió dijo al sauce: "Yo soy la vida y, en mi incesante correr, renuevo emociones"* [Güiraldes, *Cencerro*; aus Bosque, 2009: 1971]; *Volvió al rincón oscuro y, cuando la vio pasar con torpes andares y un frecuente ladear la cabeza, sintió deseos de gritarle: ¡Mentirosa!* [Martínez Pisón, *Ternura*; aus Bosque, 2009: 1971]; *No hay más que un tejer y destejer continuo* [Galdós, *Episodios*; aus Bosque, 2009: 1971]

Bosque & Demonte (2000: 2346) präzesieren jedoch, dass “*la gama de adjetivos que emergen como modificadores de un infinitivo nominal [...] muy amplia*” ist, und gleichermaßen Adjektive inkludiert, die keinen aspektuellen Wert besitzen (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2346), z.B.: *el espumoso chorrear de la leche*; *el compacto y resbaladizo resonar de las suelas*; *el deprimente teclear de la máquina de escribir*; *el hueco azotar de la lluvia*; *el arracimado caer de las bombas*; *el algodonoso y desolado crujir del aire* [Bosque & Demonte, 2000: 2346; aus Skydsgaard, 1977: 1050f.].

In der *Nueva Gramática de la Lengua Española* (Bosque, 2009: 1969) findet sich zudem ein weiterer Verweis zum Kontext der syntaktischen Infinitive: so seien diese einerseits “[...] más frecuentes en la lengua antigua que en la contemporánea, pero están presentes en ambas” (Bosque, 2009: 1969) und andererseits “[...] mucho más frecuentes en la lengua literaria que en los demás registros lingüísticos” (Bosque, 2009: ebd.).

Zusammengefasst kann man sagen, dass es sich bei den syntaktischen Infinitiven um Infinitive handelt, die durch ihre Einbettung in einen nominalen Kontext eine Art Nominalisierung erfahren. Die dadurch gewonnene Nominalität zeigt sich an einer Reihe von nominalen Charakteristika, wobei diese nicht alle gleichzeitig

aufreten müssen. Außerdem scheint der Nominalmarker definiter Artikel unzureichend, um die Nominalität einer Infinitivkonstruktion belegen zu können. Schließlich sind syntaktische Infinitive vor allem bei intransitiven Verben zu finden sowie gerne und häufig in literarischen Kontexten.

#### 2.3.4. Lexikalisierte Infinitive

Bei lexikalisierten Infinitiven handelt es sich um Infinitive, die als Substantive lexikalisiert worden sind (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2350), d.h. es handelt sich hierbei um echte, authentische Substantive, die wie Infinitivformen aussehen, aber eigentlich keine sind. Deswegen wurden sie von Varela (1979) auch „*falsos infinitivos*“ genannt (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2350). Diese *falsos infinitivos* sind das Ergebnis eines Lexikalisationsprozesses (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2350), durch den diese ursprünglichen Verbalformen jegliche Verbalität verloren haben (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2343, 2350). Als Beweis dafür wird in den Grammatiken vor allem ihre Pluralisierbarkeit genannt (vgl. Bosque, 2009: 1967; Bosque & Demonte, 2010: 2350; Garcés Pilar, 1995: 165) : *amanecer(es)*, *andar(es)*, *atardecer(es)*, *cantar(es)*, *deber(es)*, *parecer(es)*, *pesar(es)*, *placer(es)*, *poder(es)*, *ser(es)* [Bosque & Demonte 2010: 2350]; *haber(es)* [Gil y Gaya: 165]; *decir(es)*; *despertar(es)*; *querer(es)*; *saber(es)*; *sentir(es)* [Bosque, 2009: 1967]. Ein weiteres Indiz dafür, dass diese Infinitive als Substantive lexikalisiert worden sind, legt die Tatsache nahe, dass die lexikalisierten Infinitive „*un significado más o menos distanciado respecto del que corresponde a los verbos respectivos*“ (Bosque & Demonte, 2010: 2350) aufweisen. Das liegt daran, dass sie eigentlich keine Handlung mehr ausdrücken (vgl. Bosque & Demonte, 2010: 2350). So drückt der lexikalisierte Infinitiv *haber* zum Beispiel nicht mehr die Aktion des Besitzens, also des Habens aus, sondern bezeichnet nach dem *DRAE Online* (RAE, 2011) 1. „*hacienda, caudal, conjunto de bienes y derechos pertenecientes a una persona natural o jurídica*“ bzw. 2. „*cantidad que se devenga periódicamente en retribución de servicios personales*“. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit den lexikalisierten Infinitiven *placer* und *deber*, die jeweils anderes verzeichnen, als die verbale Infinitivform derselben Verben vermuten ließe (vgl. Einträge im *DRAE Online*, 2001). Der nominale Status der lexikalisierten Infinitive zeigt sich laut Varela (1979) an einer „*serie de indicios que los [infinitivos lexicalizados] distinguen de los infinitivos*

*nominales [sintácticos]*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2350) (vgl. Abschnitt 2.3.3. Syntaktische Infinitive). Erstens, finden sich die lexikalisierten Infinitive in Kontexten, in denen dieselben nicht durch einen (finiten) Nebensatz ersetzt werden könnten: *Me rindo, como siempre, a su superior parecer* [M. De Unamuno, La tía Tula, 96; aus Skydsgaard, 1977: 1053]; *Estos son mis poderes* [Bosque & Demonte, 2000: 2350]. Zweitens, können die lexikalisierten Infinitive so wie andere echte Substantive auch ohne Artikel auftreten: *Tiene poderes ocultos; Es deber de todo buen ciudadano; Tenemos más deberes pero menos placeres* [Bosque und Demonte, 2000: 2351]. Und schließlich, besteht ein weiterer Unterschied darin, dass sie mit ihrem Genitiv-Komplement verschiedenste Beziehungen eingehen können, die im Gegensatz zu den syntaktischen Infinitiven nicht auf das Muster „Subjekt – Prädikat“ reduziert werden können (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2350) und wie aus den folgenden Beispielen ersichtlich ist:

- *Los deberes de los ciudadanos* ⇔ ??*Los ciudadanos deben* ⇔ *Los deberes que tienen los ciudadanos*
  - *Los placeres de la carne* ⇔ **Los placeres que tiene la carne*
  - *El cantar del Cid* ⇔ ??*El Cid canta*
- [Bosque & Demonte, 2000: 2350f.]

Bei den lexikalisierten Infinitiven handelt es sich also im Gegensatz zu den syntaktischen Infinitiven nicht um Infinitive, die gelegentlich und bedingt durch die syntaktischen Strukturen, in denen sie eingebettet sind, zu Substantiven umfunktioniert werden können, sondern um tatsächliche Substantive, die als solche auch einen Wörterbucheintrag als Substantiv besitzen bzw. um Infinitive, die in den Worten von Bosque & Demonte, 2000: 2351 „[c]onstituyen [...] el punto final de un proceso de nominalización cuyas consecuencias transcienden el plano sintáctico para adentrarse de lleno en el ámbito de la morfología derivativa“ (Bosque & Demonte, 2000: 2351).

### 2.3.5. Hybride Infinitive

In Abschnitt 2.3.3. wurde gezeigt, dass die syntaktischen Infinitive unvereinbar mit jeglichen verbalen Charkateristika sind: so scheinen sie inkompatibel mit zusammengesetzten Infinitivformen (**Aquel iluminado haber palpitado de las estrellas*

[Bosque & Demonte, 2000: 2344]), Hilfsverben (**El duro soler herir de los cascos* [Bosque & Demonte, 2000: 2344]) oder Adverbien und Negation (*El no posarse blandamente los copos* [Bosque & Demonte, 2000: 2344]). Die verbalen Infinitive andererseits sind nicht kompatibel mit einer Reihe von nominalen Charakteristika, wie dem Genitivus Subjektivus: *el haber trabajado (*de) todo el mundo* [Bosque, 2009: 1972] oder einem Adjektiv **el buen haber vivido* [Bosque & Demonte, 2000: 2008]. Es scheint aber auch Infinitivkonstruktionen zu geben, die einerseits das für die verbalen Infinitive charakteristische verbale Paradigma und andererseits das für die syntaktischen Infinitive bezeichnende nominale Paradigma in sich vereinen, ohne dass „*este choque de propiedades [nominales y verbales]*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2343) eine agrammatikalische Konstruktion nach sich ziehen würde. Bei solchen Infinitivkonstruktionen handelt es sich um die sogenannten hybriden Infinitive. Bosque & Demonte (2000: 2342) definieren die hybriden Infinitive als Infinitive „*a caballo entre los infinitivos propiamente verbales y los nominales*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2342). Als Beispiele für hybride Infinitive geben sie folgende Konstruktionen an:

- *Su continuo beber cerveza [...]* [Bosque, 1989: 155 in Bosque & Demonte, 2000: 2343]
- *Ese tenerlo todo siempre a punto [...]* [Bosque, 1989: 155 in Bosque & Demonte, 2000: 2343]

Darin seien das Possessivpronomen *su* und das Demonstrativpronomen *ese* sowie das Adjektiv *continuo* nominale Charakteristika (vgl. Abschnitt 2.3.4. Syntaktische Infinitive) und würden mit den direkten Objekten *cerveza* und *todo*, die ihrerseits als verbale Charakteristika (vgl. Abschnitt 2.3.6. Verbale Infinitive) zu werten seien, kontrastieren (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2343). In solchen wie den oben genannten Beispielen würden „*[...] interactuar en una misma estructura propiedades en principio antagónicas, si bien compatibles cada una de ellas, consideradas aisladamente, con el infinitivo*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2349). Dabei scheint diese Interaktion aber aber gewissen Gesetzmäßigkeiten zu folgen. Diese wiederum schaffen offensichtlich eine gewissen Trennlinie zwischen solchen Infinitivkonstruktionen, die als ungrammatikalisch gelten (vgl. z.B. oben: **Aquel iluminado haber palpitado de las estrellas*) und solchen, die das nicht sind (vgl. z.B. oben: *Su continuo beber cerveza*). Zudem scheint die Hybridität der hybriden

Infinitive auch „una cuestión de grados“ (Bosque & Demonte, 2000: 2349) zu sein: So gibt es hybride Infinitive, in denen die verbalen und nominalen Charakteristika in einem fast ausgeglichenen Maß vorhanden zu sein scheinen, während das bei anderen nicht der Fall ist. In den folgenden Sequenzen beispielsweise halten sich die nominalen Charakteristika (Adjektive *supuesto*, *infatigable*, *malicioso*; Demonstrativa *su*, *ese*) sowie verbalen (direktes Objekt *al tíó Álvaro*, *el rábano*, *a todo bicho vivente*) fast die Waage:

- „*Su supuesto esperar al tíó Álvaro se me antojó [...] algo turbio [...]*“ [Memoria, 179; aus Skydsgaard, 1977: 1053]
- „[...] Asistiendo a su *infatigable* tomar el rábano por las hojas“ [Ortega y Gasset, España invertebrada, X; aus Lapesa, 1985: 330]
- „*Ese malicioso criticar a todo bicho vivente me irrita enormemente.*“ [Varela, 1979: 539 in Bosque & Demonte, 2000: 2348]

Bosque & Demonte (2000: 2348) verweisen aber auch auf andere Beispiele, in denen sich die nominale Seite der hybriden Infinitive auf die Präsenz eines Demonstrativpronomens bzw. eines indefiniten Artikels beschränke:

- „*Y de Manolita [...] se decía que sin su decisión de casar por segunda vez a Ramiro, sin aquel haberle obligado a remedir su pecado [...] no viviría el pálido y frágil botoncito.*“ [M. de Unamuno, La tía Tula, 111; aus Bosque & Demonte, 2000: 2348]
- „*Ese no sentirse él mismo como poeta culto [...].*“ [Lope, 112; aus Skydsgaard, 1977: 1051]
- „*Aquello fue una enajenadora dulzura, un comprobar que mi piedra azul oculta un tierno y secreto latir.*“ [M. Mujica Láinez, El escarabajo, 92; aus Lapesa, 1985: 325]
- „*Para él la existencia consistía en un irle pasando a uno cosas.*“ [Tema, 16; aus Skydsgaard, 1977: 1054]

Im Gegesatz dazu sei die verbale Seite der Infinitive in diesen Beispielen stark vertreten durch (1) direkte Objekte *remedir su pecado*, *que mi piedra azul oculta un tierno y secreto latir*; (2) indirekte Objekte *a uno*, *haberle obligado [a él]*; (3) Subjekte *él mismo*, *cosas*; (4) Negation *no sentirse*; (5) zusammengesetzte Verbalformen *haberle obligado*; *irle pasando* sowie (6) die Klitika *haberle*; *irle* (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2348). Das Ungleichgewicht zwischen nominalen und verbalen Charakteristika bei manchen hybriden Infinitiven - wie denen aus den obigen

Beispielen - zeige sich auch an dem oft optionalen Charakter der Determinativa (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2349):

- *Todos somos tontos y [este] ser tontos no tiene remedio.* [Silencio, 117; aus Skydsgaard, 1977: 1052]
- *Y a nosotros nos asombra [este] tener un cochero sin coche [...].* [Cuentistas, 110; aus Skydsgaard, 1977: 1051]
- *El querer, en sentido estricto, es siempre [un] querer hacer algo.* [Tema, 36; aus Skydsgaard, 1977: 1054]

Laut Lapesa (1985) folgt die Optionalität der Determinativa dabei den gleichen Regeln, die auch für die Substantive gelten (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2349). So würden der definite Artikel sowie die Demonstrativa „[...] la continuidad del infinitivo en el discurso, su conexión con las circunstancias situacionales o su pertenencia a lo consabido“ (Lapesa, 1985: 344 in Bosque & Demonte, 2000: 2349) markieren, während der indefinite Artikel dazu diene, neue Elemente in den Diskurs einzuführen und “se aplica con especial frecuencia al infinitivo que hace de predicado“ (Lapesa, 1985: 344 in Bosque & Demonte, 2000: 2349).

Dass die nominale und verbale Valenz in hybriden Infinitiven manchmal mehr und manchmal weniger ausgeglichen sein kann, zeugt davon, dass die hybriden Infinitive “[...] encubre[n] comportamientos sintácticos dispares, próximos en unos casos al de un nombre, quasi-oracionales en otros” (Bosque & Demonte, 2000: 2349) und damit eine Bandbreite an Möglichkeiten zwischen verbaler und nominaler Valenz ausnützen können. Wie eingangs bereits erwähnt, scheint aber nicht die ganze Bandbreite an Möglichkeiten ausgeschöpft werden zu können (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2348f.), zumal manche Konstruktionen scheinbar nicht möglich sind, ohne dass sie in den Bereich der Ungrammatikalität abrutschen. Bosque & Demonte (2000: ebd.) zeigen, dass eine solche Restriktion durch die Präsenz eines Adjektivs ausgelöst werden dürfte, das folgende Verbalcharakteristika neben sich nicht dulde: (1) zusammengesetzte Infinitivform: **Su infatigable haber tomado el rábano por las hojas*; (2) Negation: **Su supuesto no esperar al tío Álvaro*; (3) Nominativsubjekt: **Ei infatigable tomar uno el rábano por las hojas*; (4) die Pronominalisation des direkten Objekts: **Su supuesto esperarlo se me antojó [...]* (vgl. Bosque 1989: 155 in Bosque & Demonte, 2000: 2348f. & Bosque & Demonte, 2000: ebd.). Derartige Restriktionen

dürften durch Determinativa nicht in diesem Ausmaß ausgelöst werden (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2349); im besondern nicht durch den definiten Artikel *el*, der - wie in Abschnitt 2.3.3. besprochen wurde - sowohl mit verbalen als auch mit nominalen Infinitiven kompatibel ist (vgl. Bosque, 2009: 1972). Anscheinend dürfte der definite Artikel sogar so wenig „Nominalkraft“ besitzen, dass Infinitivkonstruktionen, in denen dieser einem verbalen Infinitiv vorangestellt ist, in den Grammatiken generell als verbal bezeichnet werden (vgl. Abschnitt 2.3.3.), während Infinitivkonstruktionen, in denen ein anderes Determinativum (z.B. indefiniter Artikel, Demonstrativpronomen) einem sonst verbalen Infinitiv vorangestellt ist, als hybrid bezeichnet werden (vgl. oben). So klassifizieren Bosque & Demonte (2000) die folgenden Infinitivkonstruktionen, die sich nur in ihrem Determinativum (definiter Artikel vs. Demonstrativpronomen) unterscheiden, jeweils als verbal bzw. hybrid.

- Verbaler Infinitiv: *[El] compartir las penas siempre es un consuelo.* [Bosque & Demonte, 2000: 2205]
- Hybrider Infinitiv: *Y a nosotros nos asombra [este] tener un cochero sin coche [...].* [Cuentistas, 110; aus Skydsgaard, 1977: 1051 in Bosque & Demonte, 2000: 2349]

In beiden Fällen haben wir es mit einer Infinitivkonstruktion folgenden Formats zu tun: {Determinativum + Infinitiv + Direktes Objekt}. Zusätzlich ist in beiden Fällen das Determinativum optional (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2205 & 2349), und der Infinitiv mit seinen Komplementen übt die Funktion des Substantivs aus. Offensichtlich basiert die unterschiedliche Klassifikation auf der Annahme, dass der definite Artikel weniger „Nominalkraft“ besitzt als das Demonstrativpronomen. Abermals scheint es Ansichtssache bzw. eine Frage der Klassifikationskriterien zu sein, ob man verbale Infinitivkonstruktionen mit einem vorangestellten Determinativum als verbal oder hybrid bezeichnen will; denn fest steht, dass es sich in beiden Fällen um eine Infinitivkonstruktion handelt, in der verbale und nominale Charakteristika aufeinandertreffen und die aufgrund der Übermacht an verbalen Markern eher verbal zu sein scheint.

Um wieder auf die Restriktionen bei hybriden Infinitiven zurückzukommen: Es finden sich auch Beispiele von hybriden Infinitiven, in denen die weiter oben beschriebenen Restriktionen nicht beachtet werden (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2348). Besonders in literarischen Kontexten scheint dies der Fall zu sein: „[...] la lengua literaria no rechaza adjetivos calificativos y artículos determinados ante infinitivos plenamente verbales“ (Bosque, 2009: 1973):

*Fueron relatadas las circunstancias, la edad de la suave víctima, la inocencia del victimario, el inverosímil no haber gozado de aquella a la que tal raspado había sido hecho [Martín-Santos, Tiempo; aus Bosque, 2009: 1973 & Bosque & Demonte, 2010: 2348]*

Hybride Infinitive seien aber nicht nur in der Literatur oft anzutreffen, sondern auch in der „*lengua medieval y la clásica*“ (Bosque, 2009: 1973), in der besonders viele verbale Infinitive mit vorangestellten Possessivpronomen zu finden seien (vgl. Bosque, 2009: ebd.):

*Su acusar falsamente de tal cosa que semeie, que devia ser descabezado [Fuera Juzgo; aus Bosque, 2009: 1973].*

Bosque (2009: ebd.) weist ebenfalls darauf hin, dass im gegenwärtigen Spanisch mehr hybride Infinitivkonstruktionen zu finden seien, in denen ein Demonstrativpronomen einem verbalen Infinitiv vorangestellt ist:

*Mas este resucitar a conciencia todo lo que alguna vez fue, ¿no trae necesariamente consigo una fusión de lo idéntico, una amalgama de lo semejante? [Unamuno, Sentimiento; aus Bosque, 2009: 1974]; ¿A qué venía entonces, este guardar las formas tan cobarde, este penoso paripé, el estar bebiendo y comiendo mansamente de la mano de tu asesino, tu verdugo? [Montero, Amado; aus Bosque, 2009: 1974]; Todo el secreto de un buen embuste yace en aquel esmerarse y atar corto las minucias [Sanchis, Retablo; aus Bosque, 2009: 1974]*

Ebenso weist er darauf hin, dass man sich in den Grammatiken nicht einig darüber wäre, ob Infinitivkonstruktionen mit den Indefinitpronomen *cuánto, mucho, poco* und *tanto* als verbal oder nominal zu werten seien (vgl. Bosque, 2009: 1974):

*El necio es conocido por el mucho hablar (Calia e Dimna); Y así, del poco dormir y del mucho leer, se le secó el celebro, [...] (Cervantes, Quijote I); El teniente, enfadado de su mucho hablar y presumir de ejecutoria, le dijo: "Hermana camera" (Cervantes, Coloquio); Tengo los ojos muy enfermos de tanto mirar la vida (Ardijis, Moctezuma); El mucho apurar las cosas le quita a uno la fe (Galdós, Fortuna) [aus Bosque, 2009: 1974]*

Die nominale Seite dieser Konstruktionen zeige sich z.B. am Possessivpronomen (*su mucho hablar*); die verbale Seite an der Tatsache, dass sie direkte Objekte führen können (*el mucho apurar las cosas; de tanto mirar la vida*) (vgl. Bosque, 2009: ebd.).

M.E. sind solche Infinitivkonstruktionen weder verbal noch nominal, sondern eben hybrid.

In Abschnitt 2.3.1. wurde beschrieben, dass laut der „modernen Sichtweise“ die Hybridität des Infinitivs syntaktisch bedingt, d.h. je nach der syntaktischen Struktur, in der der Infinitiv eingebettet ist, wird entweder die nominale oder die verbale Valenz des Infinitivs aktiviert (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2208 & 2347). Dementsprechend ist der Infinitiv *el tierno suspirar* nominal, weil er ein Adjektiv führt, während der Infinitiv *el suspirar tiernamente* als verbal zu werten ist, da er von einem Adverb begleitet wird (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2347). Der Infinitiv bewegt sich laut dieser Sichtweise also immer in zwei voneinander getrennten Paradigmen, dem nominalen und dem verbalen, welche laut Bosque & Demonte (2000) „[...] se presentan de forma netamente delimitada [...]“ (Bosque & Demonte, 2000: 2342). In dieser Argumentationslinie kann man also nicht „*tener a la vez una propiedad que identifique un verbo con otra que identifique un sustantivo*“ (vgl. Bosque, 1989: 150). Bei den in diesem Abschnitt beschriebenen Infinitiven ist aber genau das der Fall und damit wird die imaginäre Grenze zwischen dem einen und dem anderen Paradigma aufgehoben. Dementsprechend stellen die hybriden Infinitive in der „modernen Sichtweise“ zur Hybridität des Infinitivs ein Problem dar, zumal die syntaktische Struktur, die hinter solchen Infinitivkonstruktionen steckt, im Rahmen der „modernen Sichtweise“ nur schwer erklärbar ist. Eine möglicher Erklärungsansatz im Rahmen dieser Sichtweise ist (vgl. Bosque, 1989; Bosque, 2009: 1973; Bosque & Demonte, 2000: 2349f.; Plann, 1981), dass es bei den hybriden Infinitiven zu einer Überlagerung zweier syntaktischer Strukturen kommt, einer unteren verbalen, mit dem Infinitiv als verbalem Nukleus sowie seinen Verbalkomplementen, und einer oberen nominalen, „[...] que suministraría el espacio estructural adecuado para alojar rasgos nominales tales como los determinantes y los adjetivos“ (Bosque & Demonte, 2000: 2350). Ermöglicht würde eine solche Überlagerung durch die Infinitivendung *-r*, „[...], que, en virtud, de su estatuto como sufijo nominalizador [...] contribuiría a reanalizar como un SN al SV bajo su ámbito“ (Bosque & Demonte, 2000: 2350).

### 2.3.6. Verbale Infinitive

Als verbale Infinitive werden Infinitive bezeichnet, die Teil einer Verbalphrase sind (vgl. RAE, 2010: 495); dementsprechend „[...] se construyen [estos infinitivos] con los complementos propios de un verbo (directos, indirectos, circunstanciales, etc.)“ (RAE, 2010: 495); außerdem weisen die verbalen Infinitive noch weitere Merkmale auf, die sie als Verben identifizieren (vgl. Bosque & Demonte, 2000; Gili Gaya: 1994; RAE, 2010; RAE, 1996;):

- Führen eines direkten Objekts:

*encender la luz* [RAE, 2010: 496]

- Führen eines indirekten Objekts:

*referirse a esa cuestión* [RAE, 2010: 496]

- Führen einer Adverbialergänzung:

*viajar al extranjero en vacaciones* [RAE, 2010: 496]

- Führen eines Adverbs:

*trabajar tan intensamente; entender correctamente* [RAE, 2010: 496]

- Führen eines Subjekts in Nominalform:

*al encender él la luz; de tener ganas tú* [RAE, 2010: 496]

- Zusammengesetzte Form:

*Estoy contento de haberte visto.* [RAE, 2010: 496]; *Sentiría haberlos molestado* [RAE, 1996: 485]

- Verbalperiphrase:

*Me molesta tener que esperar siempre a José.* [RAE, 2010: 496]

- Negation:

*El no hacerlo yo* [RAE, 2010: 496]; *Tú y yo queremos no morirnos* [RAE, 1996: 485]

- Führen von Klitika:

*He venido a verte; Me agradaría saberlo; cosa digna de verse* [RAE, 1996: 485]

- Passivität:

*Muchos codician ser estimados; Se jactaba de haber sido aplaudido.* [RAE, 1996: 485]

- Erscheinen in Kontexten, in denen der Infinitiv mit einem substantivierten, finiten Nebensatz austauschbar ist [Bosque & Demonte, 2000: 2207]:

(EI) compartir las penas siempre es un consuelo ⇔ (EI) que se compartan las penas siempre es un consuelo [Bosque & Demonte, 2000: 2205f]

In Abschnitt 2.2.2. wurde darauf hingewiesen, dass der Infinitiv aus morphologischer Ebene einige Mängel aufweist, denn er besitzt im Gegensatz zu den konjugierten Verbformen keine Flexionsmorpheme für Person, Tempus und Numerus (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2208 & 2269). Diese Tatsache prädeterminiert die syntaktische Konfiguration des Infinitivs in gewisser Weise, zumal er sich gerne mit Strukturen verbindet, die die Informationen zu Person, Tempus und Numerus, die er selbst nicht geben kann, ergänzen (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2208). Aus diesem Grund ist er vor allem in Abhängigkeit von anderern übergeordneten Strukturen anzutreffen (vgl. Bosque & Demonte: ebd). Diese übergeordneten Strukturen bilden den Rahmen, in dem die verbalen Infinitive zumeist anzutreffen sind. Bosque (2009: 1964) nennt drei solcher übergeordneten Rahmenstrukturen für die verbalen Infinitive sowie eine weitere Struktur, in denen der verbale Infinitiv nicht in Abhängigkeit einer anderen übergeordneten Struktur steht:

### 1. Verbalperiphrase:

Als Verbalperiphrase wird eine aus einem Hilfsverb und einem Infinitiv bestehende Prädikationseinheit bezeichnet (vgl Bosque, 2009: 1964). Der Infinitiv in solchen Verbalperiphrasen wird als verbal angesehen, weil er (1) Teil des Prädikats ist und (2) in dieser Position jegliche Verbalergänzungen (direktes Objekt, indirektes Objekt, etc.) führen kann:

*Ya no puede ayudar en nada aquí al comandante* [Vargas Llosa, Guerra in Bosque, 2009: 1964]; *No puedo ponerme estos pantalones [...]*; *El ladrón no pudo entrar por la ventana. Debería (de) hacer mejor tiempo estos días.* [RAE, 2010: 537]

### 2. Subordination:

Die zweite charakteristische Konstruktion für verbale Infinitive bilden Verbalgruppen, die als Nebensatz fungieren. Traditionell wird hier zwischen drei Arten von Nebensätzen unterschieden: (1) den Substantivsätzen oder *subordinadas sustantivas*, in denen die Verbalgruppe die Funktion eines Nomens einnimmt: *Lamento llegar tarde* [Bosque, 2009: 1964] (vgl. Abschnitt 2.3.3.) (2) den Adverbialsätzen oder *subordinadas adverbiales*, in denen die Verbalgruppe die Funktion einer adverbialen Bestimmung ausübt: *Al salir el sol...;* *A fin de obtener mayores beneficios...* [Bosque, 2009: 1964] (3) den Relativsätzen oder *subordinadas adjetivas/relativas*, in denen die Verbalgruppe die Eigenschaft eines Adjektivs ausdrückt: *cosas en las que emplear el tiempo* [Bosque, 2009: 1964].

### 3. Verbalphrase in Abhängigkeit von einem Verb des Wahrnehmens, Aufforderns oder Befehlens:

Bei diesen Strukturen handelt es sich um Konstruktionen, in denen der Infinitiv entweder in Abhängigkeit eines Verb des Wahrnehmens oder in Abhängigkeit eines Verbs des Aufforderns und Befehlens steht:

- *Veíamos a los barcos alejarse de la costa* [Bosque, 2009: 1965]; *Vio a Rocio salir de casa; Se oía a los frailes cantar gregoriano.* [RAE, 2010: 502]
- *No se dejaba influir por nadie* [Bosque, 2009: 1965], *Hizo a Sofia leer en voz alta el documento, Déjame decírtela una cosa.* [RAE, 2010: 502]

In diesen Konstruktionen wird der Infinitiv als verbal angesehen, weil er eine Verbalgruppe bildet, die als Komplement des Prädikats fungiert (vgl. Gutiérrez Ordoñez, 2011: 155).

### 4. Unabhängiger Satz:

Verbale Infinitive können auch für sich allein stehen und so z.B. Interrogativsätze, Ausrufesätze oder Imperativsätze bilden:

*¡Haberte callado!; ¡A trabajar, jóvenes!; ¿Salir a estas horas?; ¡Decírmelo en mi cara!* [Bosque, 2009: 1965]

Solche unabhängigen verbalen Infinitive können auch die Antwort auf eine Frage bilden: —*¿Qué hacen?* —*Correr.* [Gutiérrez Ordoñez, 2011: 156]

Die Verbalität der Infinitive in *subordinadas sustantivas* wurde aufgrund der von ihnen im Satz eingenommenen nominalen Funktion (vgl. subordinadas sustantivas/completivas Abschnitt 2.3.1. & 2.3.2. sowie funktionale Klassifikation in Abschnitt 2.3.2.) sowie aufgrund der Tatsache, dass sie von dem Nominalmarker ‚definiter Artikel‘ begleitet werden können, teilweise in Frage gestellt. So wurde in Abschnitt 2.3.1. erklärt, dass die Infinitive *Deseo aprender* (RAE; 1973: 484) oder *Julia desea estudiar medicina* (Bosque & Demonte, 2000: 2272) in manchen Grammatiken als nominal angesehen werden; einerseits, weil sie die Funktion eines Substantivs erfüllen und andererseits, weil - wahrscheinlich aufgrund des fehlenden Nexus (vgl. Bosque & Demonte, 2000: 2273) - vielfach ihr „estatuto oracional“ (Bosque & Demonte, 2000: 2205) in Frage gestellt wurde. Ein weiterer Grund, warum teilweise die Nominalität solcher Infinitive angenommen wird, ist die Tatsache, dass ihnen ein definiter Artikel vorangestellt werden kann: *El decir las verdades ofende./El*

*no aceptar los propios errores.* [Bosque & Demonte, 2000: 2343]. In Abschnitt 2.3.3. wurde argumentiert, warum solche Infinitive trotz des Nominalmarkers Artikel ein verbales Verhalten zeigen. Bosque & Demonte (2000: 2279) weisen darauf hin, dass die Voranstellung eines Artikels bei *subordinadas sustantivas* häufiger bei Objektsätzen als bei Subjektsätzen zu finden sei. Laut Lleó (1976 in Bosque & Demonte, ebd.) sei dieses Phänomen besonders bei faktiven Prädikaten (*aceptar, agradecer, aprovechar, depolar, justificar, lamentar, odiar, olvidar, premiar, etc.*) zu beobachten:

*Julia deplora el ser una carga para sus hermanos.*

*Les agradecimos el habernos dado la oportunidad de rectificar.*

[Bosque & Demonte, 2000: 2279]

## 2.4. Zusammenfassung

In diesem Kapitel hat sich gezeigt, dass das Erscheinungsspektrum des Infinitivs aufgrund seines verbal-nominalen Doppelcharakters Konstruktionen abdeckt, die von ausschließlich verbal (vgl. Abschnitt 2.3.6.) über verbal-nominal (vgl. Abschnitt 2.3.5.) bis hin zu ausschließlich nominal (vgl. Abschnitt 2.3.2, 2.3.3. & 2.3.4.) reichen. Aus diesem Grund hat man den Infinitiv immer als hybride Kategorie betrachtet, die zwischen Verb und Nomen steht. Dabei gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob der Infinitiv immer Verb und Nomen gleichzeitig ist oder manchmal das eine und manchmal das andere (vgl. Abschnitt 2.3.1.). Gleichzeitig hat man versucht, die Verbalität des Infinitivs einerseits sowie Nominalität andererseits zu beschreiben, indem man den Infinitiv mit dem funktionalen, distributiven und formalen Verhalten des Verbs bzw. Substantivs verglichen hat (vgl. Abschnitt 2.2.3.); das Ziel solcher Beschreibungen war letztendlich, die vielen unterschiedlichen Erscheinungsformen des Infinitivs in verschiedene Kategorien einordnen zu können; dabei ist man zumeist von drei Kategorien ausgegangen: der rein verbalen, der rein nominalen sowie einer hybriden. Die Ausführungen in diesem Kapitel haben gezeigt, dass je nach nachdem welche Ansicht man zur Hybridität des Infinitivs besitzt bzw. je nachdem welche Kriterien man für die Klassifikation anwendet, ähnliche bzw. identische Infinitivstrukturen in den verschiedenen Grammatiken unterschiedlich als nominal, verbal bzw. hybrid klassifiziert wurden.

### **3. Zweiter Teil: Korpusanalyse**

#### 3.1. Einleitung

Der erste Teil dieser Arbeit bildet eine Synthese aller in der Bibliographie erwähnten Grammatiken zum Thema des nominalen Infinitiv im Spanischen und stellt den Ausgangspunkt für die in diesem Teil präsentierte Korpusarbeit dar. Ziel dieser Korpusuntersuchung ist es, einen allgemeinen Überblick über den Gebrauch des nominalen Infinitivs in der spanischen Gegenwartssprache zu geben.

Das erste Kapitel befasst sich mit der Methodik der Korpusarbeit. Einerseits werden die Forschungsfragen im Detail definiert, andererseits wird das Design der Korpusarbeit, d.h. die Formen der Datenerhebung und –analyse, vorgestellt und begründet. Kern dieses Kapitels bildet die Erstellung der Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv.

Das zweite Kapitel stellt die Korpusarbeit an sich dar. Die aus dem Korpus erhobenen Daten werden zunächst beschrieben und dann mithilfe der im ersten Kapitel erstellten Auswahlkriterien verglichen, um für jeden Fall entscheiden zu können, ob es sich um einen nominalen Infinitiv handelt oder nicht. Dieses Kapitel wird einige statistische Auswertungen enthalten, mit dem Ziel, die relative Frequenz des nominalen Infinitivs in Relation zu gewissen Parametern wie thematischer, geographischer Kontext darstellen zu können. Schließlich soll der Versuch unternommen werden, eine Typologie für den Gebrauch des spanischen Infinitivs zu erstellen.

#### 3.2. Methodik

##### 3.2.1. Forschungsfragen- und design

Die vorliegende praktische Arbeit untersucht den nominalen Infinitiv im modernen Spanisch. Vorrangiges Ziel ist es, die aktuellen Tendenzen hinsichtlich des Gebrauchs dieser besonderen Infinitivkonstruktion aufzuzeigen, zu beschreiben und zu analysieren, um ausgehend von dieser Beschreibung zu einer Gebrauchstypologie des nominalen Infinitivs im modernen Spanisch zu gelangen.

Die für die Untersuchung herangezogenen Daten sind dem von der *Real Academia Española* zusammengestellten Korpus CREA, kurz für *Corpus de Referencia del Español Actual*, entnommen (vgl. Abschnitt 3.2.2.), der sowohl mündliche als auch schriftliche Textdokumente umfasst. Aus Platzgründen beschränkt sich diese Arbeit auf die Analyse von 3 transitiven und 3 intransitiven Verben; dabei soll von dem Postulat ausgegangen werden, „[que] las generalizaciones no se establecen a partir de la mera acumulación de datos, sino a través de la elaboración de hipótesis que posean capacidad predictiva suficiente como para dar cuenta de un número mucho mayor de hechos [...]“ (Hernanz Carbó, 1982: 7). Um Tendenzen im Gebrauch vom nominalen Infinitiv im Spanischen ausmachen zu können, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Tritt der nominale Infinitiv eher bei transitiven oder intransitiven Verben auf?
2. In welchem Sprachregister (Literatur, Zeitung, Sachtexte, etc.,) scheint der nominale Infinitiv am ehesten anzutreffen zu sein?
3. Ist der nominale Infinitiv eher in der mündlichen oder schriftlichen Sprache zu finden?
4. Tritt der nominale Infinitiv eher im peninsularen oder im amerikanischen Spanisch auf?
5. In welchen Konstruktionen scheint man den nominalen Infinitiv am ehesten anzutreffen?
6. Gibt es unterschiedliche Konstruktionstypen bei transitiven und intransitiven Verben?
7. Mit welcher Determinanz tritt der nominale Infinitiv am ehesten auf?
8. Welche Nominalmarker (abgesehen von Determinanten) sind am häufigsten zu finden?
9. Mit welchen Adjektiven scheinen sich die nominalen Infinitive gerne zu verbinden?

Die Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse sind darauf ausgerichtet, Antworten auf die obigen Fragen geben zu können. So ermöglicht die Arbeit mit einem Korpus einen schnellen Zugriff auf Texte und Daten, während die im Korpus vorhandenen Suchoptionen, wiederum, es einem erlauben, gezielt nach linguistischen Informationen und ihren Kontexten zu suchen. Beim CREA handelt es

sich um ein ideales Instrument zur Beantwortung der obigen Fragestellungen, zumal er (1) als Referenzkorpus des modernen Spanisch ausschließlich Beispiele aus den letzten 25 Jahren umfasst (2) mit einer Anzahl von 160 Millionen Einträgen umfassend genug ist, um die Realität des Spanischen wiederzugeben, (3) sowohl mündliche als auch schriftliche Textdokumente erfasst, (4) verschiedenste geographische Sprachvarianten widerspiegelt, (5) unterschiedlichste thematische Bereiche und Textsorten umfasst und (6) verschiedenste Suchoptionen anbietet sowie die Möglichkeit für statistische Auswertungen. Um die Frage beantworten zu können, welche Art von Verben häufiger mit nominalen Infinitiven anzutreffen ist, wurden sowohl transitive und als auch intransitive Verben untersucht. Als transitives Verb wird jenes angesehen, „*que puede aparecer con un complemento directo, el cual se encuentra regido por el verbo tanto a un nivel sintáctico como semántico*“ (Bosque & Demonte, 2000: 1529) und als intransitives Verb wird jenes angesehen, das kein direktes Objekt führt, aber von anderen Ergänzungen begleitet werden kann (vgl Bosque & Demonte, 2000: 1555). Bei der Auswahl der untersuchten Verben wurden die in Cano Aguilar (1981: 47ff.) und Bosque & Demonte (2000: §24.1.-24.4) bereitgestellten Klassifizierungen transitiver und intransitiver Verben zugezogen und verglichen. In diesen Klassifizierungen werden die transitiven und intransitiven Verben jeweils in semantische Kategorien unterteilt. So werden die intransitiven Verben beispielsweise in folgende Kategorien unterteilt: (1) *verbos existenciales* (z.B. *estar, morir, vivir, ser, nacer*); (2) *verbos de movimiento* (z.B. *andar, bajar, circular, ir, marchar*); (3) *verbos de acción* (z.B. *gritar, gesticular, jadear, ladrar, susurrar*); (4) *verbos seudo-impersonales* (z.B. *bastar, caber, convenir, disgustar*). Bei den transitiven Verben finden sich unter andern folgende Kategorien: (1) *verbos de acción resultativa* (z.B. *hacer, diseñar*); (2) *verbos de afección* (z.B. *alegrar, emocionar*); (3) *verbos de relaciones humanas* (z.B. *engañar, felicitar, traicionar*), (4) *verbos de objeto afectado* (z.B. *emplear, manejar, usar*); (5) *verbos con interdependencia semántica entre verbo y complemento* (z.B. *comer, beber, fregar*); (6) *verbos que indican comienzo, duración y conclusión* (z.B. *iniciar, empezar, acabar*); (7) *verbos de posesión* (z.B. *tener, dar, perder*); (8) *verbos de comunicación* (z.B. *decir, contar, declarar*); (9) *verbos de percepción* (z.B. *ver, sentir, aprender*); (10) *verbos de voluntad* (z.B. *querer, necesitar*). Aus diesen semantischen Kategorien wurden 3 transitive und 3 intransitive Verben ausgewählt, die zusätzlich folgenden Kriterien entsprechen mussten:

- a) Nicht lexikalisiert sein (vgl. Abschnitt 2.3.4.): Als lexikalisiert wurden solche Infinitivformen betrachtet, die einen Eintrag als Nomen im DRAE aufweisen. Dabei sind viele geläufige Verben (z.B. *ver*, *sentir*, *andar*, etc.) herausgefallen.
- b) Eine häufige Frequenz aufweisen, um die Wahrscheinlichkeit vieler verschiedener Nominalinfinitivkonstruktionen zu erhöhen: Als Verben mit häufiger Frequenz wurden solche betrachtet, die für die Sucheingabe {el + Infinitivform} zumindest 50 Treffer im Korpus erzielten. Dabei fielen die meisten Verben hinaus, da der Durchschnittswert bei weniger als 15 Treffern lag.
- c) Möglichst aus verschiedenen semantischen Kategorien kommen: Diese Kriterium konnte nur bedingt berücksichtigt werden, zumal in vielen Kategorien keines der Verben die ersten beiden Kriterien erfüllten.

Unter Berücksichtigung all dieser Kriterien wurden folgende Verben für die Analyse ausgesucht: *caminar* (intransitiv), *crujir* (intransitiv), *morir* (intransitiv) und *mirar* (transitiv), *poner* (transitiv), *dar* (transitiv).

### 3.2.2. Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv

Im ersten Teil dieser Arbeit hat sich gezeigt, dass die linguistische Beschreibung des nominalen Infinitiv mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden ist. Zum einen herrscht nämlich Uneinigkeit darüber, welche Infinitive als nominal zu bezeichnen sind. So haben wir gesehen, dass in den Grammatiken die unterschiedlichsten Infinitive als nominal bezeichnet werden: (1) solche, die als Subjekt, Objekt, Adverbialergänzung, etc. die Funktion eines Nomens ausüben (vgl. funktionale Klassifikation in Abschnitt 2.3.2.), (2) solche, die als Nomen lexikalisiert sind und nur noch in ihrem Erscheinungsbild an die Infinitivform erinnern (vgl. lexikalisierte Infinitive in Abschnitt 2.3.4.), (3) solche, die sich wie Nominalgruppen konstruieren lassen (vgl. syntaktische Infinitive in Abschnitt 2.3.4.) und (4) solche, die nicht nur nominale Charakteristika aufweisen, sondern auch verbale (vgl. hybride Infinitive in Abschnitt 2.3.5.). Zum anderen gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob die Nominalität des Infinitivs eine Valenz ist, die aktiviert wird, wenn der Infinitiv in nominale Strukturen eingebettet wird, oder ob sie immerzu unabhängig von der jeweiligen syntaktischen Struktur im Infinitiv präsent ist. Eng verbunden mit dieser Frage ist auch die, ob nominale Infinitive einen Nominalisationsprozess durchlaufen

bzw. durchlaufen haben oder ob es sich bei diesen nach wie vor um Verbalformen handelt, die nur gelegentlich eine nominale Struktur annehmen. Den Schluss, den mal aus all dem ziehen kann, ist, dass das Bild, das in den Grammatiken zum nominalen Infinitiv entsteht, etwas konfus anmutet, zumal Infinitivstrukturen mit dem unterschiedlichsten syntaktischen Verhalten als nominal bezeichnet werden. Deswegen erscheint es umso wichtiger, dass für diese Korpusarbeit klare Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv erstellt werden. Als nominale Infinitive gelten in dieser Arbeit Infinitive, die (1) nicht lexikalisiert sind, also keinen Eintrag als Substantiv im DRAE Online (2001) besitzen, und (2) eine Determinanz führen (definite Artikel *el, los*; indefinite Artikel *un, unos*; Possessivpronomen *mi, tu, su, mis, tus, sus*; Demonstrativpronomen *este, estos, ese, esos, aquel*) und (3) zusätzlich zu ihrer Determinanz einen anderen Nominalmarker aufweisen:

- ein Adjektiv
- einen *genitivus subjectivus* in Form einer de-Ergänzung
- eine Relativergänzung
- Koordination mit einem Substantiv

Als verbale Infinitive werden solche Infinitive betrachtet, die neben ihrer Determinanz die folgenden Verbalmarker aufweisen:

- ein direktes oder indirektes Objekt
- eine Adverbialergänzung (nicht in der Form eines untergeordneten Nebensatzes)
- ein Adverb
- Koordination mit einem Verb
- Negation
- Passiv
- Verbalperiphrase
- Modalverb

Als nominal und gleichzeitig verbal werden jene Infinitivkonstruktionen angesehen, die neben ihrer Determinanz sowohl einen der obigen Verbal- und Nominalmarker aufweisen. Und schließlich als nicht klassifizierbar werden jene Infinitive angesehen, die außer ihrer Determinanz keinen weiteren Nominal- bzw. Verbalmarker besitzen.

### 3.2.3. Korpus

Der *Corpus de Referencia del Español Actual*, kurz CREA, ist eine Online-Datenbank, die von der *Real Academia Española* im Jahr 1997 angelegt wurde und über deren Website für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Bei der derzeitigen Online-Version handelt es sich um die Version 3.2, die mit Juni 2008 geschlossen wurde. Die RAE selbst beschreibt einen *corpus de referencia* als einen Korpus „diseñado para proporcionar información exhaustiva acerca de una lengua en un momento determinado de su historia [...] [que] ha de ser lo suficientemente extenso para representar todas las variedades relevantes de la lengua en cuestión“ (RAE Online, <http://www.rae.es/recursos/banco-de-datos/crea>, 1. März 2014). Diesem Vorhaben entsprechend besteht der CREA in seiner letzten Version 3.2 aus einer Gesamtheit von ungefähr sechzig Millionen Einträgen an schriftlichen und mündlichen Texten, die den Zeitraum von 1975 bis 2004 umfassen und aus allen spanischsprachigen Ländern der Welt stammen. Die im CREA enthaltenen Materialien wurden nach folgenden Parametern ausgesucht (RAE Online, <http://www.rae.es/publicaciones/parametros-habituales>, 1. März 2014) :

1. Medium: Bei den im CREA enthaltenen Texten handelt es sich zu 90% um schriftliche Textdokumente (~140 000 Dokumente) und zu 10% um Transkriptionen mündlicher Diskurse (~ 1600 Dokumente), wobei die schriftlichen Texte wiederum jeweils zu 49% aus Büchern und Zeitungen und zu 2% aus diversen Publikationen wie Prospekten, Flugblättern, Emails und Blogs stammen und die mündlichen Texte Transkriptionen aus Radio und Fernsehen sowie bereits transkribierte Textdokumente aus anderen mündlichen Korpora¹ inkludieren. (Vgl. RAE: CREA Online, ebd., 1. März 2014)
2. Zeitraum: Der CREA ist in Zeiträume von jeweils fünf Jahren organisiert (1975-1979; 1980-1984; 1985-1989; 1990-1994; 1995-1999, 2000-2004) (Vgl. RAE Online, ebd., 1. März 2014), wobei die zeitliche Verteilung innerhalb des CREAs folgende Prozentsätze für die einzelnen Jahre aufweist:

---

¹ **ACUAH**: Análisis de la conversación de la Universidad de Alcalá de Henares; **ALFAL**: Macrocorpus de la Norma Lingüística Culta de las Principales Ciudades del Mundo Hispánico; **Caracas-77**: Estudio sociolingüístico de Caracas, 1977; **Caracas-87**: Estudio sociolingüístico de Caracas, 1987; **CEAP**: Corpus de Encuestas en Asunción de Paraguay; **COVJA**: Corpus Oral de la Variedad Juvenil Universitaria del Español Hablado en Alicante; **CSC**: Corpus para el Estudio del Español Hablado en Santiago de Compostela; **CSMV**: Corpus Sociolingüístico de la Ciudad de Mérida; **UAM**: Corpus Oral de Referencia del Español Contemporáneo. (Vgl. RAE, CREA Online, <http://www.rae.es/publicaciones/corpus-orales-incorporados-crea>, 1. März 2014)

<b>Distribución temporal de los textos del CREA</b>	
1975-1979	10%
1980-1984	15%
1985-1989	20%
1990-1994	25%
1995-1999	30%

Quelle: RAE: CREA  
(Online).

[http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm](http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm) [6. März 2014]

3. Herkunft: Die eine Hälfte des im CREA enthaltenen Materials kommt aus Spanien und die andere aus Südamerika, wobei die aus Südamerika stammenden Textdokumente wiederum alle traditionellen linguistischen Zonen Südamerikas berücksichtigen: Anden (Peru, Ecuador, Bolivien), Karibische Inseln (Puerto Rico, Kuba, Dominikanische Republik), Karibisches Festland (Kolumbien, Venezuela), Chile, Vereinigte Staaten, Mexiko, Zentralamerika (El Salvador, Guatemala, Costa Rica, Panama, Nicaragua), Río de Plata-Region (Argentinien, Uruguay, Paraguay). (Vgl. RAE Online, <http://www.rae.es/publicaciones/parametros-habituales>, 1. März 2014) Die prozentuelle Verteilung auf die verschiedenen linguistischen Regionen Südamerikas ist wie folgt:

	<b>Porcentaje sobre la parte americana del CREA</b>	<b>Países o zonas</b>
<b>Zona mexicana</b>	40%	México, Sudoeste de Estados Unidos, Guatemala, Honduras, El Salvador
<b>Zona central</b>	3%	Nicaragua y Costa Rica
<b>Zona caribeña</b>	17%	Cuba, Puerto Rico, Panamá, Rep. Dominicana, Costas de Venezuela y Colombia y Nordeste de Estados Unidos
<b>Zona andina</b>	20%	Resto de Venezuela y Colombia, Ecuador, Perú y Bolivia
<b>Zona chilena</b>	6%	Chile
<b>Zona rioplatense</b>	14%	Argentina, Paraguay y Uruguay

Quelle: RAE: CREA (Online). [http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm](http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm) [6. März 2014]

4. Thematik: Thematisch gesehen lassen sich die schriftlichen Texte des CREA in 7 Themengebiete unterteilen: (1) Wissenschaft und Technik, (2) Sozial- und Geisteswissenschaften und Religion, (3) Politik, Wirtschaft, Handel und Finanzen, (4) Kunst, (5) Freizeit und Alltag, (6) Gesundheit und (7) Fiktion. Die mündlichen Texte

des CREA beinhalten Radio- und Fernsehaufnahmen jeglicher Art sowie Transkriptionen von politischen Diskursen, Telefongesprächen, Dialogen, etc. (Vgl. RAE Online, ebd., 1. März 2014). Die prozentuelle Verteilung der Themengebiete ist in der folgenden Grafik ersichtlich:

<b>Distribución de los textos del CREA por grandes áreas temáticas (hipercampos) (porcentajes sobre el total)</b>	
1. Ciencia y Tecnología	10,125%
2. Ciencias sociales, creencias, pensamiento	13,5%
3. Política y Economía	13,5%
4. Artes	10,125%
5. Ocio y vida cotidiana	10,125%
6. Salud	10,125%
7. Ficción	22,5%

Quelle: RAE: CREA (Online). [http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm](http://corpus.rae.es/ayuda_c.htm) [6.März 2014]

### 3.3. Korpusuntersuchung

#### 3.3.1. Das intransitive Verb *caminar*

Für das intransitive Verb *caminar* gibt es im CREA 4321 Einträge. Davon führen 191 eine Determinanz. Davon gelten nach den in Abschnitt 3.2.2. erstellten Auswahlkriterien wiederum 112 Fälle als nominale Infinitive. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung der Determinanzen sowie die jeweilige Anzahl der verbalen, nominalen und hybriden sowie die nach den Auswahlkriterien nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive.

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<i>El</i>	11	36	23	1	71
<i>Un</i>	4	19	1	1	25
<i>Este</i>	2	3	2	0	7
<i>Ese</i>	0	7	0	0	7
<i>Aquel</i>	0	0	1	0	1
<i>Mi</i>	1	1	4	0	6
<i>Tu</i>	0	1	2	0	3
<i>Su</i>	12	43	14	0	69
<i>Los</i>	0	0	0	0	0
<i>Sus</i>	0	1	0	0	1

<b>0</b>	0	1	0	0	1
<b>GESAMT</b>	31	112	47	1	191

Bei den 31 verbalen Infinitiven zeigt sich der verbale Charakter ausschließlich an adverbialen Ergänzungen; aufgrund Platzmangels werden sie hier nicht gelistet. Unter den 47 nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitiven findet sich neben Infinitiven mit Determinanz, aber keinem weiteren Verbal- oder Nominalmarker auch ein Fall, der als eher nominal bezeichnet werden könnte, da er mit drei Substantiven auf eine Ebene gestellt wird:

*Para quien, además del aerobic, practique el caminar, la carrera moderada o el tenis, es útil la zapatilla multiuso “cross training”, [...]. [El Mundo, 13/04/1995: Cada deporte requiere un tipo específico de zapatilla in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

Da diese Koordination aber nicht durch die Konjunktion *y* (vgl. Auswahlkriterien in 3.2.2.) verbunden ist, wurde dieses Beispiel als nicht klassifizierbar eingestuft. Bei den 112 nominalen Infinitiven finden sich verschiedenste Nominalmarker, die in der folgenden Tabelle in Relation zu Determinanz und Anzahl aufgelistet sind:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<i>El</i>	20 (-2)	14 (-1)	2 (-2)	5 (+ 1 hyb)	42 (-5) (+ 1 hyb)
<i>Un</i>	19 (-1)	1	0	(+ 1 hyb)	20 (-1) (+ 1 hyb)
<i>Este</i>	3	0	0	0	3
<i>Ese</i>	6 (-1)	0	2	0	8 (-1)
<i>Mi</i>	1	0	0	0	1
<i>Tu</i>	1	0	0	0	1
<i>Su</i>	42	1	0	0	42
<i>Sus</i>	1	0	0	0	1
<b>0</b>	1	0	0	0	1
<b>GESAMT</b>	94 (-4)	16 (-1)	4 (- 2)	5 (+ 2 hyb)	119 (-7) (+2 hyb)

Im Folgenden werden die nominalen Infinitive nach Nominalmarkern aufgelistet:

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv:

- [...] insistencia en el tema de la muerte, melancolía, desconcierto, tristeza ante el constante fluir de la vida, de los tiempos, de la sucesión de día y noche, el constante caminar, el transcurrir de un río bajo un puente sediento. [ABC Cultural, 04/10/1996 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Por eso conviene muchas veces detenerse en el caminar rápido del desarrollo de la Ciencia [...] [Durán Miranda, A., La óptica en el siglo XVII in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] el caminar erguido significó una revolución adaptativa para nuestros parientes y para nosotros mismos. [...] [Piñero, D., De las bacterias al hombre in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Por ello no se puede decir que el caminar erecto produzca la inteligencia [...] [Aguilera Pedrosa, A., Hombre y cultura in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Hay otros hogares alegres: el caminar lento y suave del barco en la Petite Suite [...] [Melo, J.V., Notas sin música in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Hacen suyo el lento caminar [...] [Carranza, A., Comprender los sueños de los niños in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Con el mismo caminar con el que recorriás los jardines del Hope Hotel [...] [Salazar, B., La otra selva in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] el caminar seguro en la amanecida de los mineros [...] [Mendoza, M.L., El perro de la escribana o Las Piedecasas in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Para un largo caminar [Tercer Milenio. Suplemento de Ciencia y Tecnología de El Heraldo de Aragón, No. 326, 03/06/2003 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Luego de un largo caminar [...] [Reacción. Suplemento del diario Primera Hora, 30/01/2004 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] durante estos dos años ha sido un caminar plagado de provocaciones [...] [Proceso, 19/01/1997: "precisiones" in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] fue perdiéndose en un oscuro caminar [...] [Los tiempos, 18/09/2000: Wilstermann reaccionó al final y ganó el clásico in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] paso a paso en un caminar fecundo [...] [ABC Cultural, 22/11/1991: Joaquín Rodrigo: Noventa años in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] hace falta un lento caminar. [...] [ABC, 30/08/1989, Universidad y estudiantes del siglo XIII in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] Cher Perrier tiene un caminar tan díscolo [...] [ABC, 1/11/1986 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] no es tanto un glorioso caminar hacia la verdad como [...] [Miguel, A. de., La perversión del lenguaje in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] Salimos intentando relacionar en un solo caminar [...] [Alape, A., La paz, la violencia: testigos de excepción in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] para mostrar un caminar casi normal. [Llongueras Lluís., Llongueras tal cual. Anécdotas y recuerdos de una vida in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Tiene un caminar atractivo [...] [Llongueras Lluís., Llongueras tal cual. Anécdotas y recuerdos de una vida in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Por eso preferí un caminar recto y digno [...] [Salazar, B., La otra selva in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] un caminar poco airoso con los pantalones trabándole las piernas [...] [Beccaria, L., La luna en Jorge in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] sólo se oían sus pasos, en un caminar nervioso, [...] [Guido, B., La invitación in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Es un caminar infinito hacia la inmortalidad despiadada [...] [Guido, B., La invitación in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Se introdujo el hombrecillo entre las mesas con un caminar eléctrico [...] [Vázquez Montalbán, M., Galíndez in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Luego fue con un caminar cansino [...] [Vázquez Montalbán, M., Galíndez in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Aunque este breve caminar por la época [...] [Sánchez Guzmán, J.R., Breve historia de la publicidad in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Solamente el cielo [...] acaricia este largo caminar. [Pinto, J., El despertar de Lázaro in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Pero nada sucede, sólo este lento caminar hacia el calvario [...] [Pinto, J., El despertar de Lázaro in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] ese caminar ineludible [...] [El Universal, 06/04/1999: Apreciaciones in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- *En ese largo caminar de medio siglo, se han dado [...] [Prensa Libre, 09/04/1997 in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *En ese caminar escabroso, aprendió [...] [La Estrella de Panamá, 26/04/2004: Chiriquí in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- [...] Diríase que no ve nada por ese su caminar erguido [...] [Puga, M.L., La forma del silencio in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- [...] a que nada turbe mis ojos, a no ser ese caminar nervioso [...] [Colinas, A., Un año en el sur in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- [...] de hecho lo que en realidad evocaba era mi caminar escéptico por Madrid [...] [Nasarre, P., El país de Nunca Jamás in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] tu mirada atontada y tu caminar tambaleante. [...] [Barriguete, Castellón, A., Lo que el vino se llevó in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] el equipo valenciano enderece su caminar europeo [...] [El País, 02/02/1985: Visto, oído., in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] la "zona liberada" seguía tranquilamente su caminar cotidiano [...] [El Mundo, 06/10/1994: Abdelkrim Yaad, Letanías de lluvia in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] El sol, en su lento caminar hacia el ocaso [...] [La Razón, 11/12/2001: Luis Espinosa descansa en paz in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] los otros gatos la acompañaban en su lento caminar [...] [La Época, 22/07/1996: Columna: Extravagancia de M. Bustos-Lacourt in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Rodríguez Zapatero dijo que es la derecha [...] en su interminable caminar [...] [Faro de Vigo, 03/07/2001: El secreto general del PSOE in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *En su largo caminar al filo de la contradicción [...] [ABC Cultural, 05/04/1996: El filósofo Antonio Machado in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] Barcelona 92 sigue su caminar normal [...] [ABC, 12/07/1989: Solana, aires nuevos para una reforma sin descanso in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] en su fatigoso caminar hacia el mítico Oeste de las soluciones [...] [ABC, 11/03/1987: Cuaderno de notas in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] la Selección Mexicana en Trinidad y Tobago, en su largo caminar por los pasillos [...] [Excélsior, 25/07/2000: Lapuente, Seguro de que no correrá la Suerte de Bora in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *En su largo caminar por los senderos de la actuación llegó [...] [Diario de Yucatán, 01/09/1996: Un loco soñador in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Pero, además, su paso por el Santos y su incessante caminar por todas las canchas [...] [Clarín, 08/02/1979: Cejas, rodeado de amigos in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] en los más insospechados momentos de su importante caminar por la senda del Arte [...] [ABC Cultural, 22/11/1996: Las letras del músico in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Sólo les une a los humanos su caminar bípedo [...] [Cardeñosa, B., El código secreto in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] el primer antepasado humano que se caracterizó por su caminar bípedo [...] [Cardeñosa, B., El código secreto in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] mostrando la belleza etérea de su cuerpo [...] con su caminar armonioso [...] [Llongueras, L., Llongueras tal cual. Anécdotas y recuerdos de una vida in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] tenía que dejarlos solos para no estorbarles en su propio caminar [...] [Puerta, M., Astrología, un camino para regresar in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] mucho de lo que ha sido la experiencia de nuestro pueblo en su difícil caminar por el tiempo. [...] [Picó F., El día menos pensado in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *En su caminar histórico a través del tiempo el hombre [...] [Cabrera, J., Cine: 100 años de historia in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] que descubrían en su pausado caminar. [Gete Alonso, E.L., Tiempo de ocio in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] todo ello en su firme caminar [...] [Calle Capilla, R., Yoga. Una medicina natural in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] el lugar a donde le había llevado su caminar biológico [...] [Jiménez de Diego, L., Memorias de un médico de urgencias in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] que se burlaban de su cansado caminar [...] [Torbado, J., El peregrino in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] le daba vuelo a su esforzado caminar [...] [Jodorowsky, A., Donde mejor canta un pájaro in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] un estremecimiento [...] que le forzaba a parar su caminar diligente. [Longares, M., Romanticismo in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*

- *Primero pensó que se refería a su eterno caminar de jorobado, [...] [Villoro, J., La noche navegable in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Gonzalo se sorprende, detiene su incesante caminar [...] [Bayly, J., La mujer de mi hermano in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] Luciana, disimulando su caminar torpón [...] [García Hortelano, J., Mucho cuento in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Hasta su caminar erguido, tal vez. [Puga, M.L., La forma del silencio in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] había cambiado su reposado caminar [...] [García Hortelano, J., Gramática parda in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] el caballo acompaña su caminar, lento [...] [Morón, G., El gallo de las espuelas de oro in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] y contempló su caminar elástico [...] [Vázquez Montalbán, Galíndez in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] era su caminar activo y ordenado [...] [Fernández Santos, J., Extramuros in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] quedó estupefacto ante su caminar sonámbulo. [...] [Colinas, A., Un año en el sur in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Mantenía eso sí, su caminar airoso [...] [Donoso, J., Donde van a morir los elefantes in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] su caminar torpe que las amontonaba en rebaño [...] [Aparicio, J.P., Lo que es el César in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] él persistía en su caminar ensimismado [...] [Merino, J.M., Novela de Andrés Choz in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] Benilde se aleja con su pausado caminar [...] [Merino, J.M., Novela de Andrés Choz in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] Aunque siempre había sido hacendosa y bonita, dejó su caminar infantil [...] [Bain, C., El dolor de Ceiba in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] dispuestos a que los fuera liberando de su eterno caminar [...] [Navales, A.M., Cuentos de Bloomsbury in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] pero su caminar estoico pareció derrumbarse [...] [Serrano, M., Antigua vida mía in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Los ciclistas andan en ese su otro caminar etéreo. [...] [García Sánchez, J., El Alpe d'Huez in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] las señoritas regresaran bamboleando sus caminares abiertos. [Mendoza, M.L., El perro de la escribana in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Y admitir los resultados no excelentes como circunstancias del crecimiento y del propio caminar [...] [Artez. Revista de artes Escéncias, No.75, 01/07/2003 in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] y de hacer los movimientos del caminar erecto [...] [Aguilera Pedrosa, A., Hombre y cultura in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] los cimientos económicos y sociales del lento caminar [...] [García de Cortázar, F. & González, Vesga, J.M., Breve historia de España in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] un destino particular dentro del caminar histórico de la Humanidad [...] [González Ruiz, E., La misión del ejército en la sociedad contemporánea in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] que transfiguran en expresión del caminar humano [...] [El País, 02/10/1988: El monasterio Hidaka y el arte del bonsái in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker de-Subjekt:

- *[...] cuando, en mi evidente pequeñez, manifiesto mis opiniones sobre la vida y el caminar de la Iglesia. [El País, 02/12/1985: José Ivo Lorscheiter opina que es un fruto del concilio in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *El paso del Papa-Peregrino es el caminar del "dulce Cristo", [...] [ABC, 19/08/1989 in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *Es un avance significativo en el caminar de estos pioneros. [Portillo Franquelo, P. Energía solar in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*
- *[...] padre y madre acompañarán el caminar de su hijo [...] [Ameztoy, B., Escuela de mujeres in RAE: CREA (online) <http://www.rae.es> (13.03.2014)]*

- *La pugna entre las tres instancias es lo que hace difícil el caminar del alma.* [Coronado J., *Fabuladores de dos mundos* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Si la Patria es un destino en lo universal, si es el caminar de un pueblo por la Historia [...] [González Ruiz, E., La misión del ejército en la sociedad contemporánea in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *lo único que pueden desear, no es el parón, sino todo lo contrario, el caminar decidido, [...] [González Ruiz, E., La misión del ejército en la sociedad contemporánea in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Por ejemplo, para rodar en exterior el caminar de personajes [...] [Del Rey del Val, P., Montaje. Una Profesión de cine in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Con este equipo directivo [...], comenzó el caminar del Barça. [...] [García Candau, J., Madrid-Barça. Historia de un desamor in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *el caminar de Sili se hizo más calmo [...] [Benezon R., Manual de musicoterapia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *La propaganda del pri... el caminar de la gente [...] [Puga, M.L., La forma del silencio in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Los gritos de Ezequiel, el caminar dificultoso de mi abuela. [Puga, M.L., La forma del silencio in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *Francisco siente el caminar de la maestra [...] [Morón, G., El gallo de las espuelas de oro in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *detiene el caminar de su acompañante con un suave apretón [...] [Vázquez Montalbán, M., Galíndez in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *de su caminar de naufrago quedan pocos recuerdos. [...] [El Mundo, 24/08/1994: Viaje por la Europa de los genios in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Primero pensó que se refería a su eterno caminar de jorobado, [...] [Villoro, J., La noche navegable in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *López Portillo y Echevarría se hallan hoy muy próximos en la concepción del caminar del Estado. [El País, 05/08/1977: Presidenciable in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *Buchanan de nuevo bailando [...] del simple arte sin fronteras del caminar humano. [ArgüellesEL País, 02/08/1986: Visto y oído in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Relativsatz:

- [...] *la pasión que resulta de ese caminar que tiene como objetivo único [...] [Melo, J.V., Notas sin música in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Koordination mit einem Substantiv:

- [...] *permeando de esta manera absolutamente toda nuestra ontogenia como individuos, desde el caminar y la postura, hasta la política. [Maturana, U. & Varela, F., El árbol del conocimiento in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *se producen avances fundamentales en el proceso psicomotor y mental, tales como la manipulación, la postura erguida y el caminar [...] [Collados Zorraquino, J., La depresión en niños y adolescentes in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- [...] *mientras tratar una mala visión afectaría un 8 por ciento, estimular el caminar y el ejercicio lo haría en un 6 por ciento [...] [Rapado, A., La salud de la mujer in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Y admitir los resultados no excelentes como circunstancias del crecimiento y del propio caminar [...] [Artez. Revista de artes Escéncias, No.75, 01/07/2003 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern Adjektiv und Relativsatz:

- *En verano también está muy concurrida la zona del paseo marítimo próxima a las playas, espacio peatonal para el caminar pausado que comparte con los Cantones, los Jardines de Méndez Núñez y el parque de Santa Margarita. [Anónimo, España de punta a punta in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Con el mismo caminar con el que recorriás los jardines del Hope Hotel [...] [Salazar, B., La otra selva in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

- [...] Que el silencio y la mirada interior, son también parte importante de ese caminar solitario que se llama la vida [...] [Rumbo, 10/11/1997: Colindancias in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern Adjektiv und de-Subjekt:

- [...] el caminar alegre de nuestras yuntas y rebaños. [...] [Fernández Santos, J., Extramuros in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] mientras que se producía un lento caminar de esta causa [...] [Tusel, J., La España de Franco: El poder, la oposición y la política exterior durante el franquismo in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] La Niña Chita vio muy bien el caminar despacio del caballo [...] [Morón, G., El gallo de las espuelas de oro in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Unter den Beispielen fanden sich auch 2 Fälle, die den Nominalmarker Koordination mit einem Substantiv als auch den Verbalmarker Adverbialergänzung aufweisen:

- [...] Su sola visión y el caminar por encima [...] causaban una extraña sensación [...] [Llongueras, L.: Llongueras tal cual. Anécdotas y recuerdos de una vida in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] Oración, una fuente escondida y un caminar con sed al final del camino, encontrarla y beber. [ORAL, Reflexión de Eduardo Marquina in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Es sei darauf hingewiesen, dass die „Verbalkraft“ der Adverbialergänzungen *por encima* und *con sed* im Vergleich zu Objektergänzungen oder Adverbien beispielsweise als eher schwach einzustufen ist.

Die Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv zeichnen sich durch die große Anzahl und Vielfalt an Adjektiven aus, mit denen sie sich verbinden. Insgesamt finden sich 62 unterschiedliche Adjektive, die sowohl in prä- als auch postsubstantivaler Stellung zu finden sind (37 vorangestellt und 53 nachgestellt). Mit der Ausnahme von *humano*, *mismo*, *propio* und *histórico* sind sie alle beschreibend in ihrer Natur: *abierto*, *airoso*, *alegre*, *altivo*, *armonioso*, *atractivo*, *biológico*, *bípedo*, *breve*, *cansado*, *cansino*, *constante*, *cotidiano*, *decidido*, *despacio*, *difícil*, *dificultoso*, *digno*, *diligente*, *díscolo*, *elástico*, *eléctrico*, *ensismado*, *erecto*, *erguido*, *escabroso*, *escéptico*, *esforzado*, *estoico*, *etéreo*, *eterno*, *fatigoso*, *fecundo*, *firme*, *glorioso*, *importante*, *incesante*, *ineludible*, *infantil*, *infinito*, *interminable*, *largo*, *lento*, *nervioso*, *normal*, *oscuro*, *pausado*, *pegado*, *plagado*, *rápido*, *recto*, *reposado*, *seguro*, *solitario*, *sonámbulo*, *tambaleante*, *torpe (torpón)*. Das häufigste Adjektiv ist *largo* (9), gefolgt in absteigender Reihenfolge von: *lento* (5), *erguido* (4), *pausado* (3) und schließlich *airoso* (2), *bípedo* (2), *erecto* (2), *eterno* (2), *histórico* (2), *incesante* (2), *lento* (2), *nervioso* (2), und *normal* (2).

Bei den Infinitiven mit de-Subjekt ist auffällig, dass die Beziehungen, die der Infinitiv mit dem de-Subjekt eingeht, vielfältig sind:

- [...] *el caminar de Sili* [...]  $\Leftrightarrow$  Sili camina
- [...] *caminar despacio del caballo* [...]  $\Leftrightarrow$  el caballo camina despacio

- [...] *el caminar de la Iglesia*.  $\Leftrightarrow$  ?? *La iglesia camina* La iglesia camina
- [...] *sin fronteras del caminar humano*. . .  $\Leftrightarrow$  ?? *Los humanos caminan*
- *su eterno caminar de jorobado*, [...].  $\Leftrightarrow$  ?? *El jorobado camina eternamente*
- *el caminar del Barça*. [...].  $\Leftrightarrow$  ?? *El Barça camina*

In den ersten beiden Beispielen folgt sie dem Muster Subjekt-Prädikat; in den letzten vier Beispielen hingegen ist die Beziehung zwischen Infinitiv und de-Subjekt eine andere. Zudem hat sich die Bedeutung des Infinitivs *caminar* in diesen letzten Beispielen geändert; *caminar* bezeichnet hier nicht mehr eine Fortbewegungsart sondern steht metaphorisch für das Weiterkommen und ist gleichzusetzen mit dem deutschen Substantiv Werdegang.

Von den 112 gelisteten nominalen Infinitiven sind 64 Spanien und 48 Südamerika zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Verb	Mündlich			Schriftlich		Gesamt
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik	
<b>Caminar</b>	0	1	29	39	43	112

### 3.3.2. Das intransitive Verb *crujir*

Für das intransitive Verb *crujir* finden sich im CREA 230 Einträge. Davon haben 78 eine Determinanz. Nach den in Abschnitt 3.2.2. erstellten Auswahlkriterien finden sich darunter 76 nominale Infinitive und 2 nicht eindeutig klassifizierbare. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung dieser Infinitive auf die jeweiligen Determinanzen:

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<b>El</b>	0	67	2	0	69
<b>Un</b>	0	7	0	0	7
<b>Este</b>	0	1	0	0	1

<b>Ese</b>	0	0	0	0	0
<b>Aquel</b>	0	0	0	0	0
<b>Mi</b>	0	0	0	0	0
<b>Tu</b>	0	0	0	0	0
<b>Su</b>	0	0	0	0	0
<b>Los</b>	0	0	0	0	0
<b>Sus</b>	0	1	0	0	1
<b>O</b>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	0	76	2	0	78

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, gibt es keine verbalen Infinitive. Die zwei nicht klassifizierbaren Fälle sind die folgenden:

*Yoigos fue el primero en sentir el crujir.* [Obando Bolaños, A., El más violento paraíso in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

*Oído. Es el sentido que menos se aprecia al comer, tan solo el crujir al masticar un trozo de pan o el chisporroteo de una cazuela con angulas o unas gambas al ajillo [...].* [Armendáriz Sanz, J.L., Procesos de cocina in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Im ersten Beispiel wird steht der Infinitiv *crujir* abgesehen von dem definiten Artikel *el* ohne jeden weiteren Verbal- bzw. Nominalmarker und ist deswegen nicht klassifizierbar; das zweite Beispiel könnte auch als verbal eingeordnet werden, da es mit der Adverbialergänzung *al masticar un trozo de pan* steht. Da es sich bei dieser Adverbialergänzung um einen untergeordneten Satz handet, wurde davon abgesehen (vgl. Auswahlkriterien in 3.2.2.).

Unter den 76 nominalen Infinitiven finden sich die verschiedensten Nominalmarker; diese sind in der folgenden Tabelle in Relation zu Determinanz und Anzahl aufgelistet. Viele der nominalen Infinitive führten gleich zwei Nominalmarker; um die Gesamtzahl der nominalen Infinitive nicht zu verfälschen und mit der obigen Tabelle kongruent zu führen, wurde jeder Infinitiv mit Doppelmarker nur einmal gezählt. So gibt die Zahl 5 in der ersten Spalte der ersten Zeile z.B. die Gesamtzahl des Nominalmarkers Adjektiv für die Infinitive mit der Determinanz *el* an. Die Zahl in der Klammer (-1) besagt, dass sich unter diesen 5 Infinitiven zumindest einer befand, der neben dem Marker Adjektiv noch einen weiteren führte. Die Zahl (-11) in der letzten Spalte der ersten Zeile gibt an, dass 11 der Infinitive mit

der Determinanz *el* nicht nur einen, sondern zwei Nominalmarker führten. Subtrahiert man die Zahl 11 von der Gesamtzahl an Nominalmarkern für die Determinanz *el* (78), so kommt man auf die Gesamtzahl an Infinitiven mit der Determinanz *el*.

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<i>El</i>	5 (-1)	66 (-6)	1	6 (-4)	78 (-11)
<i>Un</i>	1	7 (-1)	0	0	8 (-1)
<i>Este</i>	0	1	0	1 (-1)	2 (-1)
<i>Ese</i>	0	0	0	0	0
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0
<i>Su</i>	0	0	0	0	0
<i>Los</i>	0	0	0	0	0
<i>Sus</i>	1	0	0	0	1
<i>O</i>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	7 (-1)	74 (-7)	1	7 (-5)	89 (-13)

Im Folgenden werden die nominalen Infinitive nach Nominalmarkern aufgelistet:

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv:

- [...] y las tarimas de robles exacerbados sus crujires siempre sofocados bajo alfombras y sofás, y [...] [Pombo, A., Una ventana al norte in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker de-Subjekt:

- Perdida ésta, sólo quedaba el llanto y el crujir de dientes. [La Vanguardia, 16/02/1995: Alfonso Vignau in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Cuando comencemos a ver "esas cosas", ahí serán los ayes y el crujir de dientes. [La Tribuna, 21/12/2004: La ciudad de Tegucigalpa in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- José María García dice sentir miedo por los temores que le trae el crujir de los cerrojos de las celdas [...] [Tiempo, 02/07/1990: Jose María García in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Y el invento podía durar siglos, mientras los súbditos creyesen que extramuros de la Casa del Padre sólo existía el llanto y el crujir de dientes. [El País, 04/06/2003: País Vasco in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] el crujir del viejo vinilo renueva y amplifica su significado [...] [La Luna del siglo XXI, 14/03/2003 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] la relación entre el ruido de las bailarinas con sus lentejuelas al caer muertas en el escenario y el crujir de los hierros [...] [ABC Cultural, 06/12/1996: Las bailarinas muertas in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] al acometerse con fuerza dos perros "se oía el crujir de quijadas (...) y la montaña parecía crepitar" [...] [ABC Cultural, 29/03/1996: El mundo sonoro de Gabriel Miró in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Oye el crujir de los matorrales. [ABC, 21/06/1986: Rafael Navarro, de catorce años, ganador del XXVI Concurso Nacional de Redacción in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] sólo interrumpido [...] por el crujir de las hojas secas [...] [Tamayo, F., El hombre frente a la naturaleza in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- El embriagador ruido de las olas era sustituido por el crujir de achacosos tranvías [...] [Jodorowsky, A., La danza de la realidad. Chamanismo y psicochamanismo in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- A la hora postrera, [...], el viajero ha sido rescatado de la helada y el crujir de dientes por Águeda [...] [Agromayor, L., España en fiestas in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] los pueblos impulsan sus propios procesos de cambio, y luego será el llorar y crujir de dientes de los que nunca quisieron escuchar [...] [Ortega Saavedra, D., Combatiendo por la paz in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- El palacio, deshabitado y vacío, ofrece todavía hoy a sus visitantes, un mundo de lujos inusitados, exclusivos: el crujir de las maderas, [...] [Zabalbeascoa, A.; Rodríguez Marcos, J., Minimalismos in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] me agrada el crujir de la corteza entre los dedos [...] [Tejera Osuna, I., El libro del pan in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] éste ya se encuentra en contacto con las pulsaciones del latido cardíaco, y con innumerables sensaciones, vibratorias, de movimiento y sonido dadas por el crujir de las paredes uterinas [...] [Benezon R., Manual de musicoterapia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] silencio acompañado por el latir del corazón, los murmullos de la voz de la madre, el crujir de las paredes uterinas [...] [Benezon R., Manual de musicoterapia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- En el silencio de la noche, apenas turbado por un ruiseñor lejano o el crujir de un viejo madero cansado, leí [...] [Benezon R., Manual de musicoterapia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] y los reptiles se escondían con el crujir de las pisadas [...] [Giménez-Arnau, J., Las islas transparentes in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] oye el crujir de la cuna y los primeros gemiditos de protesta [...] [Sampedro, J.L., La sonrisa etrusca in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] imaginaba que hasta el crujir de las hojas secas que pisaba iba a delatar [...] [Solares, I., Los mártires y otras historias in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] Sólo el crujir de la brasa que se consumía entre la ceniza se oyó ya [...] [Flores, M.A., La siguamonta in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Muy pronto va a ser el rechinar de dientes y el crujir de huesos. [...] [Aridjis, H., Comedia de los últimos días in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Durante meses se escuchó el crujir de ilustres huesos [...] [Azúa, F. de, Diario de un hombre humillado in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] sólo el crujir de las llamas alcanzó su máxima expresión. [...] [Quesada, R., Big Banana in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Por las escaleras en donde antaño se oyera el crujir, de las faldas de seda, se escuchaba [...] [Leyva, D., Una piñata llena de memoria in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Yo quedé otro rato allí afuera, olfateando en rededor el aire de la montaña, oyendo algún chasquido cercano, el crujir de una rama [...] [Collyer, J., Cien pájaros volando in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] su lugar dilecto, tan lleno de luces y disparates y el crujir de lo anciano [...] [Ducoudray, L. A., Los ojos del arrecife in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Pero el calor de su cuerpo contra el mío amortiguaba muy bien el crujir de los tablones en alta mar [Obando Bolaños, A., El más violento paraíso in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- El único ruido dentro de sus muros es el crujir de los vestidos de las señoras. [Obando Bolaños, A., El más violento paraíso in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] oír el crecimiento de la hierba y el crujir de los camposantos [...] [Fuentes, C., Cristóbal Nonato in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] oyó el crujir de las poleas, el deslizamiento de los cables [...] [Fuentes, C., Cristóbal Nonato in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] oyen el crujir de sus tafetas verdes [...] [Fuentes, C., Cristóbal Nonato in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- *Escuchamos de noche el crujir de nuestros propios huesos, [...] [Fuentes C., El naranjo in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Haroldo, con voz lastimosa y enronquecida, como el crujir de maderos y mampuestas en el gélido silencio de la mina, habló a los mellizos [...] [Argüelles, F., Letanías de lluvia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] o lo que es lo mismo, ¿el crujir de una gruesa y envejecida maroma de barco atada al muelle de la tripa? [Beccaria, L., La luna en Jorge in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] a la vez que el chasquido del látigo del cochero y el crujir de las ruedas de madera sobre el piso empedrado alteraban el silencio del mediodía. [...] [Satué, F.J., La carne in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] experimentó el vértigo simultáneo con el crujir de cristales de hielo detrás de sus ojos [...] [Satué, F.J., La carne in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *La detonación fue seca y permitió oír el crujir de huesos. [Membra, J., Homenaje a Kid Valencia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *La danza de la muerte, tranquila, no atormentada por el crujir de dientes de un infierno que no existe [...] [Espinoso, E., Jesús el bisabuelo y otros relatos in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Los mellizos oyen el crujir de los escalones [...] [Bryce Echenique, A., El huerto de mi amada in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] me imagino que el crujir de la carne hecha chicharrón produciría interferencias [...] [Cabrera Infante, G., La Habana para un infante difunto in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] llevaba el chaleco puesto y las mangas de su camisa blanca tenían el crujir de la ropa almidonada. [...] [Salisachs, M., La gangrena in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Al menos resulta un vaticinio consolador, lejos de esas negras tintas del temblor de dientes y el crujir de huesos. [Diéz Rodríguez, L.M., La fuente de la edad in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] comprobé que los jadeos, las tiernas quejas y el crujir de dientes [...] [Mujica, Lainéz, M., El escarabajo in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *El prosaico grifo de un bidé, el crujir de la mercancía en los billetes [...] [Zaragoza C., Y Dios en la última playa in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *era tanto el silencio que uno podía escuchar [...], el crujir de los dientes de un número limitado de ardillas [...] [Menéndez, R., De modo que esto es la muerte in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] un silencio vigilado por el crujir de las ropas al apretarse entre sí. [Chamorro, E., La cruz de Santiago in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *añadiéndose como una pincelada al silencio rasgado por el crujir de las botas de Velázquez [...] [Chamorro, E., La cruz de Santiago in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Ahora bien, para que este relato comience a cobrar sentido habría que partir del momento marcado por el crujir de una pata de cangrejo [...] [Pitol S., La vida conyugal in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *"En efecto, Herodes, no lo soy", le susurraba Juan entre el crujir de sus cadenas. [Sánchez Ferlosio, R., Vendrán más años malos in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] decidió para siempre olvidar las sensaciones que sembrara Andrés entre el crujir de las hojas secas [...] [Herrera Luque, F., En la casa del pez que escupe el agua in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] ella se corre -para decirlo como en España- con sólo escuchar el crujir de los billetes? [Clarín, 16/07/1997: Artistas y compañía: Goldie Hawn in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *[...] el ruido de uno que otro de los últimos coches que circulaban, el crujir de los camastros acompañado con los gemidos del amor [...] [Hayen, J., Por la calle de los anhelos in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Estaban ahí, junto a los fogones, confundidas con el crujir de la leña, [...] [Fernández Cubas, C., Los altíos del Brumal in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Se oía el bufido de los caballos y como un crujir de guarniciones sudadas y polvorrientas. [...] [Caballero Bonald, J.M., Toda la noche oyeron pasar pájaros in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *De pronto escuché el chirriar de los goznes de una puerta, un crujir de cestas [...] [García Morales, A., El sur seguido de Bene in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*
- *Se escuchó un crujir de huesos contra el suelo [...] [Membra, J., Homenaje a Kid Valencia in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]*

- *Al fin, escoltado por un crujir de bisagras, entró Zacarías Khune.* [Padilla, I., *Imposibilidad de los cuervos* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] nos arrebata, y quedarnos en el patio de la estación, a la cruda luz ciudadana, un poco desconcertados, un poco avergonzados, con un crujir de tela desgarrada [...] [García Hortelano, J., *Gramática parda* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Se oyó un crujir de madera [...] [Martínez Reverte, J., *Demasiado para Gálvez* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] amén de los mirares de Alvarina Odalisca [...] [Argüelles, F., *Letanías de lluvia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] amén de los mirares de Alvarina Odalisca [...] [Argüelles, F., *Letanías de lluvia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Koordination mit einem Substantiv:
- [...] son de los pocos a quienes las encuestas del 28-M, no pronostican el llanto y crujir de dientes [...] [La Vanguardia, 16/05/1995 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern Adjektiv und de-Subjekt:
- "La atmósfera de Cuba", testifica Heredia, está emponzoñada, no sólo por "el clamor insolente" del "tirano infame", sino además [...] por "el crujir execrable" del azote [...] [Vitier, C., *Ese sol del mundo moral. Para una historia de la eticidad cubana* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- En la parte alta, se oía el crujir acompasado de una mecedora [...] [Collyer, J., *Cien pájaros volando* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Así que al haberse acallado el crujir tenaz y suave de la lluvia [...] [Panero, L. M., *El lugar del hijo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Entonces el rechinar de éstos, el seco crujir de los tubulares de Simpson incapaces de seguir una línea recta [...] [García Sánchez, J., *EL Alpe d'Huez* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] y con un vago crujir de huesos se inclinaba [...] [Mujica Lainez, M., *El escarabajo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] pues la ausencia del más leve crujir y la certidumbre [...], provocaban [...] [Mujica, Lainez, M., *El escarabajo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern de- Subjekt und Koordination mit einem Substantiv:

- [...] las famosas declaraciones de Theo Waigel que sumieron a los mercados de divisas en el llanto y crujir de dientes, estaban [...] [La Vanguardia, 30/09/1995: J. Fernández Puertolas in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] son de los pocos a quienes las encuestas del 28-M, no pronostican el llanto y crujir de dientes [...] [La Vanguardia, 16/05/1995: Consuelo Sánchez-Vicente in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Me veo encajonada en un asiento, oyendo el crujir de tijeras y el chasquido de los tenedores [...] [El Mundo, 25/05/1995: Carmen Rigalt: Doparse o morir in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- De lo contrario, aquí será el lloro y el crujir de dientes. [El Heraldo Digital, 25/10/2002: La hora de la verdad in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Oyó el alarido salvaje y doliente y el crujir de la carne [...] [Satué F.J., *La carne* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Dionisio pensó en el Apocalipsis: vendrá el llanto y el crujir de dientes... [...] [Sánchez Drago, F., *EL camino del corazón* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- ¿Es su ira quien siembra entre nosotros todo este llanto y crujir de dientes? [...] [Sanchis Sinisterra, J., *Lope de Aguirre, traidor* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern de-Subjekt und Relativsatz:

- *Dejó de escuchar el crujir de huesos que retumbaba en sus tímpanos.* [Satué F.J., *La carne* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
  - [...] amén de los mirares de Alvarina Odalisca [...] [Argüelles, F., *Letanías de lluvia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Beim Infinitiv *crujir* ist die Anzahl der Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv mit einer Anzahl von 7 eher beschränkt; die Vielfalt an Adjektiven für diese kleine Menge ist aber erstaunlich; so finden sich darunter 8 verschiedene Adjektive, nämlich: *acompanado, execrable, leve, seco, sofocado, suave, tenaz, vago*. Drei von diesen Adjektiven finden sich dem Infinitiv vorangestellt:

- Entonces el rechinar de éstos, el seco crujir de los tubulares de Simpson incapaces de seguir una línea recta [...] [García Sánchez, J., *EL Alpe d'Huez* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
  - [...] y con un vago crujir de huesos se inclinaba [...] [Mujica Lainez, M., *El escarabajo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
  - [...] pues la ausencia del más leve crujir y la certidumbre [...], provocaban [...] [Mujica, Lainez, M., *El escarabajo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Der Nominalmarker de-Subjekt ist mit einer Anzahl von 74 von 89 der häufigste. Dabei ist die Beziehung zwischen Infinitiv und de-Subjekt auf das Muster „Prädikat-Subjekt“ beschränkt, z.B.:

- [...] sólo quedaba el llanto y el crujir de dientes [...] ⇔ los dientes crujen

Das de-Subjekt ist semantisch auf die Felder Holz und Feuer (*ruedas de madera, madera, maderas, madero, leña, llamas, brasa, camastro, bisagras, escalones, rama, mecedora, cuna, lo anciano*), Kleidung (*faldas, ropas, botas, tela*), Körper (*huesos, dientes*), Metall (*cerrojos, tijeras, hierros, cadenas, tubulares, tranvías, vinilo, guarniciones, poleas*) und Natur (*matorrales, hojas secas, lluvia, guijo*) beschränkt. Mit 12 Beispielen ist die Kollokation *crujir de dientes* die häufigste, gefolgt von *crujir de huesos* mit 7 Beispielen.

Von den 76 nominalen Infinitiven sind 40 Spanien und 36 Südamerika zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

<b>Verb</b>	<b>Mündlich</b>		<b>Schriftlich</b>			<b>Gesamt</b>
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik	

<i>Crujir</i>	0	0	13	9	53	76
---------------	---	---	----	---	----	----

### 3.3.3. Das intransitive Verb *morir*

Für das intransitive Verb *morir* finden sich im CREA 8778 Einträge. Davon besitzen 79 eine Determinanz. Nach den in Abschnitt 3.2.2. erstellten Auswahlkriterien finden sich darunter 12 nominale Infinitive. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung der Determinanzen sowie die jeweilige Anzahl der verbalen, nominalen sowie der nach den Auswahlkriterien nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive:

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<i>El</i>	17	6	35	0	58
<i>Un</i>	2	4	2	0	8
<i>Este</i>	0	1	4	0	5
<i>Ese</i>	1	1	1	0	3
<i>Aquel</i>	0	0	1	0	1
<i>Mi</i>	0	0	2	0	2
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0
<i>Su</i>	0	0	2	0	2
<i>Los</i>	0	0	0	0	0
<i>Sus</i>	0	0	0	0	0
<i>O</i>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	20	12	47	0	79

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, ist die Anzahl der nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive mit einer Zahl von 47 am höchsten; darunter finden sich durchgehend Infinitive, die außer ihrer Determinanz keinen weiteren Nominalmarker aufweisen. Bei den 20 verbalen Infinitiven zeigt sich der verbale Charakter an Verbindungen mit Adverbien, der Negation, Verbalphrasen und Reflexivformen (*el*

bien morir, el no dejarse morir, el morirse, el tener que morir, el no haber muerto, etc.).

Die 12 nominalen Infinitiven weisen keine große Varianz hinsichtlich ihrer Nominalmarker auf. In der folgenden Tabelle sind dieselben in Relation zu Determinanz und Anzahl aufgelistet:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<i>El</i>	4 (-1)	2	0	1	7 (-1)
<i>Un</i>	4	0	0	0	4
<i>Este</i>	1	0	0	0	1
<i>Ese</i>	1	0	0	0	1
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0
<i>Su</i>	0	0	0	0	0
<i>Los</i>	0	0	0	0	0
<i>Sus</i>	0	0	0	0	0
<i>O</i>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	10 (-1)	2	0	1	13 (-1)

Im Folgenden werden die nominalen Infinitive nach Nominalmarkern aufgelistet:

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv:

- *La ciudad abre y cierra sus carnes, palpita aceleradamente, humedece sus calles y cierra un ojo para abrir otro cada día cuando siente el beso tibio del sol en el morir lejano de cualquier tarde.* [El Mundo, 10/05/1996: Raúl Heras: *La ciudad y los jefes* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] y que el buen morir era condición imprescindible para salvar su alma, [...] [La Vanguardia, 02/09/1995: Gregorio Morán in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Psicología para el buen morir* [El País. Salud, 25/02/2003: Psicología para el buen morir in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Es la aceptación de la muerte [...] lo que transforma a la vida en horror mortal y, paradójicamente, puede hacer que la muerte (es decir, el final de este morir viviente, de este justificar con cada gesto la baza de la muerte) aparezca como un refugio [...]* [Savater, F., *Invitación a la ética* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] pero ese rezumar de sangre, ese morir despacio al mediodía, le parece abominable. [...] [Britton, R.M., *No pertenezco a este siglo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- "Nada más hay en el mundo que un presente, un perpetuo morir", dirá también. [ABC, 26/12/1982: Uno de los fundadores del movimiento surrealista in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- *Lo "vivo" ha de nutrirse de otras vidas y estar a la vez en un latente morir.* [Ricard, A., Diseño, ¿por qué? in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *A ti se dirigen los enamorados, noble Hator; a ti, Isis, los enfermos del cuerpo; al gentil Anubis, los que aspiran a un buen morir.* [Moix, T., *El arpista ciego. Una fantasía del reinado de Tutankamón* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Y cuyo eco tenía un morir lento, lentísimo, un morir que arrastraba mucha dicha y mucha seducción.* [Aparicio, J.P., *Retratos de ambigú* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker de-Subjekt:

- *El morir del universo será algo grandioso, un final digno de una obra tan majestuosa.* [Gánem, E., *Caminitos de plata. 100 cápsulas científicas* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Koordination mit Substantiv:

- *Se hablaba en voz baja de la peste. Fiebres, escalofríos, tos persistente, dolor de pecho, esputos sanguíneos, bruscas depresiones y el morir.* [El Mundo, 10/05/1996: Raúl Heras: La ciudad y los jefes in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit den Nominalmarkern Adjektiv und de-Subjekt:

- *La ciudad abre y cierra sus carnes, palpita aceleradamente, humedece sus calles y cierra un ojo para abrir otro cada día cuando siente el beso tibio del sol en el morir lejano de cualquier tarde.* [El Mundo, 10/05/1996: Raúl Heras: La ciudad y los jefes in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, ist der Nominalmarker Adjektiv mit einer Anzahl von 10 von 12 der häufigste. Dabei ist die Vielfalt der Adjektive ziemlich groß; so finden sich in diesen 10 Beispielen 7 verschiedene Adjektive: *buen, despacio, latente, lejano, lento, vivente*. Die Hälfte der Adjektive ist dem Infinitiv vorangestellt, die andere Hälfte nachgestellt. Im Anschluss alle vorangestellten Beispiele:

- [...] y que el *buen morir era condición imprescindible para salvar su alma*, [...] [La Vanguardia, 02/09/1995: Gregorio Morán in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- "Nada más hay en el mundo que un presente, un perpetuo morir", dirá también. [ABC, 26/12/1982: Uno de los fundadores del movimiento surrealista in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Lo "vivo" ha de nutrirse de otras vidas y estar a la vez en un latente morir.* [Ricard, A., Diseño, ¿por qué? in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Mit drei Beispielen ist die Verbindung mit dem Adjektiv *buen* die häufigste, gefolgt von der Verbindung mit dem Adjektiv *lejano* (zwei Beispiele).

Der Nominalmarker de-Subjekt ist beim Infinitiv *morir* zweimal vertreten:

- *El morir del universo será algo grandioso, un final digno de una obra tan majestuosa.* [Gánem, E., *Caminitos de plata. 100 cápsulas científicas* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- *La ciudad abre y cierra sus carnes, palpita aceleradamente, humedece sus calles y cierra un ojo para abrir otro cada día cuando siente el beso tibio del sol en el morir lejano de cualquier tarde.* [El Mundo, 10/05/1996: Raúl Heras: *La ciudad y los jefes* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Dabei folgt die Beziehung zwischen Infinitiv und de-Subjekt in beiden Fällen dem Muster ‚Prädikat-Subjekt‘; auffällig ist, dass das Sterben jeweils eine nicht animierte Entität (*el universo, la tarde*) betrifft.

Von den insgesamt 12 nominalen Infinitiven sind 8 Spanien und 4 Südamerika zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Verb	Mündlich			Schriftlich		Gesamt
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik	
<b>Morir</b>	0	0	5	3	4	12

### 3.3.4. Das transitive Verb *mirar*

Für das transitive Verb *mirar* finden sich im CREA 7603 Einträge. Von diesen führen 163 eine Determinanz; von diesen 163 Beispielen wiederum gelten laut den in Abschnitt 3.2.2. genannten Kriterien 62 als nominal, 37 als verbal, 1 als nominal-verbal und bei 63 ist die Valenz unklar, zumal außer der Determinanz keine weiteren nominalen bzw. verbalen Kriterien zu finden sind. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung der Determinanzen sowie die jeweilige Anzahl der verbalen, nominalen, hybriden sowie der nach den Auswahlkriterien nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive:

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<b>El</b>	25	22	43	0	90
<b>Un</b>	7	21	1	0	29
<b>Este</b>	0	0	0	0	0
<b>Ese</b>	0	4	2	1	7

<b>Aquel</b>	2	0	0	0	2
<b>Mi</b>	0	0	0	0	0
<b>Tu</b>	0	0	5	0	5
<b>Su</b>	3	13	12	0	28
<b>Los</b>	0	2	0	0	2
<b>Sus</b>	0	0	0	0	0
<b>0</b>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	37	62	63	1	163

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, ist die Anzahl der nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive mit einer Zahl von 63 am höchsten; darunter finden sich mit zwei Ausnahmen nur Infinitive, die außer ihrer Determinanz keinen weiteren Nominalmarker aufweisen. Bei den zwei Ausnahmen handelt es sich um Infinitive, die mit einem verbalen Infinitiv koordiniert sind:

- [...] *hay una diferencia entre el mirar y el participar de lo que vemos.* [Examen escrito in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Además el autor ha abordado la diferencia entre el mirar y el ver de manera profunda [...].* [Examen escrito in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Die Klassifizierung dieser Beispiele als unklare Beispiele könnte angefochten werden, zumal diese Verbindung als Indiz für einen verbalen Charakter angesehen werden könnte.

Unter den 37 verbalen Infinitiven finden sich ausschließlich solche, deren Verbalcharakter sich an der Verbindung mit einem direkten oder indirekten Objekt oder Adverb sowie an einer Verbalphrase zeigt (*el saber mirar y escuchar, el sólo mirar lo sórdido, el mirar al rey, el mirar de reojo*, etc.). Unter den Beispielen findet sich auch ein hybrider Infinitiv, der sowohl den Nominalmarker Relativsatz (que fingen pasear por todos lados) als auch den Verbalmarker Adverbialergänzung (al infinito) aufweist:

- *Las miradas de los adolescentes quedan trabadas cuando no se cruzan en ese mirar al infinito que fingen pasear por todos lados [...].* [Marín del Campo, D., *Las rojas son las carreteras* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Die Anzahl der nominalen Infinitive ist mit 62 Fällen fast genau so groß wie die der nicht eindeutig klassifizierbaren. Diese 62 nominalen Infinitive weisen eine

ziemliche Varianz hinsichtlich ihrer Nominalmarker auf. In der folgenden Tabelle sind dieselben in Relation zu Determinanz und Anzahl aufgelistet:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<i>El</i>	16	5	1	0	22
<i>Un</i>	17	1	3	0	21
<i>Este</i>	0	0	0	0	0
<i>Ese</i>	3	0	1 (+ 1 hyb.)	0	4 (+1 hyb.)
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0
<i>Su</i>	9	3	0	1	13
<i>Los</i>	0	1	0	1	2
<i>Sus</i>	0	0	0	0	0
<i>O</i>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	45	10	5 (+1 hyb.)	2	62 (+1 hyb.)

Im Folgenden werden die nominalen Infinitive nach Nominalmarkern aufgelistet:

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Adjektiv:

- [...] *era una mujer pequeña y brava, de mucho temple, muy apasionada y amorosa, tenía las tetas duras y de su tamaño y el mirar brillante.* [Espéculo, 06/2003 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Pues bien, poco a poco fueron volviendo la lozanía de la compleción, el rubor juvenil, la suave gradación de la color, el mirar aterciopelado;* [...] [Larreta, A., Volavérunt in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] "bajo el mirar burlón de la estrellas..." [Moncada, S., Siempre en otoño in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Tenía el mirar gastado y franco, como un toro medio desangrado* [...]. [Silva, L., El alquimista impaciente in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] *y el mirar desconfiado de Dylan fue testigo de la ceremonia.* [Longares, M., Romanticismo in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] *con los codos en las rodillas, los puños en la barbilla y el mirar entre lo triste y lo indino,* dijo. [Ayer, R., La lucha inútil in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *así que con la chapa más engordada, [...] y el mirar más tierno* [...]. Epifanio Cabeza se dispuso [...] [Ayer, R., La lucha inútil in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- O qué, ¿ignoraba Javier Bonilla, el del mirar atranchelado, lo que hacía cuando leyó frente a las cámaras el texto? [Diario de Yucatán, 06/01/1996 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Vuelve la idea del mirar distinto del artista, de su capacidad para teñir la realidad con su mirada.* [ABC Cultural, 12/01/96: Kabakov y Francisco infante in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] *la escuela estructuralista de Wundt y Titchener definió la atención en términos de claridad de la conciencia, esto es, como un foco [...] del mirar psíquico* [...]. [Pinillos, J.L., Principios de psicología in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Se vuelve un ser complicado que, a la distancia del mirar actual, se define en los términos de Juan Boc como [...]. [Coronado, J., *Fabuladores de dos mundos* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- El mucho mirar, dicen, conduce al mucho pecar. [Revista Hoy, 19-25/10/1983: Opiniones in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Encorvados, temblorosos, con el mirar asustado, todos y cada uno eran diferentes. [Gironella, J.M., *Los hombres lloran solos* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...], descubriendo en la misma una extraña virtud curativa, ignorada hasta aquel momento: la de enderezar el mirar extraviado de los bizcos si se la ponía ante los ojos. [Perucho, J., *Dietario apócrifo de Octavio de Romeu* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] quienes se veían como refrendados al sorprender el mirar respetuoso de Pepe hacia ellos, [...]. [Campos Reina, J., *Un desierto de seda. Cuarteto de la decadencia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Eloísa sonríe con el mirar torvo y cintilante. [Chávez, G., *El batallador* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] andaban siempre despeinados con la baba colgando y el mirar medio perdido, [...]. [Cela y Trulock, C.J., *Cristo versus Arizona* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] encuentra a un actor muy parecido [...] al actor en la [...] presencia con ese mirar a la vez seductor y altivo [...]. [Excélsior, 01/09/2000, *Lo mejor del cine contemporáneo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] sus ojos habían adquirido ya ese mirar semidormido que produce el vino [...]. [Paranaguá, P.A., Arturo Ripstein in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- sillón miraba a don Ubaldo con ese mirar fijo y vacuo de los primeros momentos del alcohol. [Pombo, A., *Una ventan al nore* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- El sujeto cognosciente se convierte en un simple mirar desprendido de toda experiencia, [...]. [Revista Comunicación, v. 11, No. 4, 03/12/2001 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] su caso es el de la renuncia al eco inmediato en beneficio de un mirar duro, [...]. [ABC Cultural, 06/12/1996, *Loiuse Bourgeois* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Un texto precioso, como la carta de su abuela, que cobra ahora todo su sentido por estar llena de ecos, de un mirar generoso y dolorido. [ABC Cultural, 30/08/1996, *Teresa Lanceta* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] un poco mirar y ver que hay muchísimos problemas y que [...]. [Informe Semanal, 23/12/1994, TVE 1 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Ojos claros, serenos, / si de un dulce mirar / sois alabados, [...]. [Martín Recuerda, J., *El engaño* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] los tres caballeros [...] con el cuello de a cuarta y un mirar preocupado y remoto. [Landero, L., *Juegos de la edad tardía* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Tenía un mirar intenso y limpio bajo la espesura de las cejas, [...]. [Landero, L., *Juegos de la edad tardía* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] una forma de mirar como de quien hipnotiza, pero un mirar mal intencionado de todas formas. [Puig, M., *El beso de la mujer araña* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] ni aquella apariencia de un mirar distraído. [Merino, J.M., *La orilla oscura* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] con un mirar mitad suplicante de gato arguillado, [...]. [Berlanga, A., *La gaznápira* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] un mirar insistente y arrobadó que terminaba tropezando con la susceptibilidad característica de todo habitante de reserva. [Trías, C., *El encuentro* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] el sombrero cordobés negro destinado a darle un mirar torvo [...]. [Donoso, J., *Donde van a morir los elefantes* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Tenía un mirar destortalado. [Gándara, A., *La media distancia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- En Mateo y en Asunción fulgura un mirar evidentemente triste [...]. [Merino, J.M., *Novela de Andrés Choz* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...], el fusil apretado en las manos, un torvo mirar, una mueca de odio en la boca. [Merino, J.M., *Novela de Andrés Choz* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Van saliendo las arrecogidas serenas, [...], con un mirar inquietante. [Martína Recuerda, J., *Las arregogías del beaterio de Santa María Egipciaca* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- [...] clavaron en mi alma su mirar de hielo, [...]. [Castillo Zapata, R., *Fenomenología del bolero* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] le otorgaría una expresión atípica quitándole su mirar noble. [Tagarano, R., *El San Bernardo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Cuando la vi por primera vez, con [...] su mirar escudriñando. [Benezon, R., *Manual de musicoterapia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- En su vago mirar, [...] descubrió a la señorita Elisenda Morales, [...]. [Sánchez, H., *El héroe de la familia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Mas a juzgar por su impaciencia, por su mirar constante acechando los rumores del claustro, [...]. [Fernández Santos, J., *Extramuros* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] de sus silencios vagos y su mirar obstinado y vigilante. [Fernández Santos, J., *Extramuros* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] delicados puntos que armonizan con su triste mirar. [Freidel, J.M., *El árbol de la casa de las muchachas flor* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Es su mirar imperturbable. [Montaño Hurtado, A., *Andanzas del indio Vicente Alonso* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Con su mirar acerado hace rayar la bestia [...]. [Montaño Hurtado, A., *Andanzas del indio Vicente Alonso* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker de-Subjekt:

- [...] amén de los mirares de Alvarina Odalisca [...] [Argüelles, F., *Letanías de lluvia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] con su mirar de cordero y el susurro de su voz como de doncella. [Jímenez Lonzano, J., *El grano de maíz rojo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] su mirar de loba le convirtió en estatua [...] [Longares, M., *Romanticismo* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] tus ojos negros [...] clavaron en mi alma su mirar de hielo [...] [Castillo Zapata, R., *Fenomenología del bolero* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] con un mirar mitad suplicante de gato argullado, [...]. [Berlanga, A., *La gaznápira* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Tigre Sepúlveda – [...] un mirar de fiera en broma [...]. [Mojaro, T., *Yo, el valedor* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] porque en el mirar de Pedrosa se observa cierto pánico. [Martín Recuerda, J., *Las arrecogías del beaterio de Santa María Egipciaca* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] se veían como refrendados al sorprender el mirar respetuoso de Pepe hacia ellos, [...] [Campos Reina, J., *Un desierto de seda* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...], descubriendo en la misma una extraña virtud curativa, ignorada hasta aquel momento: la de enderezar el mirar extraviado de los bizcos si se la ponía ante los ojos. [Perucho, J., *Dietario apócrifo de Octavio de Romeu* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] los ojos tienen el mirar de una brasa como si fueran dragones [...] [Morón, G., *El gallo de las espuelas de oro* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Vuelve la idea del mirar distinto del artista, de su capacidad para teñir la realidad con su mirada. [ABC Cultural, 12/01/96: *Kabakov y Francisco infante* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] "bajo el mirar burlón de la estrellas..." [Moncada, S., *Siempre en otoño* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] "En el mirar del agua / peces diminutos / temblaron un segundo" [...] [ABC Cultural, 12/01/1996: *El huésped* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] "el mirar de Dios es amar" [...] [San Juan de la Cruz, nº 31-32, 01-02/2003: *Tras de un amoroso lance* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Relativsatz:

- Era tosca y fea; su oscuro rostro no estaba animado de esa vida., de esa risa, de ese mirar que se dibujan con frecuencia en negros rostros. [Piquet, Daniel, *La cultura afrovenezolana* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- Había allí un regatillo de agua, muros caídos sílaba tras sílaba, un mirar que en la fuga se hace ave, el apagado corazón, ejemplos, sólo ejemplos, de la lengua. [ABC, 03/06/1989: *Dos voces ibéricas* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- *El de don Sebastián de Morra es la viva imagen del español: [...] está el hombre con el ceño fruncido, el rostro emperillado, casi hermoso, y un mirar que es vida pura, vida cabreada.* [ABC, 05/05/1989: Comentarios libres in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *[...] un mirar insistente y arrobado que terminaba tropezando con la susceptibilidad característica de todo habitante de reserva.* [Trías, C., *El encuentro* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Cuando hubo de separarse contempló unos ojos claros, casi impúdicos en el mirar, que parecían haber robado para regalárselos a su piel, [...].* [Campos Reina, J., *Un desierto de seda. Cuarteto de la decadencia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

- Nominale Infinitive mit dem Nominalmarker Koordination mit einem Substantiv:

- [...] *Y pensaba entonces en los mirares y en los andares y en los decires de Alvarina Odalisca [...]* [Argüelles, F., *Letanías de lluvia* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, ist der Nominalmarker Adjektiv mit einer Anzahl von 45 von 62 der häufigste. Dabei ist die Vielfalt der Adjektive sehr groß; so finden sich in diesen 45 Beispielen 43 verschiedene Adjektive: *acerado, actual, altivo, antranchelado, arrobado, aterciopelado, brillante, burlón, constante, desconfiado, desprendido, destortalado, distinto, distraído, dolorido, dulce, duro, fijo, franco, gastado, generoso, imperturbable, indino, inquietante, insistente, intenso, limpio, mal intencionado, mucho, obstinado, poco, preocupado, psíquico, remoto, seductor, semidormido, simple, suplicante, tierno, torvo, triste, vacío, vigilante*. All diese Adjektive sind zumeist beschreibend in ihrer Natur und den Infinitiv nachgestellt. In nur 5 Fällen sind die Adjektive vorangestellt:

- [...], *el fusil apretado en las manos, un torvo mirar, una mueca de odio en la boca.* [Merino, J.M., *Novela de Andrés Choz* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- [...] *un poco mirar y ver que hay muchísimos problemas y que [...].* [Informe Semanal, 23/12/1994, TVE 1 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *El sujeto cognoscente se convierte en un simple mirar desprendido de toda experiencia, [...].* [Revista Comunicación, v. 11, No. 4, 03/12/2001 in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *Ojos claros, serenos, / si de un dulce mirar / sois alabados, [...].* [Martín Recuerda, J., *El engaño* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *El mucho mirar, dicen, conduce al mucho pecar.* [Revista Hoy, 19-25/10/1983: Opiniones in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Das häufigste Adjektiv mit drei Beispielen ist *torvo*, gefolgt von *triste* mit zwei Beispielen.

Bei den Infinitiven mit Nominalmarker de-Subjekt ist die Beziehung zwischen Infinitiv und de-Subjekt nicht ausschließlich auf das Muster ‚Prädikat-Subjekt‘ beschränkt. Das Muster ‚Prädikat-Subjekt‘ findet sich ausschließlich bei 3 Beispielen:

- [...] *el mirar de las estrellas [...]* ⇔ las estrellas miran
- [...] *el mirar de Dios [...]* ⇔ Dios mira
- [...] *el mirar del agua [...]* ⇔ el agua mira

Bei allen anderen Beispielen ist nicht so sehr der menschliche Sinn des Sehens gemeint, sondern die Art des Sehens:

- [...] *el mirar de gato arguillado* ⇔ ?? el gato arguillado mira ⇔ mirar como un gato arguillado
- [...] *el mirar de cordero* ⇔ ?? el cordero mira ⇔ mirar como un cordero
- [...] *el mirar del artista* ⇔ ?? el artista mira ⇔ mirar como un artista
- [...] *el mirar de fiera* ⇔ ?? la fiera mira ⇔ mirar como una fiera
- [...] *el mirar de loba* ⇔ ?? la loba mira ⇔ mirar como un loba
- [...] *el mirar de hielo* ⇔ ?? el hielo mira ⇔ mirar como el hielo

Von den insgesamt 62 nominalen Infinitiven sind 32 Spanien und 30 Südamerika zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Verb	Mündlich					Schriftlich		Gesamt
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik			
<i>Mirar</i>	1	0	11	8		42		62

### 3.3.5. Das transitive Verb *dar*

Für das transitive Verb *dar* finden sich im CREA 45297 Einträge. Von diesen führen 22 eine Determinanz; nach den in Abschnitt 3.2.2. genannten Kriterien sind davon 12 als verbal, 8 als nicht klassifizierbar und 2 als nominal zu werten. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung der Determinanzen sowie die jeweilige Anzahl der verbalen, nominalen und nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive:

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<i>El</i>	7	0	3	0	10
<i>Un</i>	5	0	0	0	5
<i>Este</i>	0	0	2	0	2
<i>Ese</i>	0	1	0	0	1
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0

<b>Su</b>	0	0	0	0	0
<b>Los</b>	0	1	1	0	2
<b>Sus</b>	0	0	1	0	1
<b>O</b>	0	0	1	0	1
<b>GESAMT</b>	12	2	8	0	22

Unter den 12 verbalen Infinitiven finden sich ausschließlich solche, deren verbaler Charakter durch eine Objektergänzung verdeutlicht wird (z.B. *el dar nombres, un dar explicaciones*). Sieben von den nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitiven führen außer ihrer Determinanz keinen weiteren Nominal- oder Verbalmarker; eines ist mit einem anderen Infinitiv koordiniert:

- *Esta doble relación de ida y vuelta, este dar y recibir simultáneos, es precisamente la relación presidida por la justicia comutativa.* [Rodríguez, F., *Introducción a la política social* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Die Klassifizierung dieses Beispiels als könnte insofern angefochten werden, da der diese Verbindung als Indiz für einen verbalen Charakter angesehen werden könnte. Dies wurde aber hier nicht getan, weil der Infinitiv *recibir*, genauso wie *dar*, keinen weiteren Verbalmarker aufweist.

Die Anzahl der nominalen Infinitive ist mit 2 Fällen äußerst gering; außerdem weisen diese Infinitive keinerlei Varianz hinsichtlich ihrer Nominalmarker auf. In der folgenden Tabelle findet sich die Relation von Determinanz, Nominalmarker und Anzahl aufgelistet:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<b>El</b>	0	0	0	0	0
<b>Un</b>	0	0	0	0	0
<b>Este</b>	0	0	0	0	0
<b>Ese</b>	1	0	0	0	1
<b>Aquel</b>	0	0	0	0	0
<b>Mi</b>	0	0	0	0	0
<b>Tu</b>	0	0	0	0	0
<b>Su</b>	0	0	0	0	0
<b>Los</b>	1	0	0	0	1

<i>Sus</i>	0	0	0	0	0	0
<i>O</i>	0	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	2	0	0	0	0	2

Im Folgenden werden die zwei nominalen Infinitive mit ihrem Nominalmarker Adjektiv aufgelistet:

- *¿Quién piensa en la entrega, en ese dar continuo que predica el cristianismo, cimiento filosófico y moral de nuestra civilización, dentro del consumismo egoísta?* [González Ruiz, E., *La misión del ejército en la sociedad contemporánea* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]
- *¡Nada de pleitos ni reclamos, hijos míos! pidió el Almirante como adivinando estos pensamiento acerca de los dares y tomares terrenos que ahora tomaban cuerpo sobre el desfallecimiento del suyo-*. [Roa Bastos, A., *Vigilia del Almirante* in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Von den insgesamt 2 nominalen Infinitiven sind 1 Spanien und 1 Südamerika zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Verb	Schriftlich					Gesamt
	Mündlich	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	
<i>Dar</i>	0	0	0	1	1	2

### 3.3.6. Das transitive Verb *poner*

Für das transitive Verb *poner* finden sich im CREA 20513 Einträge. Von diesen führen 54 eine Determinanz; es sind jedoch 0 davon nach den in Abschnitt 3.2.2. erstellten Auswahlkriterien als nominale Infinitive zu werten. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Verteilung der Determinanzen sowie die jeweilige Anzahl der verbalen und nicht eindeutig klassifizierbaren Infinitive:

Determinanz	Verbal	Nominal	Unklar	Beides	Gesamt
<i>El</i>	48	0	0	0	48
<i>Un</i>	4	(1)	0	0	5
<i>Este</i>	1	0	0	0	1
<i>Ese</i>	0	0	0	0	0
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0

<b>Tu</b>	0	0	0	0	0
<b>Su</b>	0	0	0	0	0
<b>Los</b>	0	0	0	0	0
<b>Sus</b>	0	0	0	0	0
<b>0</b>	0	0	0	0	0
<b>GESAMT</b>	53	(1)	0	0	54

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, ist die Anzahl der verbalen Infinitive mit einer Zahl von 53 am höchsten; darunter finden sich nur Infinitive, die neben ihrer Determinanz die Verbalmarker Objektergänzung und Adverb ergänzung aufweisen (z.B. *el poner fuerzas españolas bajo el mando del SACEUR*; *el poner públicamente en entredicho*, etc.). Der als nominal klassifizierte Infinitiv weist außer seiner Determinanz keinen weiteren Nominal- bzw. Verbalmarker auf. Deswegen ist die Klassifizierung als nominale Infinitiv nach den in Abschnitt 3.2.2 angeführten Kriterien nicht eigentlich nicht zulässig; deswegen wird er in der obigen Tabelle auch in Klammer geführt:

- *Tú piensa nada más que en la esquina de la Heladería italiana, es un poner.* [Quiñones, Fernando, Las mil noches de Hortensia Romero in RAE: CREA (online) <<http://www.rae.es>> (13.03.2014)]

Der Infinitiv wurde aber trotzdem als nominal eingestuft, da es sich bei *un poner* um die Kurzform oder um eine lokale Variante der Phrase *ser un suponer* handeln dürfte, und so mit dem Substantiv *supuesto* gleichzusetzen ist. Interessanterweise wird der Infinitiv *suponer* im DRAE Online (2011) nicht als eigenständiges Substantiv geführt. Es dürfte sich also um noch keine lexikalisierte Form handeln, und die Phrase dürfte noch als semilexikalisiert gelten. Nähere Informationen waren weder im DRAE noch in Bosque & Demonte (2000) zu finden.

In der folgenden Tabelle findet sich die Relation von Determinanz, Nominalmarker und Anzahl aufgelistet; der nominale Infinitiv ohne Nominalmarker wird in Klammer geführt:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
<b>El</b>	0	0	0	0	0
<b>Un</b>	0	0	0	0	(1)

<i>Este</i>	0	0	0	0	0
<i>Ese</i>	0	0	0	0	0
<i>Aquel</i>	0	0	0	0	0
<i>Mi</i>	0	0	0	0	0
<i>Tu</i>	0	0	0	0	0
<i>Su</i>	0	0	0	0	0
<i>Los</i>	0	0	0	0	0
<i>Sus</i>	0	0	0	0	0
<i>Ø</i>	0	0	0	0	0
<b><i>GESAMT</i></b>	0	0	0	0	(1)

Der einzige nominale Infinitiv ist Spanien zuzuordnen. Die Verteilung hinsichtlich Texttype sowie das Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis sind in der folgenden Tabelle ersichtlich, in der der nominale Infinitiv abermals in Klammern erscheint:

<b>Verb</b>	<b>Mündlich</b>		<b>Schriftlich</b>			<b>Gesamt</b>
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik	
<b>Poner</b>	0	0	0	0	(1)	(1)

### 3.3.7. Zusammenfassung

Die Analyse der drei intransitiven Infinitiven *caminar*, *crujir* und *morir* sowie der drei transitiven Verben *mirar*, *dar* und *poner* hat folgende Zahlen für die Anzahl der nominalen Infinitive in Relation zu den Determinanzen ergeben:

<i>Transitiv</i>	22	22	0	5	0	0	0	13	3	0	0	64 (1)
<i>Mirar</i>	22	21	0	4	0	0	0	13	2	0	0	62
<i>Dar</i>	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2
<i>Poner</i>	0	(1)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	(1)

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, ist die Anzahl der nominalen Infinitive der intransitiven Verben im Vergleich zu denen der transitiven Verben ungefähr dreimal so hoch: so stehen 200 Beispiele für nominale Infinitive bei intransitiven Verben 65 Beispielen bei transitiven Verben gegenüber. Der Schluss, der daraus gezogen werden kann, ist das nominale Infinitive eher bei intransitiven Verben auftreten.

In der obigen Tabelle ist auch zu erkennen, dass die weitaus häufigste Determinanz bei intransitiven Verben mit 119 Beispielen der definite Artikel *el* zu sein scheint; weit abgeschlagen liegen die zweit- und dritthäufigsten Determinanzen *su* und *un* mit jeweils 43 und 30 Beispielen. Bei den transitiven Verben teilt sich der definite Artikel *el* mit dem indefiniten Artikel *un* den Platz der häufigsten Determinanz.

Besonders auffällig innerhalb der Gruppe der transitiven Verben, ist die Tatsache, dass das Verb *mirar* mit Ausnahme von zwei Fällen, die jeweils den Infinitiven *dar* und *poner* zuzuordnen sind, die gesamten Beispiele an nominalen Infinitiven liefert. Dies könnte daran liegen, dass das Verb *mirar* zur Gruppe der *verbos de percepción* gehört und sich innerhalb dieser Gruppe ein anderer Infinitiv findet, der in seiner Bedeutung *mirar* sehr ähnelt und bereits als Substantiv lexikalisiert ist, nämlich *ver*. Eine weitere Erklärungsmöglichkeit ist, dass das Verb *mirar* trotz seiner Transitivität auch intransitiv verwendet werden kann. Diese Theorie wird aber insofern geschwächt, als das auch auf die Infinitive *poner* und *dar* zutrifft.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Nominalmarker innerhalb der zwei Gruppen intransitive und transitive Verben in Relation zur Gesamtzahl der Nominalmarker:

Nominalmarker	Adjektiv	De-Subjekt	Relativergänzung	Koordination mit Substantiv	Gesamt
Intransitiv	111	92	5	13 (+ 2 hyb.)	221 (+ 2 hyb.)

<i>caminar</i>	94	16	4	5 (+ 2 hyb.)	119 (+ 2 hyb.)
<i>Crujir</i>	7	74	1	7	89
<i>Morir</i>	10	2	0	1	13
<i>Transitiv</i>	47	10	5 (+ 1 hyb.)	2	64 (+ 1 hyb.) (1)
<i>Mirar</i>	45	10	5 (+ 1 hyb.)	2	62 (+ 1 hyb.)
<i>Dar</i>	2	0	0	0	2
<i>Poner</i>	0	0	0	0	(1)

Die obige Tabelle zeigt, dass sowohl bei den transitiven als auch bei den intransitiven der häufigste Nominalmarker der Marker Adjektiv (mit jeweils 111 bzw. 47 Beispielen) zu sein scheint, gefolgt vom Marker de-Subjekt (mit jeweils 92 bzw. 10 Beispielen). Daraus - und aus der Tatsache, dass der definite Artikel die häufigste Determinanz bei nominalen Infinitiven zu sein scheint, lässt sich schließen, dass die häufigsten Konstruktionstypen für nominale Infinitiven bei intransitiven als auch transitiven Verben folgenden fünf Mustern zu folgen scheinen:

{el + Infinitiv + Adjektiv}

{el + Adjektiv + Infinitiv}

{el + Infinitiv + de-Subjekt}

{el + Infinitiv + Adjektiv + de-Subjekt}

{el + Adjektiv + Infinitiv + de-Subjekt}

Was die Adjektive betrifft, mit denen sich die nominalen Infinitive verbinden, so scheint sowohl bei intransitiven als auch transitiven Verben die semantische Bandbreite derselben äußert breit zu sein (vgl. Abschnitt 3.3.1.-3.3.6.) und alle bei den verbalen Infinitiven möglichen und üblichen Kollokationen zu erfassen.

Hinsichtlich der Beziehung, die der nominale Infinitiv mit seiner de-Ergänzung eingehen kann, ist zu sagen, dass sowohl bei den intransitiven als auch bei den transitiven Verben diese nicht auf das Muster ‚Prädikat-Subjekt‘ beschränkt zu sein scheint (vgl. Das intransitive Verb *caminar* in Abschnitt 3.3.1. und Das transitive Verb *mirar* in Abschnitt 3.3.4.) Zumal das laut Bosque & Demonte (2000: 2350) ein Merkmal lexikalisierter Infinitive ist, kann das als Hinweis darauf gewertet werden,

dass das transitive Verb *mirar* und das intransitive Verb *caminar* vielleicht bald als Substantive lexikalisiert werden. Besonders beim Verb *caminar* scheint das der Fall zu sein, zumal (1) der Infinitiv *andar*, der dem Infinitiv *caminar* in seiner Bedeutung stark ähnelt, bereits lexikalisiert ist (vgl. DRAE Online, 2011) und (2) die Nominalform des Infinitivs *caminar* sich teilweise auch in ihrer Bedeutung von der Verbalform des Infinitivs unterscheidet (vgl. Abschnitt 3.3.1.: *el caminar de la Iglesia, el caminar del Barca*), und das von Bosque & Demonte (2000: 2350) als ein Kriterium für einen lexikalierten Infinitiv angesehen wird. Ein weiterer Hinweis auf eine in der Zukunft mögliche Lexikalisierung der Infinitive *caminar* und *mirar* ist die Tatsache, dass beide eine Pluralform aufweisen (vgl. Abschnitt 3.3.1. & 3.3.4.). Schließlich ist interessant, dass bei keinem der transitiven Verben ein Objekt in Form einer de-Ergänzung gefunden wurde, also z.B. *dar la espalda* ⇔ **el dar de la espalda*; *dar explicaciones* ⇔ **el dar de explicaciones*. Eine solche Konstruktion dürfte also nicht üblich sein.

Schließlich zeigen die folgenden zwei Tabellen die Verteilung hinsichtlich Texttype und Schriftlichkeits-/Mündlichkeitsverhältnis der nominalen Infinitive bei den intransitiven und transitiven Verben sowie die Aufteilung zwischen Südamerika und Spanien:

Verb	Mündlich		Schriftlich			Gesamt
	Spontan	Lesung	Presse	Sach- und Fachliteratur	Belletristik	
<b>Intransitiv</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>47</b>	<b>51</b>	<b>100</b>	<b>200</b>
Caminar	0	1	29	39	43	112
Crujir	0	0	13	9	53	76
Morir	0	0	5	3	4	12
<b>Transitiv</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>44</b>	<b>65</b>
Mirar	1	0	11	8	42	62
Dar	0	0	0	1	1	2
Poner	0	0	0	0	(1)	(1)

	Spanien	Südamerika	Gesamt
<b>Intransitiv</b>	<b>112</b>	<b>88</b>	<b>200</b>
Caminar	64	48	112

<i>Crujir</i>	40	36	76
<i>Morir</i>	8	4	12
<b>Transitiv</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>65</b>
<i>Mirar</i>	32	30	62
<i>Dar</i>	1	1	2
<i>Poner</i>	(1)	0	(1)

Wie man den obigen Tabellen entnehmen kann, scheinen (1) die meisten nominalen Infinitive im Bereich der Literatur zu finden zu sein und (2) das Verhältnis zwischen Spanien und Südamerika von der Anzahl der nominalen Infinitive so gut wie ausgeglichen zu sein.

#### 4. Schlusswort

Gegenstand dieser Arbeit war der nominale Infinitiv im Spanischen, eine – wie es scheint – für den spanischen Sprachgebrauch doch recht übliche Konstruktion. Ziel dieser Arbeit war es, ausgehend von einer theoretischen Beschreibung des nominalen Infinitivs eine praktische Untersuchung des nominalen Infinitivs im Spanischen durchzuführen, um so Rückschlüsse auf den Gebrauch dieses Phänomens im modernen Spanisch ziehen zu können.

Der erste Teil dieser Arbeit bildete den theoretischen Hintergrund für den zweiten praktischen Teil; einerseits diente er als eine Art Synthese bereits vorhandener linguistischer Beschreibungen zum nominalen Infinitiv im Spanischen und machte gleichzeitig auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die eine Definition des nominalen Infinitivs mit sich bringt; andererseits stellte er die Grundlage für die Entwicklung eigener Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv im zweiten Teil dieser Arbeit dar. Der zweite Teil dieser Arbeit bestand im Wesentlichen aus einer Korpusarbeit, in der drei transitive und drei intransitive Verben auf das Phänomen des nominalen Infinitivs untersucht wurden. Ziel dieser Korpusarbeit war es, eine Gebrauchstypologie des nominalen Infinitiv im modernen Spanischen zu erstellen, d.h. einerseits festzustellen, ob der nominale Infinitiv eher bei transitiven oder intransitiven Verben auftritt und, andererseits, welche Determinanzen und Nominalmarker am häufigsten mit den nominalen Infinitiven zu finden sind. Die für die Analyse verwendeten

Beispiele wurden allesamt dem CREA, dem *Corpus de Referencia del Español Actual*, entnommen. Die Analyse in diesem zweiten Teil ging von dem Postulat aus, dass „*las generalizaciones [...] se establecen [...] a través de la elaboración de hipótesis que posean capacidad predictiva suficiente como para dar cuenta de un número mucho mayor de hechos que los que el lingüista por si solo pueda almacenar*“ (Hernanz Carbó, 1982: 7) und hat folgende Resultate ergeben:

1. Der nominale Infinitiv scheint häufiger mit intransitiven Verben aufzutreten
2. Der häufigste Nominalmarker der nominalen Infinitive scheint einerseits das Adjektiv und andererseits der Anschluss eines Subjekts in Form einer de-Ergänzung zu sein.
3. Die häufigsten Nominalinfinitivkonstruktionen scheinen folgenden Mustern zu folgen:
  - {el + Infinitiv + Adjektiv}
  - {el + Adjektiv + Infinitiv}
  - {el + Infinitiv + de-Subjekt}
  - {el + Infinitiv + Adjektiv + de-Subjekt}
  - {el + Adjektiv + Infinitiv + de-Subjekt}
4. Der nominale Infinitiv scheint am häufigsten in der Literatur zu finden zu sein.
5. Der nominale Infinitiv scheint sowohl im europäischen als auch südamerikanischen Spanisch in ungefähr gleichem Maße aufzutreten.

In der Zukunft wäre es interessant zu untersuchen, wodurch die ambivalente Doppelvalenz des Infinitivs bedingt ist, also ob die nominalen Infinitive einen Sustantivierungsprozess durchlaufen haben bzw. gerade durchlaufen und wenn ja, inwieweit dieser fortgeschritten ist (vgl. zu dieser Frage Hernanz, 1982: 473ff. & Bosque & Demonte, 2000: 2345). So merken Bosque & Demonte (2000: 2350) an, „*que la notable facilidad con que se transita en español, merced al concurso de los determinantes, de una estructura no nominal a una nominal no es un fenómeno circunscrito al ámbito de la sintaxis del infinitivo*“ (Bosque & Demonte, 2000: 2350) und führen zu Untermauerung ihrer Aussage die folgende Verszeile des gleichnamigen Gedichts vom spanischen Dichter Francisco de Quevedo an:

“*Soy un fue, y un será, y un es cansado*” [Quevedo, *Poemas metafísicos*, 2 in Bosque & Demonte, 2000: 2350]

So scheint das Spanische also eine Sprache zu sein, die tatsächlich eine besondere Leichtigkeit für eine Verschiebung der verbalen hin zur nominalen Valenz besitzt.

## 5. Bibliographie

### Literatur

- Alcina Franch, Juan / Blecua, José Manuel, *Gramática española*, Barcelona, Ariel, 2001
- Badia Margarit, Antonio M., *Gramática catalana*, Madrid, Ed. Gredos, 1962
- Bartschat, Brigitte; Conrad Rudi (Hsg.), *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*, Leipzig, Bibliogr. Inst., 1988
- Bello, Andrés, *Gramática de la lengua castellana: destinada al uso de los americanos* (Ed. crítica de Ramón Trujillo), Santa Cruz de Tenerife: Inst. Univ. de Lingüística, 1981 [1847]
- Bello, Andrés, *Gramática: gramática de la lengua castellana destinado al uso de los Americanos*, Caracas, La Casa de Bello, [1847]
- Bosque, Ignacio (Académico ponente), *Nueva gramática de la lengua española; Sintaxis II*, Madrid, Espasa Libros, 2009
- Bosque, Ignacio, *Las categorías gramaticales. Relaciones y diferencias*, Madrid, Síntesis, 1989
- Bosque, Ignacio/ Demonte, Violeta (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. Las construcciones sintácticas fundamentales. Relaciones temporales, aspectuales y modales*, Madrid, Espasa-Calpe, 2000 [1999]
- Bußmann, Hadumod (Hsg.), *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart, Kröner, 2002
- Cano Aguilar, Rafael, *Estructuras sintácticas transitivas en el español*, Madrid, Ed. Gredos, 1981
- Cerdà Massó, Ramón, *Diccionario de lingüística*, Madrid, Anaya, 1986
- Cuervo, R.J., "Sobre el carácter del Infinitivo", en R.J. Cuervo, Obras, 2, Bogotá, Instituto Caro y Cuervo, págs. 47-57, 1954
- de Bruyne, Jacques, *Spanische Grammatik*, Tübingen, Niemeyer, 2002 [1993]
- de Nebrija, Antonio, *Gramática sobre la lengua castellana*, Estudio y notas de

- Carmen Lozano. Real Academia Española, Barcelona, Galaxia Gutenberg, 2011 [1492]
- Demonte, Violeta & Varela, Soledad, "Los infinitivos nominales eventivos del español", Signo y Seña 7, págs. 123 – 154, 1996
- Demonte, Violeta, *La subordinación sustantiva*, Madrid, Cátedra, 1977
- Eguren, Luis; Fernández Soriano, Olga, *La terminología gramatical*; Madrid, Ed. Gredos, 2006
- Escarpanter, José, *Gramática moderna del español*, 19.ed. Madrid, Playor, 1995 [1984]
- Garcés Pilar, María, *Las formas verbales en español. Valores y usos*, Madrid, Verbum, 1997.
- Gili Gaya, Samuel, *Curso Superior de Sintaxis Española*, 15.ed., Barcelona, Vox. Bibliograf, 1994
- Glück, Helmut (Hsg.), *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart [u.a.], Metzler, 2000
- Gómez Torrego, Leonardo, *Gramática didáctica del español*, 9.ed. Madrid, SM, 2007 [1997].
- Gutiérrez Araus, María Luz, *Problemas fundamentales de la gramática del español como 2/L*, 3. ed., Madrid: Arco/Libros, 2011 [2005].
- Gutiérrez Ordóñez, Salvador [Hrsg.], *Nueva gramática básica de la lengua española*, Real Academia Española, Barcelona, Espasa Libros, 2011
- Hernan Carbó, María Luisa, *El infinitivo en español*, UAB, Bellaterra, 1982
- Lapesa, Rafael, "Uso potestativo de actualizador con infinitivo", en *Philologica Hispaniensia in Honorem Manuel Alvar II*, Madrid, Gredos, págs. 317-373, 1985.
- Lleó, Conxita, „La presuposición y los verbos factivos en castellano“, en V. Sánchez de Zavala (ed.), *Estudios de gramática generativa*, Barcelona, Labor, págs. 119-142, 1976
- Martí Sánchez, Manuel; Inmaculada Penadés Martínez; Ana María Ruiz Martínez *Gramática española por niveles: [A, B, C ; según las directrices del "Marco común europeo de referencia para las lenguas" ; acorde con el nuevo "Plan curricular del Instituto Cervantes - niveles de referencia para el español"]*, Madrid: Ed. Edinumen, 2008.

- Matte Bon, Francisco, *Gramática comunicativa del español*, 4.ed., Madrid, Edelsa Grupo Didascalia, 2001 [1992].
- Podadera, Luis Miranda, *Análisis gramatical de la lengua española*, 24.ed., Madrid, Hernando, 1947 [1921].
- Real Academia Española, *Esbozo de una nueva gramática de la lengua española*, 15. ed., Madrid, Espasa-Calpe, 1996 [1973].
- Real Academia Española, *Gramática de la lengua castellana* [Online], Madrid, Ibarra, 1771. <<http://www.rae.es/recursos/gramatica/primera-gramatica>>
- Real Academia Española, *Gramática de la Lengua Española*, Madrid, Espasa Calpe, 1931.
- Real Academia Española, *Nueva gramática de la lengua española: manual*, Madrid [u.a.], Espasa Libros [u.a.], 2010.
- Salvá, Vicente, *Gramática de la lengua Castellana según ahora se habla*, Madrid, Arco-Libros, 1988 [1830].
- Seco, Manuel, *Diccionario de dudas y dificultades de la lengua española*, 10.ed., Madrid, Espasa-Calpe, 1998 [1961].
- Seco, Rafael / Seco, Manuel, *Manual de gramática española*; 11. ed., Madrid, Aguilar, 1996
- Skydsgaard, Sven, *La combinatoria sintáctica del infinitivo español*, Madrid, Castalia, 1977
- Varela, Soledad, “Los falsos infinitivos”, BRAE LIX, págs.. 529-551, 1979

### **Online-Ressourcen**

- Diccionario de la lengua española*. [Online]. Real Academia Española, 2011. <<http://www.rae.es/recursos/diccionarios/drae>> [Februar 2014].
- Real Academia Española, *Gramática de la lengua castellana* [Online], Madrid, Ibarra, 1771. <<http://www.rae.es/recursos/gramatica/primera-gramatica>> [1.Jänner].
- Real Academia Española: Banco de datos (CREA) [Online]. *Corpus de referencia del español actual*. <<http://www.rae.es>> [Fecha de la consulta]
- Real Academia Online. Stichwort: Parametros habituales. <<http://www.rae.es/publicaciones/parametros-habituales>> [1. März 2014]
- Real Academia Online. Stichwort: Recursos. <<http://www.rae.es/recursos/banco-de-datos/crea>> [1. März 2014]

- |                                                                                                                                                 |                                                                                                 |                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Wikipedia,                                                                                                                                      | Stichwort:                                                                                      | Aspekt.            |
| < <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Aspekt_%28Linguistik%29">http://de.wikipedia.org/wiki/Aspekt %28Linguistik%29</a> > [1. Dezember 2013]. |                                                                                                 |                    |
| Wikipedia, Stichwort: Flexion.                                                                                                                  | < <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Flexion">http://de.wikipedia.org/wiki/Flexion</a> >     | [1. Dezember 2013] |
| Wikipedia, Stichwort: Infinitiv.                                                                                                                | < <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Infinitiv">http://de.wikipedia.org/wiki/Infinitiv</a> > | [1. Dezember 2013] |

**Anhang**

## Zusammenfassung in Deutsch

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist der nominale Infinitiv im Spanischen, also jene Infinitive und Infinitivkonstruktionen, in denen der Infinitiv nominale Charakteristika zeigt bzw. annimmt. Die nominalen Charakteristika, die der Infinitiv dabei annehmen kann, betreffen nicht nur Funktion und Distribution innerhalb des Satzes, sondern auch ausschließlich dem Substantiv vorbehaltene Eigenschaften wie das Führen von Determinanzen jeglicher Art sowie Adjektiv- und Relativergänzungen und den Besitz einer Pluralform. Ziel dieser Arbeit ist es, ausgehend von einer linguistischen Beschreibung des nominalen Infinitivs den Aufbau solcher Infinitivkonstruktionen sowie ihren Gebrauch im modernen Spanisch zu untersuchen.

Die vorliegende Arbeit ist in zwei Teile unterteilt; einen theoretischen und einen praktischen. Der erste Teil ist in zwei Kapitel geteilt und dient als eine Art Synthese von bereits vorhandenen linguistischen Beschreibungen zum nominalen Infinitiv. Das erste Kapitel bespricht in allgemeiner Form die Charakteristika des spanischen Infinitivs; es geht aus seinen morphologischen Aufbau ein, seine Zugehörigkeit zu den drei infiniten Verbformen, sowie auf seinen Status als grammatischen Form, die aufgrund ihres vielseits beschriebenen hybriden Charakters zwischen Verb und Nomen anzusiedeln ist. Das zweite Kapitel behandelt den spanischen Infinitiv als hybride Kategorie; es bespricht im Detail seine verbale und nominale Natur und woran diese jeweils festzumachen ist. Außerdem bespricht es den Infinitiv in all seinen möglichen Erscheinungsformen und macht gleichzeitig auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die mit der Definition des nominalen Infinitivs verbunden sind.

Der zweite Teil ist ebenfalls in zwei Kapitel geteilt. Im ersten Kapitel wird auf Basis der im ersten Teil dieser Arbeit geschaffenen theoretischen Grundlage ein Set von Auswahlkriterien für den nominalen Infinitiv entwickelt, das als theoretisches Gerüst für die im zweiten Kapitel durchgeführte Korpusarbeit dienen soll. Im zweiten Teil werden drei transitive und drei intransitive Verben auf das Phänomen des nominalen Infinitivs im Spanischen untersucht. Ziel dieser Korpusarbeit war es, eine Gebrauchstypologie des nominalen Infinitiv im modernen Spanisch zu erstellen, d.h.

einerseits festzustellen, ob der nominale Infinitiv eher bei transitiven oder intransitiven Verben auftritt und, andererseits, welche Determinanzen und Nominalmarker am häufigsten mit dem nominalen Infinitiv zu finden sind. Die für die Analyse verwendeten Beispiele wurden allesamt dem CREA, dem *Corpus de Referencia del Español Actual*, entnommen. Die Analyse hat folgende Resultate ergeben:

1. Der nominale Infinitiv scheint häufiger mit intransitiven Verben aufzutreten.
2. Der häufigste Nominalmarker der nominalen Infinitive scheint einerseits das Adjektiv und andererseits der Anschluss eines Subjekts in Form einer de-Ergänzung zu sein.
3. Die häufigsten Nominalinfinitivkonstruktionen scheinen folgenden Mustern zu folgen:
  - {el + Infinitiv + Adjektiv}
  - {el + Adjektiv + Infinitiv}
  - {el + Infinitiv + de-Subjekt}
  - {el + Infinitiv + Adjektiv + de-Subjekt}
  - {el + Adjektiv + Infinitiv + de-Subjekt}
4. Der nominale Infinitiv scheint am häufigsten in der Literatur zu finden zu sein.
5. Der nominale Infinitiv scheint sowohl im spanischen als auch südamerikanischen Spanisch in ungefähr gleichem Maße aufzutreten.

## Resumen en español

El presente trabajo estudia el infinitivo nominal del español, es decir, aquellos infinitivos y aquellas construcciones con infinitivo en los que éste presenta o adopta características del nombre. En la gramática tradicional, se ha considerado el infinitivo como parte del sistema verbal; sin embargo, esta categorización exclusiva del infinitivo al ámbito verbal no parece ser del todo acertada, puesto que “[existe] una serie de secuencias en la que la configuración de dicha forma no personal se halla más cercana a la de los sustantivos que a la de los verbos propiamente dichos” (Hernanz Carbó, 1984: 470). Los siguientes ejemplos ilustran el fenómeno:

- „Y [Azorín] se complace en ver su gesto, su erguirse gallardo, su andar firme y resuelto [...].” [Azorín, La Voluntad, 1968: 114 aus Hernanz Carbó, 1982: 470]
- „Aquel iluminado palpitar de las estrellas [...].” [C. Laforet, Nada, 19 aus Skydsgaard, 1977: 1052]
- „Oigo un largo grito estridente y el óseo chocar de un cuerpo en tierra.” [Ciges, 68 aus Skydsgaard, 1977: 1050]
- „Los andares de María le fascinan.” [Bosque & Demonte, 2000: 2343]

Las secuencias que se acaban de señalar ponen de manifiesto uno de los usos más típicos del infinitivo español (cf. Hernanz Carbó, 1982: 471), en el cual se saca el máximo provecho de las posibilidades nominales que brinda esta forma no personal; y, además, dejan traslucir ya el panorama variopinto que encubre este uso nominal del infinitivo que no afecta solamente a la distribución y las funciones del infinitivo castellano sino también a las marcas formales —propias del nombre— que éste puede adoptar, como, por ejemplo, determinantes, adjetivos, formas plurales, etc.. El objetivo del presente trabajo consistió —partiendo de una introducción teórica sobre el infinitivo nominal— en investigar y describir el uso del mismo en el español actual.

El trabajo se ha organizado en dos grandes apartados, una parte teórica y otra práctica; la primera proporciona la base teórica sobre la que se sustenta la investigación de corpus realizada en la segunda. El trabajo no pretende ser un estudio exhaustivo del infinitivo nominal, sino que procura ofrecer una pequeña aportación a un fenómeno gramatical que hasta ahora —con la excepción de Bosque

& Demonte, (2000) y Bosque (2009) — no ha recibido mucha atención en la literatura (cf. De Bruyne, 2002: 457).

La primera parte se divide en dos capítulos y ofrece una forma de síntesis de las descripciones lingüísticas facilitadas en las gramáticas acerca del infinitivo nominal. El primer capítulo habla de las características generales del infinitivo. Comienza estudiando los aspectos morfológicos de éste, es decir, su formación con relación a las tres conjugaciones verbales del español, así como su forma simple y compuesta. Después sigue hablando del infinitivo como una de las tres formas no personales del verbo: el infinitivo coincide con el gerundio y el participio en que las tres formas se hallan desprovistas de desinencias de persona, tiempo y número, pero que —más allá de esta común defectividad morfológica— divergen en su valencia aspectual y en la categoría funcional con la que se han venido relacionando tradicionalmente. El infinitivo, por ejemplo, se ha asociado a la categoría del sustantivo, lo cual se manifiesta en diversas denominaciones que se le han ido asignando al infinitivo con el tiempo, como *sustantivo verbal* (cf. RAE, 1996: 483) o *nombre del verbo* (cf. Seco, 1998: 257). Sin embargo, no parecen existir claros acuerdos entre los estudios a la hora de definir qué se entiende exactamente por estas etiquetas ni a la hora de explicar por qué el infinitivo es equiparado al sustantivo. Hay quienes dicen que el infinitivo presenta cierto paralelismo con el sustantivo a nivel semántico; otros confieren el paralelismo a criterios funcionales o distributivos y, también, hay los que aplican criterios sintácticos para explicar por qué el infinitivo —aparte de su carácter verbal— parece poseer otro nominal. El primer capítulo acaba señalando que —como consecuencia de los paralelismos existentes entre el infinitivo y el sustantivo— se ha puesto en duda el estatuto categorial del infinitivo; así, pues, hay gramáticos que lo consideran un verbo; otros un sustantivo, pero la mayoría de ellos le asignan una naturaleza híbrida a caballo entre el verbo y el sustantivo.

El segundo capítulo de la primera parte examina el concepto del infinitivo nominal y los problemas asociados a una definición de éste. Empieza adentrándose en una discusión alrededor del carácter híbrido del infinitivo. Primero, se justifica la doble naturaleza verbal y nominal del infinitivo demostrando, de forma muy sintetizada, que dicha forma no personal posee propiedades tanto verbales como

nominales. Después, se señala —siguiendo las reflexiones de Bosque & Demonte (2000: 2204)— que a raíz de esta doble naturaleza es casi un lugar común en las gramáticas tratar las propiedades verbales del infinitivo por un lado y las nominales por otro. Este tratamiento separado, sin embargo, no ayuda a determinar con exactitud la naturaleza del carácter híbrido del infinitivo, puesto que deja sin responder la pregunta de que si el doble comportamiento del infinitivo se debe a factores paradigmáticos o no: hay gramáticos que afirman que el infinitivo siempre es verbo y sustantivo a la vez y otros que piensan que a veces es una cosa y a veces otra. Después se indica que esta cuestión parece obedecer a cambios direccionales dentro de la teoría gramatical: parece ser que en la gramática tradicional se consideraba que el carácter híbrido es una propiedad inherente al infinitivo, mientras que en la gramática actual se afirma que son las estructuras sintácticas en las que el infinitivo esté inserto las que desencadenan la valencia verbal o nominal en el infinitivo. Ninguna de estas dos concepciones, sin embargo, parece estar exenta de problemas a la hora de decidir si cierta construcción de infinitivo es de naturaleza verbal o nominal. En la tradición se reconoce que todo infinitivo es verbo y sustantivo a la vez; por lo tanto, los criterios aducidos para distinguir entre construcciones verbales y nominales no son muy concluyentes o más bien parecen inexistentes. De este modo, encontramos en las diversas gramáticas tradicionales juicios opuestos con relación a construcciones de infinitivo similares u incluso idénticas, que en una gramática se consideran verbales y en otra nominales. No es raro tampoco que en una misma gramática una construcción de infinitivo se considere siendo verbal en un apartado y nominal en el siguiente. Pero, mientras que en la tradición los límites entre construcciones verbales y nominales parecen algo borrosos, en la gramática actual, estos límites parecen cuanto mejor definidos, ya que esta concepción parte del postulado de que una misma construcción de infinitivo no se pueden entremezclar propiedades verbales y nominales. Por lo tanto, la gramática moderna se revela algo inadecuada para dar cuenta de construcciones de infinitivo híbridas en las que dicha forma no personal presenta características nominales y verbales a la vez. Las tacha de constituir “*casos residuales*” (Bosque & Demonte, 2000: 2342) y las mete en una subcategoría dentro del paradigma nominal. Estas construcciones híbridas, sin embargo, parecen ser muy características de la lengua castellana y a la vez son la prueba más convincente del carácter híbrido del infinitivo castellano.

A continuación se señala que las dos concepciones no solo parecen divergir en la cuestión de que si el carácter híbrido del infinitivo obedece a causas paradigmáticas o sintácticas, sino también en los criterios de los que se sirve una u otra concepción para diferenciar entre una construcción de infinitivo verbal y nominal. Con relación a este punto, parece interesante observar que tanto la gramática tradicional como la actual identifican, para el infinitivo, las mismas propiedades verbales y nominales; aún así, en muchos casos llegan a resultados distintos cuando se trata de clasificar una misma construcción de infinitivo en el paradigma nominal o verbal. Y esto se debe al hecho de que la gramática tradicional —al contrario de la gramática actual— parece preferir criterios funcionales sobre criterios sintácticos y formales. De este modo, un infinitivo que en la gramática tradicional se considera como nominal, en la gramática actual posiblemente se juzgue como verbal. Sobre la base de los argumentos proporcionados, se concluye que (1) la interpretación de un infinitivo o una construcción con infinitivo puede variar en función de los criterios aplicados para la clasificación y (2) que tanto la concepción tradicional como la actual tienen su justificación, ya que ninguna de las dos por sí sola vislumbra el alcance necesario como para dar cuenta de todo el abanico de construcciones de infinitivo que ofrece la lengua española y el cual abarca tanto construcciones puramente verbales o nominales como construcciones mixtas de mayor peso nominal o verbal.

Tras hablar, en líneas generales, de las posibles dificultades relacionadas con la clasificación del infinitivo en el paradigma nominal o verbal, las siguientes secciones pasan a hablar más detenidamente de las varias construcciones de infinitivo posibles en la lengua castellana. La primera sección se centra en el concepto y la definición del infinitivo nominal, tal como vienen explicados en las diversas gramáticas. Se señala que hay dos definiciones asociados al concepto de infinitivo nominal; una de corte funcional y otra de corte sintáctica. La primera considera como infinitivo nominal a todo infinitivo en la que éste desempeñe la función de un sustantivo. Hay algunos gramáticos que asignan naturaleza nominal incluso a aquellos infinitivos que formen parte de un grupo verbal que, como tal, ejerce la función de un sustantivo, es decir aquellos que estén insertos en una oración subordinada sustantiva. La mayoría de los gramáticos, sin embargo, se opone a esta definición de infinitivo nominal, objetando que el infinitivo en tales

construcciones, desde un punto de vista sintáctico, se comporta como un verbo, ya que acepta complementos verbales. En la definición sintáctica de infinitivo nominal, se considera como nominal a todo infinitivo que exhiba rasgos formales y sintácticos propios de un sustantivo. Entre estos destacan la capacidad para llevar determinantes (artículo definido, artículo indefinido, demostrativos, posesivos, indefinidos), el admitir una forma plural, el ir modificado por adjetivos y subordinadas de relativo, el aparecer con sujeto en forma de un complemento genitivo o el ir coordinado con un sustantivo ordinario. La definición sintáctica del infinitivo nominal, sin embargo, encubre construcciones de muy diversa índole y con comportamiento sintáctico muy diferenciado. Para determinar el grado de sustantivación de los infinitivos que se incluyen en esta definición sintáctica, la mayoría de las gramáticas diferencia, por lo tanto, entre dos o tres tipos de infinitivos nominales: (1) los infinitivos sintácticos o deverbales, (2) los infinitivos lexicalizados o falsos y (3) los infinitivos híbridos. Las siguientes secciones se dedican a estos tres tipos de infinitivos nominales. Se explica que como infinitivos sintácticos se consideran aquellas secuencias con infinitivo en las que éste constituye el núcleo de un sintagma nominal. El carácter nominal de este tipo de infinitivo nominal viene aducido por todas las características nominales. El único rasgo nominal que los infinitivos sintácticos no suelen aceptar es el plural. Después, se señala que estas características, sin embargo, no tienen porque aparecer todas a la vez y, además, hay algunos que parecen tener menos fuerza nominal que otros; es decir, no parecen ser tan fiables para determinar la naturaleza nominal del infinitivo. El artículo determinado, por ejemplo, es compatible tanto con infinitivos nominales como verbales y, por lo tanto, no se trata del indicio más concluyente para corroborar el carácter nominal de un infinitivo. Otras características, como el adjetivo, son mucho más fiables en este sentido; por lo que se precisa que la posibilidad de que se trate de un infinitivo nominal sintáctico es cuanto más alta, cuantas más características nominales coaparecen en una misma construcción de infinitivo. Los infinitivos sintácticos, además, rechazan propiedades verbales, como son, por ejemplo, la negación y los adverbios. A continuación se pasa a hablar de los infinitivos lexicalizados; las gramáticas denominan así aquellos infinitivos que —tras haber pasado por un proceso de lexicalización— se han convertido en puros nombres. Como tales, los infinitivos lexicalizados incluso aceptan el plural y aparecen como nombres comunes en los diccionarios. Bajo la etiqueta de infinitivo híbrido se

agrupan aquellos infinitivos en los que aparecen cruces entre características nominales y verbales. Se señala que las gramáticas han identificado ciertas restricciones en los infinitivos híbridos; es decir, en una misma construcción de infinitivo no resulta tolerable cualquier combinación de rasgos nominales y verbales. Después de tratar los distintos tipos de infinitivos nominales que se identifican en las diversas gramáticas, se pasa a hablar de los infinitivos verbales. Se explica que los infinitivos verbales ponen de manifiesto las propiedades formales y sintácticas de un verbo, a saber, los tiempos compuestos, la negación, las perifrasis, y los adverbios. Finalmente se señala que los infinitivos verbales aparecen principalmente en cuatro clases de construcciones: perifrasis verbales, oraciones subordinadas, oraciones independientes, construcciones dependientes no oracionales. La parte teórica acaba con un pequeño resumen que recoge, de forma sintetizada, todo lo expuesto en él.

En la segunda parte de este trabajo se desarrolla un análisis de corpus. El propósito de esta parte es determinar el uso actual del infinitivo nominal en la lengua castellana y, de ser posible, establecer una tipología de uso del mismo. De acuerdo con este objetivo, en esta segunda parte se analiza una serie de verbos con respecto a su uso nominal, tomando como referencia los ejemplos suministrados por el Corpus de Referencia Actual, CREA. La parte práctica —al igual que la teórica— se divide en dos capítulos.

El primer capítulo se dedica a cuestiones metodológicas; comienza formulando las preguntas de investigación, las cuales, en términos resumidos, son las siguientes:

- (1) ¿Hay preferencias en los paradigmas de verbos que forman infinitivos nominales; es decir, si los infinitivos nominales son más frecuentes en los verbos transitivos o intransitivos?
- (2) ¿Con qué tipo de adjetivos se suelen vincular los infinitivos nominales?
- (3) ¿Qué determinante (artículo definido, artículo indefinido, demostrativo, posesivo) es el más frecuente en los infinitivos nominales?
- (4) ¿A parte del determinante, qué rasgo nominal parece ser el más frecuente en los infinitivos nominales?
- (5) ¿Cuál es el registro lingüístico donde más infinitivos nominales aparecen?

A continuación, se señala que tanto los procedimientos de recolección de datos como los de análisis están enfocados para poder responder a las preguntas de investigación formuladas. De este modo, el corpus elegido (1) tan solo contiene ejemplos actuales de los últimos 25 años, (2) (con más de ciento sesenta millones de formas) es lo suficientemente exhaustivo para representar la realidad de la lengua castellana, (3) contiene datos procedentes de Hispanoamérica y de España (4) incluye textos escritos y orales, (4) abarca los textos más variados en lo que a temática se refiere y (5) ofrece diversas opciones de búsqueda, así como la posibilidad de elaborar estadísticas. Además, los verbos elegidos para el análisis incluyen tanto verbos transitivos como intransitivos. Con el fin de hacer transparente la elección de dichos verbos, se explican —de forma muy resumida— las nociones de transitividad e intransitividad y se proporciona una definición vigente para cada uno de los dos conceptos. Partiendo de allí, se define una serie de condiciones que tanto los verbos transitivos como intransitivos tienen que cumplir para poder ser elegidos para el análisis: (1) no estar lexicalizados como nombre en el diccionario de la Real Academia Española, (2) dar con un número de por lo menos 50 aciertos al introducir la secuencia {el + infinitivo} en la ventanilla de búsqueda del CREA, (3) (de ser posible) provenir de distintas categorías semánticas. Finalmente se presentan los verbos elegidos que son los siguientes: *caminar* (intransitivo), *crujir* (intransitivo), *morir* (intransitivo), *mirar* (transitivo), *poner* (transitivo) y *dar* (transitivo). A continuación, se explica la necesidad de definir criterios de selección precisos sobre la base de los cuales se clasificarán o no las construcciones de infinitivo encontradas en el corpus en el paradigma nominal y se señala que la elaboración de criterios se sustenta sobre la base teórica proporcionada en la primera parte de este trabajo. Como infinitivo nominal se considerará todo infinitivo que (1) no esté lexicalizado como nombre, (2) que vaya precedido de un determinante (artículo definido *el* y *los*, artículo indefinido *un* y *unos*; los demostrativos *este*, *estos*, *ese*, *esos*, *aquel*, *aquellos*; los posesivos *mi*, *tu*, *su*, *mis*, *tus*, *sus*) y (3) que —aparte de algún determinante— presente uno de los siguientes rasgos nominales: adjetivo, *genitivus*, *subjetivus*, subordinación de relativo, coordinación con un sustantivo ordinario. Como infinitivo verbal se considerará todo infinitivo que vaya acompañado de un determinante y, a la vez, ponga de manifiesto uno de los siguientes rasgos verbales: objeto directo, objeto indirecto, adverbio, negación, pasiva, perifrasis verbal, verbo auxiliar y coordinación con un verbo. Como verbal y nominal a la vez se considerará

todo infinitivo que vaya acompañado de un determinante y presente por lo menos un rasgo nominal y un rasgo verbal a la vez. Como no clasificable se considerarán aquellos infinitivos que, aparte de su determinante, no presenten otro rasgo nominal o verbal. El primer capítulo acaba con una sección que se dedica en detalle al corpus CREA; en esta sección se incluyen informaciones precisas sobre los porcentajes de las formas contenidas en él en relación a la distribución geográfica, temporal y temática.

El segundo capítulo de la segunda parte contiene el verdadero análisis de corpus; contiene siete secciones. Las primeras seis se centran en uno de los seis verbos analizados respectivamente y la última ofrece un resumen de los resultados sacados del análisis de los verbos intransitivos, por un lado, y de los verbos transitivos, por el otro, así como una comparación de los dos paradigmas de verbos y una conclusión final de todos los resultados. Cada sección presenta la misma estructura: (1) información sobre el número total de formas del infinitivo en cuestión contenidas en el CREA, (2) información sobre el número total de infinitivos nominales, verbales, híbridos y no clasificables, identificados según los criterios establecidos en el primer capítulo, (3) una tabla que muestra el número de infinitivos nominales, verbales, híbridos y no clasificables en relación a la distribución de determinantes, (4) una tabla que muestra el número total de infinitivos nominales en relación a los rasgos nominales que les acompañan, (5) listas de todos los infinitivos nominales estructuradas según los rasgos nominales que les acompañan, (6) información sobre los número y la semántica de los adjetivos vinculados a los infinitivos nominales, (7) información sobre las relaciones que los infinitivos nominales entablan con sus complementos de subjetivo, (8) información sobre la distribución geográfica y temática en relación al número total de los infinitivos nominales.

A continuación, se presentan los resultados del conjunto de los verbos transitivos e intransitivos analizados:

Determinante	El	Un	Este	Ese	Aquel	Mi	Tu	Su	Los	Sus	0	Infinitivos nominales en total
Intransitivo	109	30	5	8	0	1	1	43	0	2	1	200

<i>Caminar</i>	36	19	3	7	0	1	1	43	0	1	1	112
<i>Crujir</i>	67	7	1	0	0	0	0	0	0	1	0	76
<i>Morir</i>	6	4	1	1	0	0	0	0	0	0	0	12
<i>Transitivo</i>	22	22	0	5	0	0	0	13	3	0	0	64 (1)
<i>Mirar</i>	22	21	0	4	0	0	0	13	2	0	0	62
<i>Dar</i>	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2
<i>Poner</i>	0	(1)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	(1)

Rasgo nominal	Adjetivo	Complemento de subjetivo	Relativa	Coordinación con un sustantivo	Total
<i>Intransitivo</i>	111	92	5	13 (+ 2 hib.)	221 (+ 2 hib.)
<i>caminar</i>	94	16	4	5 (+ 2 hib.)	119 (+ 2 hib.)
<i>crujir</i>	7	74	1	7	89
<i>morir</i>	10	2	0	1	13
<i>Transitivo</i>	47	10	5 (+ 1 hib.)	2	64 (+ 1 hib.) (1)
<i>Mirar</i>	45	10	5 (+ 1 hib.)	2	62 (+ 1 hib.)
<i>Dar</i>	2	0	0	0	2
<i>Poner</i>	0	0	0	0	(1)

Verbo	Oral					Escrito		Total
	Espontáneo	Leído	Prensa	Textos informativos y científicos	Textos literarios			
<i>Intransitivo</i>	0	1	47	51		100	200	
<i>Caminar</i>	0	1	29	39		43	112	
<i>Crujir</i>	0	0	13	9		53	76	
<i>Morir</i>	0	0	5	3		4	12	
<i>Transitivo</i>	1	0	11	9		44	65	
<i>Mirar</i>	1	0	11	8		42	62	

<i>Dar</i>	0	0	0	1	1	2
<i>Poner</i>	0	0	0	0	(1)	(1)

	España	Hispanoamérica	Total
<b>Intransitivo</b>	<b>112</b>	<b>88</b>	<b>200</b>
<i>Caminar</i>	64	48	112
<i>Crujir</i>	40	36	76
<i>Morir</i>	8	4	12
<b>Transitivo</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>65</b>
<i>Mirar</i>	32	30	62
<i>Dar</i>	1	1	2
<i>Poner</i>	(1)	0	(1)

Las conclusiones que se sacaron del análisis son las siguientes:

1. El infinitivo nominal parece construirse más frecuentemente con verbos intransitivos.
2. Los rasgos nominales más frecuentes en los infinitivos nominales parecen ser el adjetivo y los complementos de subjetivo introducidos por la preposición *de*.
3. Las construcciones de infinitivo nominal más frecuentes parecen adaptarse a uno de los siguientes patrones:  
 {el + infinitivo + adjetivo}  
 {el + adjetivo + infinitivo}  
 {el + infinitivo + complemento de subjetivo con *de*}  
 {el + infinitivo + adjetivo + complemento de subjetivo con *de*}  
 {el + adjetivo + infinitivo + complemento de subjetivo con *de* }
4. El infinitivo nominal parece ser más frecuente en el ámbito de la literatura que en otro registro lingüístico.
5. El infinitivo nominal, aparentemente, aparece con la misma frecuencia en el español peninsular y de América.

## Lebenslauf

### PERSÖNLICHE DATEN

---

Name	Victoria Valerie Pfaffenbichler
Geburtsdatum	04.02.1984
Geburtsort	Wien
Staatsangehörigkeit	Österreich

### AKADEMISCHE BILDUNG

---

Hochschulbildung	2010 – 2014 Lehramtsstudium UF Spanisch UF Englisch
	2009 – 2012 Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
	2007 – 2009 Studium Übersetzen und Dolmetschen
	2004 – 2007 Studium der Anglistik
	2002 - 2004 Studium der Anglistik und Romanistik
Schulbildung	1994 – 2002 Gymnasium
	1990 – 1994 Volkschule